ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
[illegible]
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
" [illegible] UND ITALIEN . 48 FRCS.
" ENGLAND . . . . 1 L. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR. | DONNERSTAG 20 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT SONNTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 51. WIEN, SONNTAG DEN 10. JULI 1898. XIX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

Ein Blick auf Kottingbrunn. — Der zehnte St. Stephans-Preis. — Fonograf. — Rennen. — Reiten. — Landespferdezucht. — Traben. — Rudern — Segeln. — Schwimmen. — Radfahren. — Athletik. — Fechten. — Pedestrianismus. — Lawn Tennis. — Cricket. — Billard. — Luftschifffahrt. — Jagd. — Der Zwinger. — Fischen. — Literatur. — Theater etc. — Schach. — Briefkasten. — Inserate.

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 398.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 10. JULI 1898.

EIN BLICK AUF KOTTINGBRUNN.

In vierzehn Tagen nehmen die Rennen in Kottingbrunn ihren Anfang. Angesichts der herrschenden Witterungsverhältnisse, angesichts der düsteren Prophezeiungen des Wetterpropheten Falb, welcher für die Zeit vom 15. Juli bis 15. August wieder starke Regengüsse, häufige Gewitter, Hochwasser, Ueberschwemmungen etc. ankündigt und mehrere kritische Tage vorhersagt, wird Einem fast bange um Kottingbrunn. Im Eröffnungsjahre und im Vorjahre hatte Kottingbrunn arg unter den Unbilden des Wetters zu leiden, soll das heuer nun wieder der Fall sein? Hoffentlich hat Professor Falb diesmal nicht ganz Recht. Die Rennbahn in Kottingbrunn ist nämlich noch immer — ein äusserst unangenehmer Fall — der wunde Punkt des dortigen Rennplatzes, und sie wird es leider aller Voraussicht nach noch lange bleiben. Sie ist einfach nicht wetterfest, jede extreme Witterung, sei es übergrosse Hitze, seien es Wolkenbrüche, schadet ihr mehr als vielleicht irgend einer anderen grossen Rennbahn des Reiches. Günstiges Wetter ist also der erste und wichtigste Factor für das Gelingen des diesjährigen Meetings in Kottingbrunn.

Die Programme dreier Meetings von Kottingbrunn sind bereits erschienen, und alle drei Programme weichen stark von einander ab. Vor zwei Jahren gab es nur drei Renntage; es war ja blos ein Versuchs-Meeting mit drei bedeutenden Rennen, dem Grossen Kottingbrunner Handicap, dem Grossen Handicap der Zweijährigen und dem Grossen Hürdenrennen. Trotzdem die Eröffnungsreunion nicht gerade günstig ausgefallen war, trat der Kottingbrunner Rennverein im vergangenen Jahre mit Ausschreibungen hervor, welche nicht geringes Aufsehen erregten. Dreizehn Renntage, fünf Rennen im Werthe von 52.000 Kronen und darüber, und vier Rennen von 12.000 bis 20.000 Kronen und schliesslich dabei noch ein Zusammenfallen mit den Trabfahren in Baden und mit den Rennen in Budapest. Das war zu viel, eine solche Kraftanspannung, eine derartige Steigerung erwies sich nach allen Richtungen hin als ungesund, es musste der Rückschlag kommen. Und er kam, und zwar ein starkerer Rückschlag, als man erwartet hatte, er prägte sich in dem Anfangs dieses Jahres für 1898 erschienenen Programme deutlich aus. Von den fünf Riesenpreisen sind zwei, der Preis vom Schloss und der Preis von Rauhenstein, dem übrigens kaum Jemand eine Thräne nachgeweint haben wird, ganz weggefallen, die drei anderen wurden in ihren Werthen bedeutend herabgemindert. Aehnlich erging es mit der zweiten Serie grosser Rennen. Während es 1897 neun bedeutende Prüfungen im Gesammtwerthe von 356.000 Kronen gab, gibt es heuer nur sechs werthvollere Rennen, welche mit zusammen blos 133.800 Kronen ausgestattet sind. Es entsteht also hier allein ein Minus von 222.200 Kronen, eine gar gewaltige Summe, welche den Rennstallbesitzern entzogen wurde. Sie wurden allerdings durch die Herabsetzung der Einschreibegebühren, Reugelder etc. entlastet, allein diese Entlastung steht in keinem Verhältnisse zu dem Entgang an zu gewinnenden Preisen. Für die Besitzer von Rennpferden ist also der Rückgang gegen das Jahr 1897 ein gar schwer fühlbarer, hoffentlich tritt im kommenden Jahre nicht eine neuerliche Reduction an Renntagen und an Rennpreisen ein.

Für die hervorragendsten diesjährigen Rennen in Kottingbrunn liegen die Nennungen oder letzten Reugelderklärungen bereits vor. Es mag nun nicht uninteressant sein, sich in grossen Zügen mit denselben zu beschäftigen. Das erste ist am Eröffnungstage des Meetings der Preis von Schönau, dessen Sieger heuer 25.000 Kronen — gegen 50.000 Kronen im Vorjahre — erhält. Die Nennungen hiefür wurden bereits am 15. December 1897 abgegeben, stehen geblieben sind am 1. Juli neunzehn Pferde, so dass kaum ein solches Resultat wie im vergangenen Jahre zu erwarten ist, als *Peterzell* seinen Ueberraschungssieg gegen *Szolgabiró*, *Ginger* und *Stuwer* feierte. Unter den noch laufberechtigten Pferden sind *Sylvester*, *Gagerl*, *Billnitz*, *Wienerwald*, *Terka*, *Emanek*, *Kilenczes*, *Toll*, *Ano*, *Jeu de barre* und *Alár* zu nennen. Der letztgenannte Hengst erhält schon seit längerer Zeit eine eingehende Vorbereitung für dieses Hürdenrennen und soll auch schon hiefür gewettet worden sein. Von den Anderen verlautet derzeit noch nichts Bestimmtes, wenn aber *Gagerl*, *Jeu de barre*, *Sylvester* oder *Wienerwald* hiefür bereit gehalten werden, dann dürfte *Alár* kaum siegreich sein

Für das Grosse Handicap der Zweijährigen wurden 56 Pferde genannt, darunter *Brodler*, *Rio tinto*, *Bonvivant*, *Soscha*, *Timár*, *Simbach*, *Iro*, *Feerie*, *Mindegy*, *Ladra* und *Canterbury*. Vor der Gewichtspublication, der man übrigens mit grossem Interesse entgegensieht, kann man sich natürlich nicht weiter über dieses Rennen ausbreiten. Ebenso lässt sich über den Preis vom Helenenthal nur wenig sagen, nachdem an demselben blos unprobirte Pferde theilnehmen konnen. Unter den am 1. Juli stehengebliebenen 23 Zweijährigen befindet sich der Graditzer *Stor* und die Italienerin *Bibi* des Signor F. Scheibler. Ueber *Stor* hört man sehr Günstiges. Ob er glücklicher sein wird als *Riff Raff*, der im Vorjahre vergeblich nach dem reichen Preise strebte, wird erst das grosse Rennen selbst zeigen.

Ein gutes Nennungsergebniss hat das Grosse Kottingbrunner Handicap aufzuweisen, welches für den 2. August angesetzt ist. 43 Pferde wurden hiefür gemeldet, darunter zwei aus deutschen Ställen, nämlich Herrn C. Hanau's *Johannisburg* und *Rothlicht*. Unter den inländischen älteren Pferden sind *Hipp Hipp Hurrah*, *Margit*, *Kelet*, *Tip-Top*, *Köpé*, *Rabenvater*, *Morny*, *Brigand*, *Per pedes*, *L'Astro* und *Statesman*, unter den Vertretern des Derbyjahrganges *Menyecske*, *Wienerwald*, *Primula*, *Candide*, *Gaspilleur* und *Eigentlich* zu nennen.

Der 6. August bringt den Preis von Vöslau, die über 6400 Meter führende Steeplechase von 12.800 Kronen. Man kann heuer ein weit stärkeres Feld als im vergangenen Jahre erwarten, wo nur vier Pferde sich dem Starter stellten. Allzugross wird allerdings auch diesmal kaum die Gesellschaft werden, nachdem die in der Ausschreibung bedingten Gewichtsunterschiede nicht gross genug sind, um den massigeren Pferden gegenüber den wirklich guten Steeplern besondere Chancen einzuräumen. Derzeit haben die neunzehn genannten Pferde folgende Gewichte aufzunehmen:

Old Jack Dickinson 4j.	$63^{1}/_{2}$	Kg.	Pietro 5j.	69	Kg.
Porridge 5j.	73	»	Nebáncs 4j.	61	»
Gogerl 5j.	74	»	Galamb II. a.	71	»
Ruab'n 5j.	[illegible]	»	Vievia 4j.	61	»
Voltigeur 4j.	$63^{1}/_{2}$	»	Hableany 4j.	66	»
Angostura 6j.	76	»	Lady Anne a.	$77^{1}/_{2}$	»
Eins ins Andere 4j.	$68^{1}/_{2}$	»	Hardy 4j.	61	»
Magyarad 6j.	76	»	Snob 4j.	61	»
Madelaine 6j.	71	»	Alland 5j.	69	»
			Jura 4j.	61	»

Das letzte grosse Rennen in Kottingbrunn ist der Preis von Kottingbrunn, welcher anstatt 60.000 Kronen heuer nur 17.000 Kronen werth ist. Er hat auch blos 19 Unterschriften erhalten, während im vergangenen Jahre 53 Nennungen hiefür abgegeben worden sind. Dennoch dürfte ein weit besseres Pferd als *Fatalist* diesmal den Preis von Kottingbrunn gewinnen, denn heuer gibt es kein Zusammenfallen mit dem St. Stephans-Preis und überhaupt keine Collision mit dem Budapester August-Meeting, was im Vorjahre einen so ungünstigen Einfluss auf die Besetzung der Rennen der letzten Tage in Kottingbrunn ausübte. Wir geben nachstehend die Liste der stehengebliebenen Pferde mit den ihnen bisnun zukommenden Gewichten:

Hipp Hipp Hurrah 4j.	$58^{1}/_{2}$	Kg.	Wienerwald 3j.	51	Kg.
Jerry 3j	51	»	Komamasszony 3j.	58	»
Belle Helène 3j.	$49^{1}/_{2}$	»	Toll 3j.	51	»
Erbprinz 3j.	51	»	Jasmin 4j.	57	»
Rache 4j.	57	»	Galli-trac 3j.	51	»
Gagerl 3j.	$54^{1}/_{2}$	»	Gaspilleur 3j.	51	»
Billnitz 3j.	$49^{1}/_{2}$	»	Lulu 3j.	57	»
Aldomas 3j.	51	»	Veloce 3j.	$49^{1}/_{2}$	»
Pressburg 3j	51	»	Duna 3j.	$49^{1}/_{2}$	»
			Tripoteuse 4j.	63	»

DER ZEHNTE ST. STEPHANS-PREIS.

Unter den grossen Rennen, welche das Meeting in Kottingbrunn und die Sommer-Reunion in Budapest bringen, ist unzweifelhaft der St. Stephans-Preis das interessanteste. Er wurde bekanntlich im Jahre 1889 gegründet, gelangt also heuer gerade zum zehnten Male zur Entscheidung. In der Zeit seines zehnjährigen Bestandes ist er nun, wie manniglich bekannt, heftig angefeindet worden, seine Proposition bildete den Gegenstand erbitterter Fehden, unendlich viel ist für und gegen diese Ausschreibung geschrieben worden. Sie hat aber allen Stürmen Stand gehalten, sie ist im Laufe der Zeit nur ganz unwesentlichen Modificationen unterworfen worden, welche ihren eigentlichen Charakter nicht geändert haben, jenen Charakter, der dieses Altersgewichtsrennen zu einem Ausgleichsrennen par excellence macht. So übergross die Mehrgewichte auch anfangs erschienen, sie haben Pferde wirklich hoher Classe nicht am Gewinnen verhindern können, wie die Siege von *Espoir*, *Dornröschen* und *Tokio* beweisen. So bedeutend die Erleichterungen, namentlich für ältere Pferde, erschienen, so waren sie doch nicht gross genug, um Handicappferden zweiter oder dritter Classe zum Siege zu verhelfen. Und so kommt es denn, dass der St. Stephans-Preis nahezu alljährlich weit offener ist, als manches noch so gelungene Handicap, dass er in jedem Jahre das Object eines überaus lebhaften Wettmarktes ist und in dieser Hinsicht vielleicht nach dem Oesterreichischen Derby den ersten Rang einnimmt.

Bisher nahmen am St. Stephans-Preis nie weniger als sechs und nie mehr als vierzehn Pferde theil. Heuer dürfte zwar die letztgenannte Zahl auch nicht übertroffen werden, doch darf man ein ziemlich grosses Feld beim Pfosten erwarten, wenngleich von der Aufstellung einer halbwegs verlässlichen Starterliste derzeit noch nicht die Rede sein kann, und zwar umsoweniger, als am 14. August noch die letzte Reugelderklärung zu erfolgen hat. Trotzdem erscheint es aber nicht zu früh, bereits jetzt einige Streiflichter auf den St. Stephans-Preis zu werfen und zu untersuchen, welche Pferde die meisten Aussichten zur Erringung des reichen Preises besitzen.

Unter den 32 Pferden, welche noch laufberechtigt sind, haben sechs ein Mehrgewicht von je zwanzig Pfund zu tragen; es sind dies *Mindig*, *Busserl*, *Komamasszony*, *Aruló*, *Esterfi* und *Makó*. Es ist bisher nur einem Dreijährigen gelungen, die Pönalität von zehn Kilo zum Siege zu tragen, nämlich 1892 dem gewaltigen *Espoir*; *Aspirant*, *MacIntosh*, *Gourmand*, *Kozma*, *Morgil*, *Gomba*, *Ganache* und *Dandar* sind an der gleichen Aufgabe gescheitert. Befindet sich nun in dem oben angeführten Sextett ein Nachfolger von *Espoir*? *Busserl*, *Komamasszony*, *Esterfi* und *Makó* kann man ausscheiden, sie sind nicht im Stande, das Beispiel von *Espoir* zu befolgen. Eher konnte man das von *Mindig* oder *Aruló* erwarten, wenngleich auch diese Beiden nicht volles Vertrauen verdienen. Der Vorzug ist jedenfalls *Mindig* einzuräumen. Das Oesterreichische Derby ist längst als ein falsches Rennen anerkannt, man hat begründete Ursache, anzunehmen, dass *Mindig* im St. Stephans-Preis an *Aruló* Revanche nehmen wird. Er hat sich ja schon in dem gleich dem St. Stephans-Preis über 1800 Meter führenden Königs-Preis dem *Aruló* überlegen gezeigt und wird ihn aller Wahrscheinlichkeit nach auch am 20. August schlagen.

Ein Mehrgewicht von sieben Kilo haben nur *L'Astro*, *Lulu* und *Eigentlich* in den Sattel zu nehmen. Gegen *L'Astro* spricht sein schlechtes Laufen im Grossen Preis von Krakau, *Eigentlich* ist heuer ein mässiges Pferd, und *Lulu* ist kaum durch sechs Pfund mit *Mindig* zusammenzubringen. Für *Gagerl*, der fünf Pfund mehr zu tragen hat, ist der Weg zu kurz, dagegen konnte *Crampon*, welcher sich gleichfalls eine Pönalität von fünf Pfund durch den Sieg im Zuchtrennen zugezogen hat, ein ernstes Wort mitsprechen. Er war im Königs-Preis drei Längen hinter *Mindig*, von dem er sieben Pfund erhielt. Da er nun diesmal noch um acht Pfund besser daran ist und sich kaum das Rennen wieder selbst wird machen müssen, sollte er ganz nahe bei *Mindig* enden.

Das Normalgewicht haben derzeit *Or-dur*, *Doge* und *Spinster* zu tragen. Der Springer'sche Hengst ist damit nicht ungünstig daran und sollte eine gute Rolle im Rennen spielen. An seinen Sieg ist aber kaum zu glauben. Für *Doge* und *Spinster* ist der Weg zu weit. Die Dreijährigen, denen eine Erlaubniss von fünf Pfund zu Gute kommt, weil sie noch kein Altersgewichtsrennen im Werthe von 3000 Kronen gewonnen haben, sind: *Sylvester*, *Billnitz*, *Wie Seide*, *Doria*, *Toll*, *Jurátus*, *Vigéc* und *Shannon*. Unter diesen Pferden steht natürlich *Doria* weit obenan. Er ist auch Favorit, und mit Recht. Zwei Rennen weisen mit Nachdruck auf die grossen Aussichten von *Doria* hin: das Oesterreichische Derby und der Königs-Preis. *Doria* war im Derby weder von *Aruló* und *Mindig* um 25, noch von *Lulu* um 19 Pfund geschlagen. Er muss nach dem Derby also diese drei Pferde sicher halten, und ebenso muss er nach dem Königs-Preis nicht nur wieder vor *Crampon*, *Busserl*, *Aruló*, *Or-dur*, *Makó* und *Eigentlich* einkommen, sondern muss auch *Mindig* und *Esterfi* schlagen, welche damals vor ihm eingekommen sind; ist er doch gegen *Mindig* um 15 und gegen *Esterfi* gar um 25 Pfund im Vortheil. Da er weiters im Deutschen Derby sich noch von einer weit besseren Seite als je bei uns gezeigt hat, kann man es wohl begreiflich finden, dass sein Stall so grosses Vertrauen zu *Doria* hat.

Drei ältere Pferde können eine Erleichterung von zehn Pfunden beanspruchen, befinden sich also in derselben Lage, in der sich *Ignácz* befunden hat, als er vor drei Jahren den Ueberraschungssieg gegen seinen Stallgenossen *Tokio* errang. Diese drei Pferde sind *Fondor*, *Meridian* und *Lobogó*. Ganz abgesehen davon, dass das Laufen dieser drei Hengste mehr als zweifelhaft ist, kann man gar kein Vertrauen zu ihnen haben. Es sind Pferde, welche lange nicht in der Oeffentlichkeit erschienen sind, über deren derzeitiges Können man also völlig im Dunkeln ist. Aber auch nach ihrer besten Form haben sie kaum irgend welche Chancen, den St. Stephans-Preis zu gewinnen. Dasselbe gilt von den vier Dreijährigen, welche heute noch die Maidenerlaubnis von sieben Pfund in Anspruch nehmen dürfen, von *Badacsony*, *Plikus*, *Táltos* und *Szózat*. Was die beiden deutschen Pferde anbelangt, welche in den Kampf eingreifen können, *Menelik I.* und *Hamptondale*, so werden sie, im Falle ihres Laufens, kaum viel Freunde haben. Ihre heimatliche Form ist nicht gut genug, um in ihnen ernste Gegner von *Doria*, *Mindig*, *Crampon* und *Or-dur* erblicken zu können, welche als die aussichtsvollsten Bewerber um den St. Stephans-Preis angesehen werden dürfen.

Nachstehend geben wir eine Liste der derzeit im St. Stephans-Preis 1898 noch laufberechtigten Pferde, wobei wir sie nach den Trainers ordnen, deren Obhut sie unterstellt sind:

J. Butters.
Or-dur 4j. . . . 54 Kg.
Lulu 3j. . . . . 55½ „

J. Davis.
Toll 3j. . . . . 46 Kg.

Hansi Fries.
Plikus 3j. . . . 45 Kg.

R. Heath.
Haza 4j. . . . . 47½ Kg.
Táltos 3j. . . . 45 „

E. Hesp.
Eigentlich 3j. . . 55½ Kg.

G. Hitch.
Fondor 5j. . . . 49 Kg.

H. Huxtable.
L'Astro 4j. . . . 61 Kg.
Mindig 3j. . . . 58½ „

J. Kollár.
Esterfi 3j. . . . 58½ Kg.

W. Maw.
Makó 3j. . . . . 58½ Kg.

J. Metcalf.
Meridian 5j . . 49 Kg.

H. Milne.
Doria 3j. . . . . 46 Kg.
Vigéc 3j. . . . . 46 „

A. Planner.
Lobogó 4j. . . . 59 Kg.
Juratus 3j . . . 46 „

Ch. Planner.
Spinster 3j. . . . 47 Kg.
Sylvester 3j. . . 46 „

J. Reeves.
Aruló 3j. . . . . 58 Kg.
Komamasszony 3j. 57 „
Shannon 3j. . 46 „
Szózat 3j. . . . 45 „

R. Smart.
Busserl 3j. . . . 57 Kg.
Gagerl 3j. . . . 51 „
Billnitz 3j. . . . 44½ „

J. Stiles.
Badacsony 3j. . . 45 Kg.
Wie Seide 3j. . 44½ „

D. Waugh.
Crampon 3j. . . 51 Kg.
Doge 3j. . . . . 48½ „

In Deutschland.
Hamptondale 4j. 61½ Kg.
Menelik I 3j. . 48½ „

FONOGRAF

HEUTE: Trabfahren in Baden, ½4 Uhr.

MORGEN: Grosser Preis von Berlin in Hoppegarten.

IN FRANKREICH finden heute an siebzehn Orten Rennen statt.

IN KOTTINGBRUNN wird in vierzehn Tagen das diesjährige Meeting eröffnet.

DAS ENGLISCHE DERBY 1899 wird am 31. Mai zur Entscheidung gebracht werden.

DIE ECLIPSE STAKES werden am nächsten Freitag in Sandown Park gelaufen.

SPERBER'S BRUDER, der Gewinner des Grossen Preises von Hamburg, ist ausgesprochener Favorit für den Grossen Preis von Berlin.

55.650 MARK muss der Union-Club auf den Grossen Preis von Berlin daraufzahlen, da durch die Sweepstakes nur 49.350 Mark zusammengekommen sind.

J. GILCHRIST, welcher in Sarajevo für den Baron Gustav Springer drei Rennen auf *Gaspilleur*, *Orchef* und *Galli-trac* gewann, wird auch in Kottingbrunn wieder die Leichtgewichte des Schönfelder Stalles reiten.

IN HOPPEGARTEN steht auf dem Programme des Dienstag das Hahn-Memorial, das bekannte deutsche Zweijährigenrennen, in dem auch Graf Moriz Esterhazy's *Thu's doch* und *Klimbim* laufberechtigt sind.

KNIGHT OF THE THISTLE und *Orpah*, welcher vor einigen Tagen einen überlegenen Sieg in den Hampshire Stakes in Bibury errang, sind Favorits für den am 21. Juli zur Entscheidung gelangenden Liverpool Summer Cup.

DISRAELI, der Dritte im englischen Derby, welcher nachher im Grand Prix de Paris eine sehr schlechte Rolle spielte, geniesst seit seiner Rückkehr aus England Ruhe. Der Hengst wird erst im englischen St. Leger wieder laufen.

VON DEN PFERDEN des Hindernissstalles des Herrn Robert Lebaudy haben *Galamb II.*, *Joschko*, *Fenegyerek* und *Spurius* die bessere Arbeit wieder aufgenommen. Dieselben dürften in den Ereignissen des Herbstes eine gute Rolle spielen.

IN NEWMARKET nimmt übermorgen das sich über drei Tage erstreckende zweite Juli-Meeting seinen Anfang. Die Hauptnummern sind das Dullingham Plate, die Soltykoff Stakes, das Zetland Plate, die Chesterfield Stakes und die Midsummer Stakes.

CSINTALAN wird im September einen Abstecher nach Warschau unternehmen. Ihr Besitzer, Graf Josef Gizycki, hat die Stute für den Grossen Preis von Warschau und für das Graf Gizycki-Memorial genannt. *Csintalan* soll beide Engagements bestimmt erfüllen.

86 KILO hat *Handy Andy* im Grossen Braunschweig'schen Jagdrennen erhalten, ein enormes Gewicht, welches der durch seine Theilnahme an der Grossen Pardubitzer Steeple-chase 1896 auch bei uns bekannte Wallach kaum zum Start tragen wird.

IN KRAKAU hält am 16. und 17. Juli das k. und k. Dragoner-Regiment Nicolaus Nikolajewitsch Grossfürst von Russland Nr. 12 anlässlich seines hundertjährigen Bestandes ein Jubiläums-Meeting ab, das einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen verspricht.

PORRIDGE, der für den Preis von Vöslau in Kottingbrunn genannte Wallach des Mr. B., erfreut sich in Deutschland sehr hoher Werthschätzung. Er wurde mit 80 Kg. an die Spitze der 31 für den Preis vom Sonntagstein in Hoppegarten gewichteten Pferde gestellt.

CSUFONDAR ist trotz seines hohen Alters — er zählt bereits zehn Jahre — noch immer ein recht nützlicher Steepler. Der jetzt dem Lieutenant von Stegmann gehörige Hengst gewann am Montag in Magdeburg eine Verkaufs-Steeple-chase gegen *Herr Vex* und *Milfleurs*.

DER WERTH des englischen Derbys war bisher stets ein schwankender. Die Rennleitung des Meetings in Epsom beabsichtigt nun, vom Jahre 1900 an die Summe von 10.000 sovs. für den Derbysieger auszuwerfen. Uebrigens sind übermorgen die Nennungen für das englische Derby 1900 abzugeben.

TOD SLOAN ist auch heuer wieder in Amerika in grossartiger Form. Er gewann bis zum 22. Juni von 103 Rennen, in denen er in den Sattel stieg, nicht weniger als 56; gewiss ein aussergewöhnlich grosser Erfolg. Sloan soll übrigens im Herbste wieder nach England kommen, wo es ihm an Ritten nicht fehlen wird.

FORDHAM, der vor längerer Zeit nach Oesterreich-Ungarn importirte Amerikaner, welcher im Gestüte Pervat Unterkunft gefunden, wurde nach Russland verkauft. Die Russen machen in der letzten Zeit, wie die zahlreichen Ankäufe von guten Hengsten und Stuten beweisen, gewaltige Anstrengungen, ihre Vollblutzucht zu heben.

DIE CHAMPAGNE-STAKES, das bekannte englische Zweijährigenrennen in Bibury, wurden heuer von der *Blue Green*-Tochter *Quassia* des Mr. F. Alexander gegen *Boucan* und *North Britain* gewonnen. Auf *Quassia* war M. Cannon im Sattel, welcher vorher schon in den Champagne-Stakes auf der *br. St.* v. Charibert—Court Beauty, *Arcano*, *Curzon* und *Hands off* siegreich gewesen war.

DIE GRÖSSTE VERSTEIGERUNG von Jährlingen aus einer Zuchtstätte ist wohl die der Jährlinge aus dem Gestüte des amerikanischen Züchters Mr. James B. Haggin. Am 17., 18. und 20. Juni fand die elfte Auction dieser Art statt. Es wurden nicht weniger als 123 Pferde versteigert, welche einen Gesammterlös von 63.000 Dollars brachten. Der theuerste Jährling war der *schw. H.* von Hanover—Redclare; er wurde mit 3550 Dollars bezahlt.

IN TOTIS herrschte Montag Früh auf den Trainirbahnen reges Leben. Die Barone Andor und Johann Harkanyi, Baron Sigmund Uechtritz und Herr Nicolaus von Szemere, welche dem sonntägigen Rennen beiwohnten, besichtigten eingehend ihre Ställe und liessen eine grössere Anzahl ihrer Pferde unter Jockeys scharf galoppiren. Besonders viel arbeiteten die Milne'schen Pferde, von denen ein beträchtlicher Theil die Rennen in Tatra-Lomnicz bestreiten wird.

EIN NEUER AUSTRALIER ist auf dem Wege nach England. Es ist dies *Patron*, ein Sohn des ungeschlagenen *Grand Flaneur* und der *Piscator*-Tochter *Olga*, welche von dem ausgezeichneten *Fisherman* abstammt. Der somit hervorragend gezogene *Patron*, dessen Dienste als Vaterpferd die englischen Züchter gewiss stark in Anspruch nehmen werden, hat auch eine bemerkenswerthe Renncarrière hinter sich. Er gewann u. A. das australische St. Leger und als Vierjähriger unter 9 St. 3 Pf. den Melbourne Cup.

IN ENGLAND trägt man sich mit reformatorischen Absichten. Die Zahl der Rennen über 1600 bis 1200 Meter soll nämlich bedeutend herabgemindert werden, während andererseits eine Vermehrung der Rennen über längere Distanzen platzgreifen soll. Dass derartige Aenderungen nur nutzbringend sind, liegt auf der Hand, nachdem es ja allgemein bekannt ist, dass die 1000 Meter-Rennen auf das Temperament der Pferde einen ungünstigen Einfluss ausüben, sie nervös machen und frühzeitig abnutzen.

DAS DEUTSCHE JAGDRENNEN in Carlshorst, welches in seinem Gründungsjahre 1890 von Graf Nicolaus Esterhazy's *Geschäftsfreund* und dann drei Jahre nacheinander von der ausgezeichneten *Wellgunde* gewonnen worden ist, fiel am letzten Donnerstag an Herrn Runge's *Leibgardist II.*, welcher einen sicheren Sieg gegen *Kadett* und *Robert* errang. Am selben Tage lief *Peterzell* im Sommer-Handicap-Hürdenrennen, konnte aber sein hohes Gewicht von 70 Kg. nur auf den dritten Platz hinter *Pfadfinder* (60 Kg.) und *Nanie* (52 Kg.) tragen.

DAS ETABLISSEMENT des Trainers Milne in Totis erhält eine bedeutende Erweiterung durch eine Neuadaptirung des Stallgebäudes, das bekanntlich nur gepachtet ist und dem Grafen Franz Esterhazy gehört. In demselben werden für 36 Pferde separirte Boxes errichtet werden, die nicht, wie üblich, mit dem Freien in Verbindung stehen, sondern in einen Gang münden. Diese Einrichtung wurde deshalb getroffen, um die Pferde vor Verkühlungen beim Verlassen des Stallgebäudes zu schützen. Für die Zeit des Umbaues wurde das Milne'sche Lot, das 22 Köpfe umfasst, in der sogenannten Schäferei untergebracht.

ADOLAR, der Gewinner des Grossen Preises von Hamburg, ist wohl dem Wortlaute des Renngesetzes nach von seinem Besitzer Herrn G. v. Bleichröder gezogen, in Wirklichkeit aber ein Product inländischer Zucht. Seine Mutter *Diadem* wurde von Baron Nathaniel Rothschild gezogen und später vom General Alfons von Kodolitsch erworben. Die Gemahlin des verstorbenen Generals verkaufte dann im Jahre 1895 *Diadem* mit einem Fuchshengstfohlen von *Espoir* an Herrn von Bleichröder; dieses Fohlen aber war eben *Adolar*. Das bedeutende Rennvermögen von *Adolar* wirft jedenfalls ein sehr günstiges Licht auf seinen Vater *Espoir*, welcher sich bekanntlich derzeit in dem Gestüte Eleonorenhof befindet.

IN KÖLN wird zur Zeit der dortigen Rennen eine Auction stattfinden, welche das Interesse der deutschen Züchter in höchstem Grade wachzurufen geeignet erscheint. Es werden nämlich zehn hervorragende und von den besten Deckhengsten gedeckte englische Mutterstuten zur Versteigerung gestellt werden. Die Auswahl derselben trifft der bekannte Fachmann Mr. W. Allison, der diesbezüglich bereits mit den grössten Vollblutzüchtern seiner Heimat in Verbindung getreten ist und auch schon bindende Zusagen erhalten hat. Eine Nachahmung einer derartigen Auction wäre bei uns sehr zu empfehlen, denn wir leiden keinen Mangel an guten Deckhengsten, wohl aber einen Mangel an gut gezogenen Mutterstuten.

EIN KLEINES FELD wird der Grosse Preis von Berlin, welcher morgen zur Entscheidung gebracht wird, beim Start versammeln. Es gelten als Theilnehmer an diesem werthvollen Rennen nur: Herrn Balduin's 4j. br. St. *Lockvogel* von Fulmen—Forelock, 60½ Kg. (Utting); Freiherrn E. von Fürstenberg's 4j. br. H. *Element* von St. Gatien—Santaella, 60 Kg. (Busby), und 3j. br. St. *Nicosia* v. Nickel—Santaella, 52½ Kg. (W. Smith); Herrn R. Haniel's 3j. br. H. *Gadosh* v. Gouverneur—Guadix, 52 Kg. (Warne); Dr. Lemcke's 3j. F.-H. *Magister* v. Fulmen—Luciana, 54 Kg. (Ballantine), und Freiherrn von Münchhausen's 3j. br. H. *Sperber's Bruder* v. Kisbér—Vitarba, 58 Kg. (H. Chaloner). Das Rennen sollte zwischen *Sperber's Bruder* und *Nicosia* liegen.

GRAF LACY HENCKEL löst seinen Rennstall auf. Das ist eine ebenso unerwartete als bedauerliche Nachricht, welche da aus Deutschland zu uns herüberdringt. Die Rennpferde, sechzehn an der Zahl, darunter der vorjährige deutsche Derbysieger *Flunkermichel*, werden am 21. Juli, die Jährlinge des Gestütes Naklo im Herbste versteigert werden. Die deutsche Rennsache erleidet durch das Verschwinden des Henckel'schen Stalles einen sehr schmerzlichen Verlust. In Mitleidenschaft gezogen sind natürlich auch Trainer Hatton und Jockey Frank Hesp. Das Missgeschick will von dem erstgenannten Manne nicht weichen. Er hat bei uns trotz seiner anerkannten Tüchtigkeit keine ordentliche Position finden können, und nun muss er nach kurzer Zeit seine so erfolgreiche Thätigkeit im Henckel'schen Stalle beschliessen. Es ist nur lebhaft zu wünschen, dass es Hatton bald gelingen möge, eine seinen grossen Fähigkeiten entsprechende Stelle zu finden.

BIRDCAGE und *Ladylike*, zwei Mutterstuten des Herrn Georg von Chernel, sind eingegangen. *Birdcage* wurde 1868 in England von Rogerthorpe—Lovebird gezogen, 1877 durch den Ungarischen Landespferdezuchtfonds importirt und von Johann Frohner erworben. Nach der Auflösung des Gestütes Karolinenhof ging sie in den Besitz des Herrn Julius von Muszlay über, der sie an Herrn Georg von Chernel verkaufte. *Birdcage* machte sich hauptsächlich als Mutter von *Biró* bemerkbar; von ihren anderen Producten seien *Babám*, *Birokra* und *Tomord* erwähnt. *Ladylike* wurde 1873 von Herrn Peter von Aczel von Buccaneer—The Lady of the Lake gezogen, fand 1878 Aufnahme in dem Gestüte des Grafen Tassilo Festetics, aus dem sie 1891 ausrangirt wurde. Ihr erstes und zugleich einziges bedeutendes Product war *La Gondola*. In der Zeit von 1879 bis 1891 brachte sie nur zwei Hengste, und zwar 1886 einen Halbblüter und 1887 den *Craig Millar*-Sohn *Fritz*, der als Dreijähriger zwei kleinere Rennen gewann. In den übrigen Jahren blieb sie entweder gust (neunmal) oder verwarf (zweimal).

A Question of Grammar.

»I find it difficult,« remarked the man from abroad who is not averse to matrimony, »to be sure when to use the adjective and when to use adverbial form. For instance, I am told it is correct to say »the man works hard«.«

»That is true,« replied Miss Cayenne, »but for your use I would commend the other. It would be perfectly allowable to say »the man works, hardly«.«

*

The American girl is hard to beat, but one of them retired blushing from a shop in Paris last week.

She and another girl saw some panelsized photographs of celebrities in a shop window, and determined to buy them, but in a smaller size. Neither of them could speak French, but the spokeswoman thought that she could manage it all right; so she walked into the shop and demanded »cabinet« in a loud tone of voice.

The polite shopman hesitated for a moment, then bowed, opened the back door, and pointed down the passage to what she was asking for.

*

Berlureau fait voyager son beau-père avec un billet de demi-place.

Réclamation bien sentie de l'employé du contrôle.

Berlureau, à mi-voix, avec un air de profond apitoiement:

»Mais puisque le pauvre homme est en enfance! . . .«

*

D'Henry Meilhac:

Pris d'une fringale, il entre, vers cinq heures, chez un pâtissier du boulevard, choisit un gâteau et, le trouvant un peu dur, esquisse une grimace.

»Pardon, madame,« dit-il, »qu'est-ce que je viens de prendre là?«

»Mais, monsieur, tout le monde connaît ça . . . C'est une Madeleine!«

»Tiens! tiens! reprend-il en souriant, j'aurais plutôt pensé que c'était une . . Bastille!«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Siófok . . . . . 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . . 13., 14., 16., 17. Juli
Kottingbrunn . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . . . 4., 6., 8., 11. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Maria-Theresiopel . . . . . 2. October
Klausenburg . . . . . 2., 9., 16. October
Pardubitz . . . . . 14., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 21. Juli, 12., 18., 19., 20. September, 8., 10., 11. October
Harzburg . . . . . 16., 17., 18. Juli
Breslau . . . . . 17., 18. Juli
Hamburg-Horn . . . . . 17., 24. Juli
Kreuznach . . . . . 23., 24. Juli
Königsberg . . . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . . . 25., 26., 27. Juli
Travemünde . . . . . 29., 31. Juli
Neuss . . . . . 31. Juli, 7., 8. August
Berlin-Carlshorst: 4., 11. August, 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Gotha . . . . . 7., 8. August
Frankfurt a. Main . . . . . 14. August, 15., 16., 18. October
Baden-Baden . . . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October
Dresden . . . . . 18. September
Leipzig . . . . . 24., 25. September
Hannover . . . . . 1., 2. October

ENGLAND.

Newton . . . . . 12., 13. Juli
Newmarket . . . . . 12., 13., 14. Juli
Sandown Park . . . . . 15., 16. Juli
Leicester . . . . . 18., 19. Juli
Liverpool . . . . . 20., 21. Juli
Windsor . . . . . 22., 23. Juli
Goodwood . . . . . 26., 27., 28., 29. Juli
Alexandra Park . . . . . 30. Juli

FRANKREICH.

Auteuil . . . . . 10. Juli
Marseille . . . . . 10., 14., 17. Juli
Vincennes . . . . . 11., 24. Juli
Saint-Ouen . . . . . 15., 22. Juli
Maisons-Laffitte . . . . . 17., 21., 28., 31. Juli
Enghien . . . . . 18., 25. Juli

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

JULI.

12. Tátra-Lomnicz: Verkaufs-Hürdenr. 1650 K. — Felkaer Hcp. 2300 K. — Zipser Preis. 6000 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Tarpataker Preis. 2250 K. — Hürdenr.-Hcp. 1650 K. — Maiden-Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Beaten-Hcp. 2300 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Hcp. d. Zweij. 2300 K., zu nennen.

13. Tátra-Lomnicz: Felkaer Hcp. 2300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Hürdenr.-Hcp. 1650 K. — Beaten-Hcp. 2300 K. — Hcp. d. Zweij. 2300 K., Gewichtspublic. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Maiden-Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspreis-Erklärung.

14. Tátra-Lomnicz: Maidenr. d. Zweij. 2300 K., zu nennen. — Felkaer Hcp. 2300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Hürdenr.-Hcp. 1650 K. — Beaten-Hcp. 2300 K. — Hcp. d. Zweij. 2300 K., kl. Reug.-Erkl.

15. Kottingbrunn: Grosses Hcp. d. Zweij. 12.000 K., Gewichtspublic.

15. Budapest: Biennial-Zuchtrennen. 25.000 K., letzte Reug.-Erkl. — Biennial-Zuchtrennen 1900/1901 26.000. K., Product-Anmeldung.

18. Kottingbrunn: Hürdenr. 2400 K. — Rennen d. Zweij. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — St.-ch. 4900 K. — Herrenreiten 1900 K. [illegible] Hcp. d. [illegible] 00 K. — St.-ch. 2200 K. — Preis von Gainfahrn 3400 K., zu nennen.

[illegible] Kottingbrunn. Hürdenr. 2400 K. — Hcp 2400 K. — St.-ch. 4900 K. [illegible]

[illegible] Hürdenr. 2400 [illegible] — Hcp. [illegible] 00 K. — St.-ch. 4900 K., kl. Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND.

JULI.

12. Köln a. Rh.: Erstlings-Rennen 4000 Mk. — Argwohn-[illegible] — 5000 Mk. — Damen-Preis. 8000 Mk. — Preis d. Flora. 5000 Mk. — Lebemann-Hcp. 5000 Mk. — Rheinisches Jagdr. 6000 Mk. — Turf-Club-Hcp. 5000 Mk. — Saphir-Rennen. 10.000 Mk. — October Preis der Zweij. 10.000 Mk., zu nennen.

AUCTIONEN.

[illegible] . . . . . [illegible]

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Tatra-Lomnicz 1898.

Erster Tag. Mittwoch den 13. Juli.

III. TATRA-HCP. 20.000 K. 1600 M.

[illegible]	64	Kg.	Veletlen 3j	52	Kg.
Tip-Top 4j.	63½	»	Zofe 4j.	51	»
Brigand 5j.	59½	»	Tripoteuse 4j.	51	»
Kelet 4j.	58½	»	Forgószel 3j.	50	»
King Amphion 5j.	57	»	Duna 3j.	50	»
Balek 4j.	56	»	Cousine 3j.	49½	»
Primula 3j.	55	»	Kisasszony 3j.	47	»
Eigentlich 3j.	54	»	Spinster 3j.	46	»
Malteser 3j.	52½	»	Dalffy 3j.	44½	»
Aga 4j.	52	»	Belle Helene 3j.	40½	»

Zweiter Tag. Donnerstag den 14. Juli.

II. HANDICAP. 230[illegible] K. 1600 M.

Kelet 4j.	66	Kg.	Toreknok 4j.	50	Kg.
King Amphion 5j	64½	»	Harmat 5j.	49	»
Jason 4j.	64	»	Belle Hélène 3j.	48	»
Balek 4j.	63½	»	O bó 3j.	47½	»
Jasmin 4j.	62	»	Orbad 3j.	46	»
Malteser 3j.	60	»	Sorgenkind 3j.	46	»
Duna 3j.	57½	»	Szivós 3j.	44½	»
Cousine 3j.	57	»	Ara 3j.	42½	»
Larma 3j.	54	»	Georgette 3j.	41½	»
Szeszély II. 3j.	53½	»	Tilos 3j.	39	»
Dalffy 3j.	52	»			

VI. HCP. D. ZWEIJ. 2300 K. 1000 M

Timar	63	Kg.	Imperieuse	53	Kg.
Cid	59½	»	[illegible]	51	»
Wedding eve	59	»	A la grecque	50½	»
Bonvivant	58½	»	Castagnette	49	»
Isolde	57	»	Bac	49	»
Csillag	57	»	Heute noch	46	»
Inconnue	54½	»	Brabantine	46	»
Contrás	54	»	[illegible]	45½	»
Csardas	53½	»	Tulipan	39	»
[illegible]ette	53½	»			

VII. MATLARHAZAER HCP. 1950 K. 1600 M.

Toreknok 4j.	70	Kg.	Jutalom 3j.	63½	Kg.
Belle Hélène 3j	68	»	Kökény 3j.	63½	»
O bó 3j.	67½	»	Marcheur 3j.	63½	»
Steuermann 3j.	67½	»	Jammerfetzen 3j.	63	»
Sorgenkind 3j.	66	»	Nyiri bicskás 3j.	60	»
Fair play 3j.	65½	»	Piccalilli 3j.	58½	»
Bora 4j.	65	»	Szeretlek 3j.	52½	»

NENNUNGEN.

Kottingbrunn 1898.

Sechster Tag Dienstag den 2. August.

III. GR. KOTTINGBRUNNER HCP. 12.000 K. 2000 M. 43. U.

GM. Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Hipp Hipp Hurrah* und 4j. F.-H. *Trial.*
Gest. Angern's 6j. br. St. *Margit.*
Arist. Baltazzi's 4j. F.-St. *Scarcity.*
Ernst v. Blaskovits' 4j. F.-H. *Kelet.*
Mr. Dorryt's 3j. br. H. *Fortély.*
Ant. Dreher's 5j. F.-St. *Zote,* 4j. br. H. *Tip-Top,* 4j. br. St. *Rache* und 4j. br. St. *Zofe.*
Arth. Egyedi's 4j. br. H. *Köpé* und 4j. br. St. *Néni.*
Gf. Mor. Esterhazy's 4j. br. H. *Rabenvater.*
Capt. Gaston's 5j. dbr. H. *Morny.*
Mr. Go-on's 3j. F.-H. *L'Eclaireur.*
Gf. A. Hadik-Barkóczy's 3j. br H. *Aldomás.*
C. Hanau's 3j. dbr H. *Johannisburg* v. St. Gatien—Little Bella und 3j. Sch.-H. *Rothlicht* v. Chamant—Fruhlicht.
Bar. Joh. Harkanyi's 3j. br. St. *Coronet.*
Gf. Arth. Henckel's 3j. F.-St. *Menyecske.*
Mr. Janoff's 4j. F.-H. *Driver.*
Obl. Stan. R. v. Janota-Bzowski's 3j. F.-W. *Alár.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. dbr. H. *Pressburg* und 3j. br. H. *Wienerwald.*
Alex. R. v. Lederer's 4j. br. H. *Balek* und 3j. dbr. H. *Dalffy.*
Mr. Newmarket's 3j. br. H. *Malteser.*
Obl. Ew. Obermayer's a. br. H. *Barinkay.*
Lad. Schindler's 3j. F.-H. *Toll.*
Mr. Silton's 5j. F.-H. *Brigand* und 3j. dbr St. *Primula.*
Bar. Gust. Springer's 4j. br. St. *Per pedes,* 3j. br. H. *Candide* und 3j. F.-H. *Gaspilleur.*
Gf. Adalb. Sternberg's 3j. br. W. *Plunger* und 3j. br. St. *Dilemma.*
Gest. Szaszberek's 3j. br. St. *Thetis.*
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. H. *L'Astro.*
Rich. Wahrmann's 4j. F.-H *Statesman,* 4j. F.-St. *Tripoteuse,* 3j. dbr. H. *Eigentlich,* 3j. br. H. *Sorgenkind* und 3j. br. St. *Duna.*

RESULTATE.

Lemberg, Sommer-Meeting 1898.

(Galizischer Rennverein.)

Vierter Tag. Sonntag den 3. Juli.

I. JOCKEY-CLUB-PR. 1500 K. 2000 M.

Gest. Chorzelów's 6j. br. H. *Cham* v. Pasztor—Laurel Crown, 72½ Kg. (Freyer) . . Lt. Fr. v. Heintschel 1
L. Schindler's a. F.-St. *Gretchen,* 71 Kg. Rittm. O. R. v. Streeruwitz 2
Gf. O. Potocki's 4j. schw. H. *Risico II.,* 67½ Kg. Obl. Ed. Koller 3
Capt. Pech's 4j. F.-St. *Callina,* 66 Kg. Obl. Bar. H. Eltz 4
J. R. v. Krzyszlofowicz' 4j. br. H. *Little Master,* 67½ Kg. Obl. Gf. Fr. Chorinsky 0
Lt. Gf. S. Zamoyski's 4j. dbr. St. *Nieznana,* 71 Kg. Bes. 0

Tot.: 29 : 5. Nach Kampf mit zwei Langen gewonnen; vier Langen zuruck der Dritte. Werth: 930, 280, 80 K., 840 K. der Vereinscasse.

II. STUTEN-R. Sweepst. 3j. 1600 M.

Gf. Fel. Korytowski's F.-St. *Peccadille* v. Espoir—Peccavi, 63 Kg. . . . . . Sydenham 1
Obl. Bar. R. Pletzger's F.-St. *Golden Residue,* 63 Kg. R. Morris 2
Ostoia-Ostaszewski's F.-St. *I can not,* 58 Kg. L. Fibich 3
Schindler's schw. St *Kochanka,* 54½ Kg.*) J. Janeczko 0

Tot.: 8 : 5. Ueberlegen mit sieben Langen gewonnen; zwei Langen zuruck die Dritte. Werth: 400 K.

*) [illegible]

III. GR. LEMBERGER ST.-CH. 4000 K. 4000 M.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 5j. F.-St. *Licho* v. The Donnerhorn (Hblt.), 67 Kg. . . . . . Obl. Bar. H. Eltz 1
St. R. v. Pienczykowski's a. br. W. *Nonsens* (Hblt.), 68½ Kg . . . . Obl. Gf. Fr. Chorinsky 2
Gf. J. Bawqrowski's 5j. br. St. *Pani* (Hblt.), 67 Kg. Bes. 3
Obl. H. v. Stadler's a. dbr. St. *Switezianka* (Hblt.), 66½ Kg Bes. 4

Tot.: 9 : 5. Leicht mit sechs Längen gewonnen; zehn Längen zurück die Dritte, weitab die Vierte. Werth: 2290, 510, 290, 40 K., 1240 K. der Vereinscasse.

IV. VERKAUFSR. II. CL. 1000 K. 2000 M.
L. Fibich's 3j. F.-W. *Nemo* v. The Donnerhorn (Hblt.), 3000 K., 53 Kg.*) . . . . P. Gajewski 1
Gf. W. Baworowski's 4j. br. St. *Creole* (Hblt.), 3000 K., 55½ Kg.*) . . . . J. Janeczko 2
Aug. R. v. Gorayski's 3j. F.-St. *Balhitka* (Hblt.), 3000 K., 51½ Kg.*) . . . . J. Gajewski 3
Gf. W. Baworowski's 4j. F.-St. *Zlota* (Hblt.), 3000 K., 61½ Kg. . . . . J. Wosnica 4

Tot.: 14 : 5. Nach Kampf mit zwei Längen gewonnen; schlechte Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 700, 200 K., 210 K. der Vereinscasse.

V. TROST-HÜRDENR. Sweepst. 2400 M.
Gf. Fel. Korytowski's 4j. F.-St. *Fair Lady* v. Kaiser (Hblt.), 60 Kg. . . . . Lad. Fibich 1
J. R. v. Krzysztofowicz' dbr. St. *Presque pur sang* (Hblt.), 67 Kg. . . . . . . Obl. Bar. H. Eltz 2

Tot.: 12 : 5. Mit fünf Längen gewonnen. Werth: 210, 30 K.

VI. TROST-FLACHR. Sweepst. 1200 M.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 6j. F.-St. *La Marquise* v. The Donnerhorn—Khediva, 60½ Kg. . . . . J. Klamut 1
Gf. Fel. Korytowski's 4j. dbr. W. *Skrzetuski* (Hblt.), 55 Kg.*) . . . . P. Gajewski 2
Krzysztofowicz' 3j. F.-St. *Hannele*, 56½ Kg. S. Babrij 3

Tot.: 8 : 5. Leicht mit einer Länge gewonnen; fünf Längen zurück die Drittte. Werth: 314, 56 K.

NOTIZEN.

RENATA wurde vom Rittmeister Baron Hermann Berg, *Werther* vom Lieutenant Gustav Kunze gekauft.

MR. BROOK wird in Tatra-Lomnicz auf den Hindernisspferden des Herrn Alexander Ritter von Lederer im Sattel sein.

AUS CHARLES PLANNER'S STALL sind zur Theilnahme an den Rennen in Tatra-Lomnicz folgende Pferde bestimmt: *Brigand, Primula, Jasmin, Isolde, Spinster* und *Junius*.

OBERLIEUTENANT BARON PLETZGER, der nach einer erfolgreichen Tournee mit einigen Pferden in Bukarest auch die Rennen in Krakau und Lemberg bestritt, ist mit den nachfolgenden Pferden in Kottingbrunn eingetroffen: *Vignola, Rainbow, Golden Residue, Pebble, Nevermind II.* und *Chimay hercvegne.*

*) Incl. 5½ Kg. Reitererlaubniss.

REITEN.

DER REICHENBERGER REIT-CLUB veranstaltete am 29. Juni einen Distanzritt von Reichenberg nach Görlitz und zurück über die Strecke von 102 Kilometer. Den ersten Preis (10 Ducaten) erhielt Dr. Hodik, welcher auf dem Wallach *Castor* als Erster in 6 : 26 : 55 anlangte. Zweiter war Herr Louis Trenkler jun. auf der Stute *Panni* in 6 : 28 : 00, Dritter Herr Oscar Pfeiffer auf *Heidamacha* in 7 : 08 : 45. Im Ganzen nahmen an dem Ritt sieben Herren theil, von denen zwei aufgaben. Die erzielten Zeiten sind sehr bemerkenswerth. Herrn Louis Trenkler jun. wurde auch der Conditionspreis zuerkannt.

LANDES-PFERDEZUCHT.

DIE PFERDEAUSSTELLUNG, welche die k. k. landwirthschaftliche Gesellschaft in Wien auf ihrem eigenen Ausstellungsplatze veranstaltet, der jetzt in den Rayon der grossen Jubiläumsausstellung einbezogen erscheint, ist bis zur dritten Serie gediehen, welche bis 5. d. M. exponirt war und eine höchst sehenswerthe Collection von 170 Stück Zucht-, Luxus- und Gebrauchspferden umfasste. An Zuchtthieren waren über 90 Stück aus Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Böhmen und Mähren und Ungarn zur Stelle. Wie alljährlich hatte auch heuer Graf Franz Seilern in Lesna ein stattliches Lot zur Schau gestellt: vier Vollblutstuten mit hübschen Hengstfohlen von *Stronsian* und *Master Kildare*, drei Original-Ardenner Stuten und drei ebensolche Hengstfohlen, die den Zuchttypus sehr gut vertraten. Aus Oberösterreich hatten sich bäuerliche Züchter mit zum Theil ganz hervorragenden Producten eingefunden, zumeist Stuten, aus Kreuzung von Oldenburgern oder Pinzgauern mit oberösterreichischen Landesstuten hervorgegangen; doch waren sogar auch Producte aus Paarungen Letzterer mit amerikanischen Trabern und englischem Halbblut zu sehen. Ganz besonders gelungen waren die von Mathias Riedl in Seekirchen ausgestellten Exemplare licenzirter Privathengste, von ararischen Hengsten und Pinzgauer Stuten abstammend; speciell der vierjährige Dunkelbraun *Blaso* und der dreijährige Mohrenkopf *Pepi* wiesen geradezu ausgezeichnete Points des veredelten Pinzgauer Schlages auf. Graf Wilhelm Wurmbrand in Steyersberg hatte unterschiedliche Zuchtproducte entsandt. Zunächst sieben aus dem Pinzgau importirte, meist sehr gute Hengste und Stuten; weiters den elfjährigen orientalischen Vollbluthengst *Kurhan* und fünf Fohlen, Producte von orientalischem Vollblut und ungarischem Halbblut. Der Herr Graf hat hier jedenfalls eine Lieblingsidee verwirklicht, Araberblut auf veredeltes ungarisches Blut zu pfropfen. Ob das letztere resistent genug ist, dem allzu verfeinernden Einflusse des Arabers nicht allzusehr zu unterliegen, möchten wir, auch nach Betrachtung der zur Schau gestellten Kreuzungsproducte, als eine offene Frage betrachten. Erbpostmeister Ritter von Uhl hatte u. A. zwei 18- und 20jährige Stuten zur Stelle, die bereits bis zu 14 Jahren ununterbrochen im Postdienste stehen und allem Anscheine nach noch sich bester Condition erfreuen. Rittmeister von Chwallbogowski hatte zwei Vollblutfohlen ausgestellt, von welchen eine eigengezogene Jährlingsstute durch Exterieur und noble Abstammung — von Lieber Kerl—Lady Anglesey — sich bemerkbar machte. Die Exposition der Luxuspferde hatte Herr Anton Dreher besonders reich beschickt mit 16 Halbblutern seines ungarischen Gestütes in Tordas, Stuten und Wallachen, zehn- bis einjährig, Producte seiner Vollbluthengste *Livingstone, Casper, Balvarran* und *Trick-Track*, die für die Rennbahn allerdings nichts Hervorragendes leisteten, aber mit irländischen Halbblutstuten, wie ersichtlich, ganz Nützliches zu liefern vermochten. Die Dreher'schen Thiere, brillant gehalten, standen auf Torfstreu. Das Gestüt Miklósfalva war durch sieben schöne russische Glanzrappstuten auf's Beste vertreten. Ein interessantes Curiosum bildet ein ausgestellter Veteran des Pferdegeschlechtes, eine 35jährige Rappstute von Josef Jony in Ebenthal (Niederösterreich). Die Matrone, die zwar ihr hohes Greisenalter nicht verleugnete, war in merkwürdig guter Verfassung, zeigte gute Beine und Fresslust. — Die vierte Serie hat am 9. d. M. begonnen und wird einige Tage dauern. Die grosse Traberausstellung wird am 16. d. M. eröffnet. Dieselbe soll besonders reichhaltig sein und bei 170 Stück, darunter viele Perlen der inländischen und amerikanischen Traberzucht, umfassen.

TRABEN.

TERMINE.

Baden: 10., 14., 17., 21. Juli, 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 10., 11. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . 7., 14., 15. August
Vicenza . . . . 1., 4., 8. September
Berlin-Westend: 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Wien . . . . . . 25., 29. September, 2., 6., 9., 13., 16. October
Treviso . . . . 1.—10. November
Mailand . . . . 13.—27. November

PROGRAMME.

Baden, Juli-Meeting 1898.

Vierter Tag. Sonntag den 10. Juli. ½4 Uhr.

I. PARKPREIS. 2400 K. 3000 M.

Edgardo	3000 M.	Pattie G.	3000 M.
Caspio	3000 »	Philena	3000 »
Happy Bird	3000 »	Victor B.	3000 »
Medium Maid	3000 »	Elegy	3025 »
El Dorado Belle	3000 »	Happy Jim	3025 »
Princesse Nefta	3000 »	Oncritilla	3025 »
Typewriter	3000 »	Martica	3025 »
Rosie B.	3000 »	Warren	3025 »
Ruth T.	3000 »	Oratava	3050 »
Almeria	3000 »	Nellie H.	3075 »
Deck Miller	3000 »	Lady Mary	3075 »

II. PR. DER STADT BADEN. 3000 K. 2880 M.

Blasel	2800 M.	Trolley Girl	2880 M.
Darling Boy	2800 »	Dongo C.	2900 »
Hatalmas	2840 »	Manchester	2920 »
Bertha D.	2860 »	Lincoln	2940 »
Tummle dich	2860 »	Princesse Nefta	2980 »
Teufelsmadel (früh. Troubeline)	2860 »		

III. STRASSERN-PR. 2800 K. 3000 M.

Elegy	3000 M.	Reddy	3025 M.
Happy Bird	3000 »	Greenlander Girl	3025 »
El Dorado Belle	3000 »	Lee Simmons	3050 »
Princetta	3000 »	Antelater	3050 »
Lola Montes	3000 »	Lord Caffrey	3050 »
Cora Carlton	3000 »	Boabdil	3075 »
Grace Hayes	3025 »	Emma Kate	3075 »
Corinne	3025 »	Charming Chimes	3075 »
Nellie H.	3025 »	Countess Eve	3075 »
Dress Goods	3025 »	Quarter Cousin	3100 »
Kittie L.	3025 »		

IV. RENNEN FÜR DREIJ. 2400 K. 2500 M.

Ejfely	2450 M.	Pista	2500 M.
Szeles P.	2450 »	Princess Trouble	2500 »
Mollie McCarthi	2450 »	Lady Gardina	2500 »
Medea	2450 »	Fantasie	2500 »
Vega	2450 »	Donaudorf	2500 »
Kampl	2450 »	Bruder Martin	2500 »
First	2450 »	Felix Papageno	2500 »
Heja	2470 »	Fescher Kafer	2520 »
Callisti	2500 »	Paul H.	2550 »

V. ZWEISPANNIGES HERRENF. 2400 K. 3000 M.

Polkan und Mogutschij II.	3020 M.
Lady Wilkes und Harry Nutmeg	3040 »
Rachel P. und Mayflower	3040 »
Pattie G. und Medium Maid	3060 »
Galatea und Tommy	3100 »
Mona B. und Cora Carlton	3100 »
Kerins und Local	3120 »
Maggie Darrah und Medium Maid	3120 »
Rosie B. und Lola Montes	3120 »
Ruth T. und Lola Montes	3120 »
Maggie Darrah und Maggie B.	3120 »

VI. PR. VON BELVEDERE. 3500 K. 3000 M.

Miss Bowerman	2975 M.	Quarter Cousin	3000 M.
Lee Simmons	2975 »	Robbie P.	3000 »
Captolia Fisk	2975 »	Bellwood	3000 »
Pastoral	2975 »	Azmon	3000 »
Boabdil	3000 »	Charming Chimes	3000 »
Countess Eve	3000 »	Bismarck	3000 »
Golden Belle	3000 »		

VII. PR. VON STEINFELD. 2400 K. 3000 M.

Boreas	3000 M.	Siess C.	3075 M.
Anax	3000 »	Pepi	3075 »
Bertha D.	3000 »	Van-nina	3075 »
Eile dich	3000 »	Lustenau	3100 »
Donaudorf	3000 »	Janos	3100 »
Adolph W.	3000 »	Rhoda	3100 »
Lea	3000 »	Noblesse	3100 »
Arion	3000 »	Eszmeny	3125 »
Pompas A.	3025 »	Tummle dich	3125 »
Manfredo	3050 »	Priatny II.	3150 »
Fescher Kafer	3050 »	Manchester	3225 »

VIII. HANDICAP. 2400 K. 2800 M.

Roberta	2800 M.	Almeria	2860 M.
Pietuschok	2800 »	Sadie N.	[illegible]
Tanny Bug	2820 »	Miss Endy	2875 »
Jenny Potter	2820 »	Happy Jim	2875 »
Mona B.	2820 »	Typewriter	2875 »
Miss B.	2820 »	Carroll R.	2875 »
Sitka Chimes	2840 »	Arline	2900 »
Elata	2840 »	Princetta	2930 »
Nettie	2840 »	Victor B.	[illegible]
Tocsin Chimes	2840 »	Nellie M.	2930 »
Caspio	2840 »	Emma Kate	2930 »
Alzel	2860 »	Antelater	2970 »
Simonette	2860 »		

RESULTATE.

Baden, Juli-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 7. Juli.

I. STAATSPREIS. 1800, 600, 400, 200 K. 2800 M.
Victor Silberer's 4j. schwbr. St. *Fortuna* v. Milroi—Fortune, 2880 M. . . . . . . Peck 4 : 28² (1 : 33¹) 1
Sorger & Moser's 3j. schwbr. H. *Donaudorf*, 2740 M. Moser 4 : 28⁴ (1 : 37⁹) 2
Sir Tergesti's 4j. br. H. *Lincoln*, 2900 M. Rossi 4 : 31² (1 : 33⁶) 3
Leopold Hauser's 3j. R.-H. *Blasel*, 2760 M. Bodimer 4 : 31⁷ (1 : 38⁴) 4
Bar. Leop. Sternbach's 4j. br. St. *Tansy*, 2800 M. Ederer 0
Tot.: 103 : 50. Platz: 40 : 25 und 182 : 25.

II. TURFPREIS. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M.
Weidinger & Wöss' 4j. F.-St. *Princesse Nefta* v. Prince Warwick—Nefta, 2780 M. Wöss sen. 4 : 13⁴ (1 : 31¹) 1
Oppi Biagio' 6j. br. St. *Victor B.*, 2800 M. Lamma 4 : 13⁸ (1 : 30⁷) 2
Gius. Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Typewriter*, 2800 M. Bes. 4 : 16² (1 : 31⁵) 3
W. Schlesinger & Co.'s 5j. F.-St. *Happy Bird*, 2800 M. Dieffenbacher 4 : 16⁵ (1 : 31⁶) 4
Weidinger & Wöss' 5j. br. St. *El Dorado Belle*, 2800 M. Wöss jun. 0
Johann Czeloth's 6j. Sch.-St. *Ruth T.*, 2800 M. Bes. 0
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria*, 2800 M. . Roche 0
Carl Lorenz' 7j. br. St. *Elegy*, 2820 M. . . . Kalista 0
Emil Milbrett's 5j. Sch.-St. *Martica*, 2820 M. Kreipl 0
Serge de Beauvais' 4j. br. St. *Lady Mary*, 2860 M. H. Brown 0
Lor. Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate*, 2900 M. . Schick 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. F.-St. *Golden Belle*, 2900 M. . . . . Tappan 0
Ders. 10j. Sch.-H. *Senator A.*, 2920 M. J. Morgenstern 0
Tot.: 120 : 50. Platz: 45 : 25 (*Princesse Nefta*), 96 : 25 *Typewriter*, 108 : 25 *Happy Bird*. Auf *Victor B.* wurden keine Wettten angenommen, da dieselbe unter Protest lief.

III. PREIS VON HAIDHOF. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.
August Lutter's 7j. br. St. *Dongo C.* v. Carignano—Dongo II., 2860 M. . . . . . Hölzl 4 : 30⁸ (1 : 34⁵) 1
Weidinger & Wöss' 4j. br. St. *Tummle dich*, 2820 M. Wöss jun. 4 : 30⁵ (1 : 36⁹) 2
Gest. Kaplanhof's 6j. br. H. *Kaplanhof*, 2860 M. A. Winkler 4 : 31⁴ (1 : 34⁹) 3
Theodor Harberger's 8j. R.-H. *Priatny II.*, 2820 M. Neunteufel 4 : 34 (1 : 37¹) 4
Weidinger & Wöss' 4j. dbr. H. *Essmeny*, 2800 M. Wöss sen. 0
Tot.: 251 : 50. Platz: 39 : 25 und 30 : 25.

IV. EINSP. HERRENF. 1600 K. od. Ehrenpreis, 600, 200 K. 2800 M.
Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral* v. Acolyte—Cathedral, 2960 M. . . . . . Bes. 4 : 32⁷ (1 : 32⁴) 1
Dess. a. dbr. H. *Juror*, 2920 M. Gf. A. Gyulai 4 : 32⁹ (1 : 33⁴) 2
E. Grimmer v. Adelsbach's 7j. lbr. St. *Oratava*, 2880 M. Pz. Ligne 4 : 34⁴ (1 : 35³) 3
Dess. 9j. R.-St. *Lady Wilkes*, 2800 M. . . . Bes. 4
Dess. 5j. br. St. *Winnie Baron*, 2860 M. V. R. v. Mautner 0
Gest. Grünberg's 5j. dbr. H. *Local*, 2860 M. . H. Ott 0
Gf. Carl Schönborn-Buchheim's 10j. br. St. *Katar McGregor*, 2880 M. . . . . Bes. 0
Tot.: 130 : 50. Platz: 39 : 25, 46 : 25 und 65 : 25.

V. PR. VON SCHÖNBRUNN. 3000, 900, 450, 250 K. 3000 M.
Victor Silberer's 8j. schwbr. H. *Colonel Kuser* v. Stranger—Inez, 3000 M. . . . . . Peck 4 : 14⁸ (1 : 24⁸) 1
Gest. Grünberg's 6j. schwbr. H. *Athanio*, 3000 M. Spitz 4 : 14⁸ (1 : 24⁹) 2
William Cruit's 7j. br. St. *Bellwood*, 3000 M. Roche 4 : 25⁸ (1 : 28⁸) 3
Johann Czeloth's a. br. H. *Robbie P.*, 3000 M. Bes. 4 : 31⁵ (1 : 30⁵) 4
Tot.: 92 : 50. Platz: 28 : 25 und 27 : 25.

VI. HANDICAP FÜR DREIJ. 1500, 400, 200, 100 K. 2500 M.
Weidinger & Wöss' F.-H. *Fescher Käfer* v. Ajándék—Kitty, 2660 M. . . . . . Wöss sen. 4 : 27¹ (1 : 40⁴) 1
Sigmund Spitz & Co.'s br. St. *Medea*, 2560 M. J. Brown 4 : 27⁴ (1 : 44⁴) 2
Leopold Wanko's br. St. *Fantasie*, 2660 M. Ederer 4 : 28⁴ (1 : 41¹) 3
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl*, 2540 M. Zöhrer 4 : 29⁶ (1 : 46¹) 4
Lorenz Hauser's lbr. H. *Darling*, 2520 M. . . Schick 0
G. Gherini de Marchi's br. H. *Eolo*, 2560 M. . . Bes. 0
Sir Tergesti's F.-H. *Ejfély*, 2600 M. . . . . Rossi 0
Gest. Kendlhof's R.-H. *Szeles P.*, 2600 M. . . Göbl 0
Gf. Miklos Dessewffy's R.-H. *Pista*, 2620 M. . Balas 0
Leopold Hauser's br. H. *Paul H.*, 2680 M. Bodimer 0
Carl Kreipl's schwbr. H. *Felix Papageno*, 2680 M. Bes. 0
Weidinger & Wöss' br. St. *Mabel W.*, 2680 M. Woss jun. 0
Tot.: 757 : 50. Platz: 132 : 25, 95 : 25 und 51 : 25.

VII. TOTALISATEUR-PR. 1800, 500, 300, 200 K. [illegible]
Poldy MacPhee's 5j. br. H. *Bismarck* v. Bayard Wilkes—Annie D., 2860 M. . . . . Seager 4 : 10² (1 : 27⁸) 1
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Nellie H.*, 2800 M. Dieffenbacher 4 : 10⁷ (1 : 29⁵) 2
Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle*, 2800 M. Kalista 4 : 11⁶ (1 : 29⁹) 3
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater*, 2840 M. Bes. 4 : 21¹ (1 : 28⁷) 4
Giuseppe Gherini de Marchi's 6j. schwbr. St. *Princetta*, 2800 M. Bes. 0
Johann Czeloth's 6j. F.-St. *Lola Montes*, 2800 M. Bes. 0
Cav. Giuseppe Rossi's a. br. St. *Corinne*, 2820 M. Bes. 0
W. Schlesinger & Co.'s 6j. br. St. *Dress Goods*, 2820 M. J. Brown 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. dbr. St. *Kittie L.*, 2820 M. . . . . Tappan 0
William Cruit's 8j. br. H. *Reddy*, 2820 M. . . Roche 0
Weidinger & Wöss' 7j. br. H. *George A.*, 2840 M. Wöss jun. 0
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 2840 M. Goff 0
Obl. Josef Klaus' 7j. R.-H. *Charming Chimes*, 2860 M. Bodimer 0
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin*, 2880 M. H. Brown 0
Tot.: 451 : 50. Platz: 77 : 25, 58 : 25 und 130 : 25.

VIII. MISS O'SHANTER-HCP. 1600, 450, 250, 100 K. 2600 M.
Carl Fischer's 3j. schwbr. H. *Hatalmas* von Pann—Lottie W., 2700 M. . . . . Bes. 4 : 27⁵ (1 : 39) 1
Mr. Walter's 4j. br. St. *Rhoda*, 2680 M. Zd. v. Waagner 4 : 28⁴ (1 : 40) 2
Gest. Kaplanhof's 5j. F.-St. *Nemesis*, 2660 M. A. Winkler 4 : 28⁶ (1 : 41) 3
Weidinger & Wöss' 3j. F.-H. *Fescher Käfer*, 2665 M. Wöss. jun. 4 : 28⁹ (1 : 40⁹) 4
Gest. Kendlhof's 4j. R.-H. *Lev*, 2600 M. . . . Göbl 0
Franz Knecht's 6j. br. St. *Hilda P.*, 2620 M. . Zöhrer 0
Leopold Wanko's 7j. R.-St. *Greti*, 2620 M. . . Ederer 0
Cav. Gius. Rossi's 4j. br. H. *Lustenau*, 2680 M. Bes. 0
H. Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *János*, 2680 M. . . Bes. 0
Leop. Hausers' 5j. lbr. St. *Van-nina*, 2680 M. Bodimer 0
Weidinger & Wöss' 7j. F.-St. *Nineteen*, 2720 M. Wöss sen. 0
Tot. 249 : 50. Platz: 54 : 25, 182 : 25 und 92 : 25.

BERICHTE.

Baden, Juli-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 7. Juli.

Nach zwei Regentagen kam ja doch wieder schönes Wetter, und so war dem Badener Rennplatz der starke Besuch gesichert, den das versprechende Programm des Tages anlockte. Die Rennen verliefen denn auch trotz der manchmal ziemlich kleinen Felder überaus interessant und erfreulich. Die wichtigsten Ereignisse am Tage waren die Siege von *Princesse Nefta* in dem Turf-Preis, einem internationalen Rennen, und von *Colonel Kuser* im Preis von Schönbrunn. Unsere beste Inlanderin schlug ihre Gegner, die zumeist der guten zweiten Classe unseres internationalen Materiales angehören, ziemlich sicher und stellte mit ihren 1 : 31¹ einen neuen besten Record eines Inlanders auf. *Colonel Kuser* revanchirte sich für die jüngst erlittene Niederlage, indem er *Athanio* nach hartem Kampfe bezwang und dabei mit seinem Kilometer-Record von 1 : 24⁸ über 3000 Meter auf schwerer Bahn einen neuen europäischen Record schuf, der wohl sobald nicht überboten werden dürfte. Sonst verdienen von den Ereignissen des Tages nur noch die Erfolge von *Fortuna* im Staatspreis und von *Bismarck* im Totalisateur-Preis besondere Erwahnung. Nachfolgend der ausführliche Rennbericht:

Im Staatspreis traten dem heissen Favorit *Fortuna* nur *Donaudorf*, *Blasel*, *Tansy* und *Lincoln* gegenüber. Der vornestehende *Donaudorf* führte vor *Blasel*, *Tansy* und *Fortuna*. Vor den Tribünen löste *Tansy* den *Blasel* ab, vermochte aber nur bis zum Friedhof den zweiten Platz zu behaupten, dann musste sie wieder *Blasel* vorlassen. Bei Beginn der letzten Runde führte *Donaudorf* immer noch mit ausgiebigem Vorsprung vor *Blasel*, *Tansy*, *Fortuna* und *Lincoln*, die ganz beisammen lagen. Bei den alten Stallen fiel dann *Tansy* zurück, auf der gegenüberliegenden Seite ging *Fortuna* an *Blasel* vorbei und rückte zu *Donaudorf* auf, den sie gerade im Ziele abfing; *Lincoln* schlug in der Geraden *Blasel* für den dritten Platz.

Im Turf-Preis theilten sich *Princesse Nefta* und *Golden Belle* in die Gunst der Wettenden; *Happy Bird*, *El Dorado Belle*, *Typewriter*, *Ruth T.*, *Almeria*, *Elegy*, *Martica*, *Lady Mary*, *Emma Kate* und *Senator A.* fanden nur vereinzelt Freunde, auf *Victor B.* wurden keine Wetten angenommen, da dieselbe unter Protest startete. Die vorne stehende *Princesse Nefta* führte vor *Happy Bird*, *Almeria* und *Victor B.* Die Letztere schob sich immer weiter vor, so dass sie in der Geraden schon neben *Princesse Nefta* lag, mit *Happy Bird* dicht hinter sich; weitab folgte *Ruth T.* vor *El Dorado Belle*, *Almeria*, *Typewriter*, *Golden Belle* und *Senator A.* Ohne jede wesentliche Aenderung wurde so die ganze Reise absolvirt. Die drei Ersten waren immer weit voraus; im zweiten Treffen ging dann in der letzten Runde *Typewriter* an die Spitze vor *Golden Belle*. Schliesslich gewann *Princesse Nefta* sicher gegen *Victor B.*, während *Typewriter* im Einlaufe der ermattenden *Happy Bird* den dritten Platz wegnahm.

Im Preis von Haidhof war *Tummle dich* Favorit, doch fand auch *Dongo C.* Freunde; *Eszmény*, *Priatny II.* und *Kaplanhof* blieben vernachlässigt. Anfangs war *Eszmeny* vorne, aber schon auf der gegenüberliegenden Seite ging *Tummle dich* an die Spitze und führte nun vor *Priatny II.*, *Eszmény* und *Dongo C.* Die Letztere ging beim Friedhof auf den zweiten Platz vor und rückte dann zu *Tummle dich* auf, die sie vor den Tribünen passirte; als Dritter folgte *Priatny II.* vor *Kaplanhof*. Bei Beginn der letzten Tour übernahm wieder *Tummle dich* die Führung und behielt sie bis in den Einlauf, wo *Dongo C.* wieder aufrückte und schliesslich knapp gewann; Dritter war *Kaplanhof*, der auf der gegenüberliegenden Seite an *Priatny II.* vorbeigegangen war.

Im Einspannigen Herrenfahren wurden die Stalle der Herren Graf Gyulai und von Grimmer, vertreten durch *Pastoral* und *Juror*, respective durch *Lady Wilkes*, *Winnie Baron* und *Oratava*, fast gleichmässig gewettet, aber auch die beiden übrigen Theilnehmer *Local* und *Katar McGregor* fanden viele Freunde. *Lady Wilkes* führte vor *Winnie Baron*, während *Local* und *Katar McGregor* galoppirten, so dass auf der gegenüberliegenden Seite *Juror* auf den dritten Platz vorgehen konnte vor *Oratava* und *Pastoral*. Vor den Tribünen galoppirte *Winnie Baron*, so dass *Juror* sich den zweiten Platz zu sichern vermochte. Bei Beginn der letzten Tour lagen *Lady Wilkes*, *Juror*, *Winnie Baron*, *Pastoral* und *Oratava*

dicht beisammen, dann ubernahm *Juror* die Führung vor *Pastoral*, *Lady Wilkes*, *Winnie Baron* und *Oratava*. Auf der gegenuberliegenden Seite ging *Pastoral* an *Juror* vorbei, und damit war das Rennen entschieden. *Pastoral* gewann verhalten gegen *Juror*; Dritte wurde *Oratava*, die *Lady Wilkes* gerade im Ziele abfing.

Im Preis von Schönbrunn wurden *Athanio* und *Colonel Kuser* ganz gleichmassig gewettet; um *Bellwood* und *Robbie P.* kümmerte man sich nicht. *Colonel Kuser* fuhrte vom Start vor *Athanio*, dessen Fahrer die beiden anderen Pferde einfach gekreuzt hatte, um sofort hinter dem Fühienden zu sein. So wurde die erste Tour absolvirt. In der zweiten Tour galoppirte *Colonel Kuser* bei den alten Stallen, und diesen Moment benützte Spitz, um den Hengst in so rücksichtsloser Weise zu kreuzen, dass Peck den *Colonel Kuser* verhalten musste. Nun war *Athanio* vorne, aber *Colonel Kuser* gab sich nicht geschlagen, er rückte wieder von Neuem auf. In der letzten Tour war er in der kurzen Wand dicht hinter *Athanio*, in der Geraden neben diesem und schliesslich schlug er seinen Gegner trotz tapferer Gegenwehr vollkommen sicher; weitab kam *Bellwood* als Dritte ein vor *Robbie P.*

Im Handicap für Dreijahrige war *Fantasie* Favorit, doch fanden auch *Felix Papageno*, *Ejfély* und *Paul H.* viele Freunde; *Darling*, *Kampl*, *Medea*, *Eolo*, *Szeles P.*, *Pista*, *Fescher Käfer* und *Mabel W.* blieben ziemlich unbeachtet. *Darling*, die vorne stand, fuhrte mit ausgiebigem Vorsprung vor *Kampl*, *Medea*, *Eolo*, *Ejfély*, *Pista* und *Fantasie*. In der Geraden ging *Medea* an *Kampl* vorbei, auf der gegenüberliegenden Seite fiel *Pista* durch Galoppiren aus dem Rennen, dafür rückte *Fescher Käfer* zu den vorderen Pferden auf. Die letzte Tour trat *Darling* noch als Erste an vor *Medea*, *Kampl*, *Eolo*, *Fantasie* und *Fescher Käfer*. Bei den alten Stallen war *Darling* fertig und verschwand im Hintergrunde, auf der gegenüberliegenden Seite ging *Fantasie*, gefolgt von *Fescher Käfer*, an *Eolo* und *Kampl* vorbei. Im Einlaufe galoppirte *Fantasie*, *Fescher Käfer* aber fing *Medea* gerade im Ziele ab; *Fantasie* blieb Dritte vor *Kampl*.

Im Totalisateur-Preis war *George A.* heisser Favorit, und in zweiter Linie wurde *Nellie H.* gewettet; *Twinkle*, *Princetta*, *Lola Montes*, *Corinne*, *Dress Goods*, *Kittie L.*, *Reddy*, *Antelater*, *Lord Caffrey*, *Bismarck*, *Charming Chimes* und *Quarter Cousin* fanden wenige Freunde. *Nellie H.* fuhrte vom Start weg vor *Princetta*, *Twinkle*, *Corinne*, *George A.* und *Kittie L.*, die dann auf der gegenüberliegenden Seite auf den dritten Platz vor *Twinkle*, *Corinne*, *George A.*, *Bismarck* und *Dress Goods* vorging. So ging es ohne jede Aenderung weiter, bis vor Beginn der letzten Tour *Corinne* galoppirte und aus dem Rennen fiel. Bei den alten Stallen folgte hinter den vorne trabenden *Nellie H* und *Princetta* als Dritter *George A.* vor *Bismarck*. Auf der gegenüberliegenden Seite galoppirte *George A.* und fiel ganz zurück, dagegen passirte *Bismarck* mit einem raschen Vorstoss die beiden vorne liegenden Stuten und trabte nun als leichter Sieger dem Ziele zu vor *Nellie H.*; da *Princetta* zum Schlusse ganz nachliess, wurde *Twinkle* noch Dritte vor *Antelater* und *Charming Chimes*.

Im Miss O'Shanter-Handicap wurden *Greti*, *Nemesis*, *Van-nina* und *Hatalmas* ziemlich gleichmassig gewettet; *Lev*, *Hilda P.*, *Fescher Käfer*, *Rhoda*, *Lustenau*, *János* und *Nineteen* fanden weniger Freunde. *Lev* fuhrte vom Start weg vor *Greti*, *Hilda P.*, *Nemesis*, *Fescher Käfer* und *Hatalmas*, der nach Passiren der Tribünen an *Fescher Käfer* vorbeiging. Diese Ordnung blieb bis zu Beginn der letzten Tour. In der Geraden waren die Pferde dicht hintereinander, dann ging *Nemesis*, gefolgt von *Hatalmas*, vor und ubernahm die Führung vor *Hatalmas*, *Greti*, *Lev*, *Fescher Käfer* und *János*. Auf der gegenüberliegenden Seite ging *Hatalmas* an *Nemesis* vorbei, dann fielen *Greti* und *Lev* zurück, so dass nun *Fescher Käfer* und *Rhoda* die Nachsten waren. In der kurzen Wand ging *Rhoda* an *Fescher Käfer* vorbei, in der Geraden fing sie auch noch die galoppirende *Nemesis* ab und eroberte sich dadurch hinter dem leicht siegenden *Hatalmas* den zweiten Platz vor *Nemesis* und *Fescher Käfer*.



DAS BADENER JULI-MEETING.

I.

Die beiden Renntage der abgelaufenen Woche brachten wieder eine Reihe interessanter Rennen und wichtiger Entscheidungen. Grössere sportliche Bedeutung wohnte dem Donnerstag inne, an dem zwei neue Records geschaffen wurden, ein Inlanderrecord und ein europaischer.

Den Inlanderrecord — $1:31^1$ über 2800 Meter — stellte *Princesse Nefta* auf in einem Rennen, in dem sie gutes internationales Material zweiter Classe leicht schlug. Die ausgezeichnete Stute der Herren Weidinger und Wöss hatte am Sonntag den neugeschaffenen Jubilaums-Preis leicht gewonnen, aber sie war damals lahm und trabte so unrein, dass man am Donnerstag ihr vielfach jede Chance absprach. Aber die unverwüstliche *Prince Warwick*-Tochter war am Donnerstag wieder vollkommen auf dem Posten und schlug eine Gegnerin wie *Victor B.* mit solcher Ueberlegenheit, dass man überzeugt sein musste, *Princesse Nefta* hatte an dem Tage auch 1 : 30 zeigen können. Eine solche Leistungsfahigkeit unserer besten Inlanderin muss jeden Freund der Trabersache mit gerechtem Stolze erfüllen.

Der europaische Record — $1:24^8$ über 3000 Meter — wurde im Preis von Schönbrunn erzielt, der auch Aufschluss gab über die Frage der Superioritat zwischen *Colonel Kuser* und *Athanio*. Die Frage ist entschieden, und zwar endgiltig zu Gunsten von *Colonel Kuser*, der in Rennen über lange Strecken nicht nur immer noch unser bestes Pferd ist, sondern auch europaischer Champion bleibt. Der Sieg *Colonel Kuser's* war sicher und unter erschwerenden Umstanden errungen; der Hengst, der momentan absolut nicht auf der Höhe seines Könnens steht, galoppirte bei den alten Stallen, durch Zurufe des dort anwesenden Stallpersonales erschreckt, und verlor dann noch mehr an Terrain, als der Lenker von *Athanio* ihn in der rücksichtslosesten Weise kreuzte. Dass *Colonel Kuser*, der durch diesen Zwischenfall auf halbem Wege ungefahr 25 Meter verlor, dann doch noch vollkommen sicher gewann, beweist, dass der Hengst um weit mehr über *Athanio* zu stellen ist, als das Zehntel in dem Unterschiede der Zeiten zum Ausdrucke bringt. Uebrigens war das Rennen, obzwar nur vier Pferde am Start erschienen, durch den grandiosen Kampf der beiden Hengste eine der interessantesten und aufregendsten Concurrenzen, die man bisher auf einer Trabrennbahn zu sehen bekam, und bildete dadurch einen Beweis, dass es keineswegs eines grossen Feldes bedarf, um ein Rennen interessant zu gestalten und auf das Publicum Anziehung auszuüben.

Athanio hatte seinen Besitzer für diese Niederlage schon im Voraus schadlos gehalten durch den schönen Sieg, den er im Sommer-Preis über *George A.* und *Bellwood* errang. Der Hengst des Gestütes Grünberg erzielte in diesem Rennen einen Record von 1 : 25, so dass er nun auch in den Ausgleichsrennen vom gleichen Start mit *Colonel Kuser* zu gehen und so wie dieser an alle Gegner Vorgaben zu leisten hat.

Als vielversprechender Candidat für die internationalen Rennen erwies sich *George A.* Der noch lange nicht in bester Form befindliche Hengst trabte diesmal $1:27^4$, wird aber diese Zeit wohl bald überbieten. Wahrscheinlich hatte er dies schon am Donnerstag im Totalisateur-Preis vermocht, ware er nicht im entscheidenden Momente mit einem Vorderfusse in *Princetta's* Gig gerathen und dann deshalb in Galopp gefallen. Dieses gefahrlichsten Gegners ledig, hatte *Bismarck* leichtes Spiel, *Nellie H.* und alle übrigen Gegner abzufertigen.

Von den übrigen Amerikanern, die sich an den beiden letzten Tagen bemerkbar machten, seien noch *Victor B.* und *Antelater* erwahnt. Die Erstgenannte debutirte mit ihrem zweiten Platze hinter *Princesse Nefta* und der Zeit von $1:30^7$ sehr versprechend; die in italienischem Besitze befindliche Stute wird Baden jedenfalls nicht ohne Sieg verlassen. *Antelater*, die am Sonntag ein Handicap mit colossaler Ueberlegenheit gewann, zeigte am Donnerstag als Vierte $1:28^7$; das lasst ihren sonntagigen Erfolg vollkommen erklarlich erscheinen, zeigt aber auch, dass *Antelater* wieder zu ihrer vorjahrigen Form zurückgekehrt ist.

Von den Inlandern ist nicht viel zu vermelden. *Fortuna* und *Lincoln*, die im Jubilaums-Preis nicht annähernd ihre wahre Form zeigten, entschadigten sich durch Siege in anderen Rennen; *Fortuna* gewann den Staatspreis gegen *Donaudorf*, der ein ganz überraschendes Können verrieth, *Lincoln* siegte am Donnerstag im Jagerhaus-Preis, ohne von seinem Record etwas einzubüssen. Von den Dreijahrigen sei *Adolph W.* erwahnt, der am Sonntag im Preis vom Rudolfshof sein Debut absolvirte. Dem Hengste des Gestütes Kaplanhof ging ein ausgezeichneter Ruf voraus, *Adolph W.* that aber nichts, um denselben zu rechtfertigen. Vielleicht kann man nach einem weiteren Auftreten ein besseres Urtheil über *Adolph W.* fallen.

Tips fur heute:

Park-Preis: *Victor B.*—Stall Wöss.
Preis der Stadt Baden: *Tummle dich*—*Manchester*.
Strassern-Preis: *Lee Simmons*—*Charming Chimes*.
Dreijahrigenrennen: *Donaudorf*—Stall Wanko.
Zweispanniges Herrenf.: *Czeloth*—Gest. Miklósfalva.
Preis von Belvedere: *Bismarck*—*Bellwood*.
Preis von Steinfeld: *Pompás A.*—*Noblesse*.
Handicap: *Emma Kate*—Stall Rossi.

NOTIZEN.

PRINCESSE NEFTA war am Donnerstag in Baden das einzige Pferd, das seinen Record verbesserte; die Stute kam von 1 : 32 auf 1 : 31.

SIEBEN PFERDE nahmen am Donnerstag in Baden am Herrenfahren theil. Von denselben sind nicht weniger als fünf bei Albert Moser in Training, die vier Ersten, *Pastoral*, *Juror*, *Oratava*, *Lady Wilkes* sowie die unplacirt eingekommene *Winnie Baron*.

ZWEI NEUE RECORDS wurden am Donnerstag in Baden erzielt. *Colonel Kuser* stellte einen neuen europaischen Record für Rennen über lange Strecken auf, indem er 3000 Meter in einer Kilometerzeit von $1:24^8$ zurücklegte, und *Princesse Nefta* verbesserte den von ihr gehaltenen besten Record eines Inlanders auf $1:31^1$

IN TURIN fand am 19., 21. und 23. v. M ein Meeting statt, an dem zahlreiche, auch bei uns wohlbekannte Traber wie *Autrain*, *Eddie Hayes*, *Bellwether*, *Dixma*, *Stella* u. s. w theilnahmen. *Autrain* gewann am ersten Tage das Hauptrennen, den Premio Crocetta, gegen *Victor B.* und *Eddie Hayes*, wahrend *Abnet* sich das werthvollste Rennen des ganzen Meetings, den mit 3000 Kronen dotirten Premio dell' Esposizione, gegen *Victor B.* und *Autrain* holte.

DIE DISTANZFAHRT von Wien nach Donaueschingen, deren wir schon in unserer letzten Nummer Erwahnung gethan haben, scheint ganz sicher zu Stande zu kommen und wird voraussichtlich ein wirklich ausserordentliches Ereigniss auf dem Gebiete des Fahrsports werden. Die Sache ist derzeit schon von den Herren des Wiener Herrenfahrer-Clubs in die Hand genommen und durfte wahrscheinlich auch officiell von dieser Gesellschaft veranstaltet werden Seine Durchlaucht Fürst Max Egon Fürstenberg, der sich für diese Distanzfahrt überaus interessirt, widmet nicht nur fünf prachtvolle Ehrenpreise fur die fünf ersten Gespanne, sondern auch noch einen sehr hohen Geldpreis fur den Sieger Was aber die geplante Concurrenz vollkommen gesichert erscheinen lasst, ist dass in Wien allein bereits eine grosse Menge Herren sich bereit erklart haben, an der Riesenfahrt theilzunehmen So nennt man heute schon als sichere Starters die Herren Prinz Engelbert Auersperg, Graf Carl Schonborn-Buchheim, Graf Carl Trauttmansdorff, Graf Wilhelm Wurmbrand, Graf Kesselstadt, Baron Wilhelm Kotz, Eugen Grimmer von Adelsbach, Lothar Ritter von Wachtler und Victor Ritter von Mautner, als wahrscheinliche Theilnehmer auch Graf S. Wimpffen und einen der Herren Dreher jun. Fast als sicher anzunehmen ist aber auch eine entsprechende Betheiligung aus Ungarn, da ja bekanntlich gerade das ungarische Pferd als ausserordentlich leistungsfahig in Bezug auf Ausdauer und Strapazen gilt und die vielen ausgezeichneten Fahrer und Züchter der ungarischen Gentry gewiss die Gelegenheit nicht verabsaumen werden, zu zeigen, was sie mit ihren Pferden zu leisten im Stande sind. Derzeit ist Herr Graf Carl Schönborn mit der Schlussredaction der Propositionen beschaftigt und durfte die Ausschreibung der Concurrenz in kürzester Zeit erfolgen. Für den Beginn der Fahrt ist der 10. September in Aussicht genommen

RUDERN

TERMINE.

Wien	10. Juli, 8. September
Kiel	10. Juli
Köln	10. Juli
Constanz	10. Juli
Hamburg	16., 17. Juli
Lundenburg	17. Juli
Ems	17. Juli
Mainz	24. Juli
Giessen	31. Juli
Turin (Europa-Meisterschaften)	14., 15., 17. August
[illegible]	[illegible]

NENNUNGEN.

Hamburg 1898.

Amateur-Ruder-Regatta auf der Alster in Hamburg, gemeinschaftlich abgehalten von dem Allgemeinen Alster-Club und dem Norddeutschen Regatta-Verein.

Erster Tag. Samstag den 16. Juli.

I. VIERER. Ehrenpreis.
Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, G. Gossler, W. Tietgens, O. Götze, A. Gleichmann jun. (St.); Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885: B. Unger, E. Meyer, H. Otto, R. Dieckmann, H. Noack (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: C. Werbeck, P. Sommerkamp, A. Rodatz, E. Moller, L. Eltzbacher (St.); R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg: J. Franck, M. Wegner, G. Schneider, E. Malmsten, F. Schurbohm (St.); R.-V. »Wiking«, Berlin: Hugo Rüster, E. Witting, G. Rönnfeldt, G. Buggenhagen, R. Falkenberg (St.).

II. VIERER. Ehrenwanderpreis Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Vertheidiger: Mainzer Ruder-Verein.
Berliner R.-Cl. »Hellas«: O. Mieschel, R. Lerch, v. Krakewitz, E. C. Tappert, O. Rauer (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl, W. Carstens, J. Korner, A. Moller, L. Eltzbacher (St.); Erster Kieler Ruder-Club von 1862: Carl Storjohann, A. Schütz, R. Brehmer, Dr. O. V. Darbishire, G. Koch II. (St.); R.-V. »Wiking«, Berlin: O. Altmann, Br Goldmann, H Riefenstahl, O. Siedersleben, A. Bohm (St.); Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, W. Bernhards, F. Brandt, G. Wenzky, R. Nauen (St).

III. EINSER. Ehrenpreis.
C. Ernst, R.-V. »Wiking«, Berlin; A. Hanson, Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885; W. Kohler, Bremer Ruder-Verein von 1882; R. Fessner, Berliner R.-Cl. »Hellas«; W. Jaeppelt, R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin; E. Poensgen, Düsseldorfer Ruder-Verein.

IV. VIERER für Juniors. Ehrenpreis.
Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, J. Woltjen, G. Schmidt, W. Riensch, R. Muller (Steuer); Berliner R.-Cl. »Hellas«: Henkl, Kohfahl, Kuntze, E. Theurer, G. Schroeder (Steuer); Oberweser Ruder-Verein, Bremen: W. Frese, B. Kruger, O. Maréchal, O. Acke, H. Meyer (Steuer); Erster Kieler Ruder-Club von 1862: H. Richter, R. Freese, O. Blocker, A. Renner, C. A. Koch I. (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg. H. Vogelsang, J. Baurmeister, G. Hessenmüller, J. Theess, L. Eltzbacher (St); R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg: W. Pfau, K. Gehlen, R. Schildt, M. Martens, D. Buck (St.); R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg. A. Bruckner, P. Wolff, C. Wiedemann, E. Ohlendorff, L. Dabelstein (St.); Hamburger Ruder-Verein: P. Wendt, H. Klöckner, R. Gerlach, E. Böhmcker, J. Heuer (St.); Berliner Ruder-Club: Parther, Gockisch, Fischer, Ripberger, Franck (St.); R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin i. M.: O. Borelly, H. Pommerencke, R. Francke, H. Wiegels, O. Lindberg (St.).

V. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpr.
Berliner Ruder-Club: Gadebusch, Pries; R.-G. »Victoria«, Berlin: L. Klaus, F. Rassmussen; Berliner R.-Cl. »Hellas«: Senftleben, Hintze.

VI. VIERER ohne Steuermann. Herausforderungspr.
Berliner Ruder-Club: Fr. Kopke, Popke, Scheibert, Koster; R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Rohl, W. Carstens, J. Korner, A. Moller; Berliner R.-Cl. »Hellas«: O. Mieschel, R. Lerch, v. Krakewitz, E. C. Tappert.

VII. EINSER. Meisterschaft von Hamburg. Vertheidiger: A. Röhl vom R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg.
H. Wiedemann, R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg; W. Kahler, Hamburger Ruder-Verein; P. Sommerkamp, R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg; E. Malmsten, R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg.

VIII. VIERER. Ehrenpreis.
Berliner Ruder-Club: P. Heyn, Heering, Behrens, Herrmann, Kulicke (St.); Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, G. Gossler, W. Tietgens, O. Götze, A. Gleichman jun. (St.); Berliner R.-Cl. »Hellas«: Senftleben, Foth, O. Theurer, Hintze, O. Rauer (St.); Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885: B. Unger, E. Meyer, H. Otto, R. Dieckmann, H. Noack (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: C. Werbeck, P. Sommerkamp, A. Rodatz, E. Moller, L. Eltzbacher (St.); R.-V. »Wiking«, Berlin: H. Rüster, E. Witting, G. Rönnfeldt, G. G. Buggenhagen, G. Begram (St.).

IX. ZWEIER ohne Steuermann. Jubiläumspreis, Wanderpreis. Vertheidiger: Spindlersfelder Ruder-Verein von 1878.
Berliner R.-Cl. »Hellas«: O. Mieschel, E. C. Tappert; Mainzer Ruder-Verein; R. Hummel, G. Wenzky; Spindlersfelder Ruder-Verein von 1878; O. Legel, A. Krause.

X. ACHTER. Ehrenpreis.
R.-V. »Bremas«, Bremen: C. Frahm, H. Voigt, F. Plötz, C. Wurtmann, Chr. Schwegmann, W. Jarks, H. Moritz, H. Heddermann, F. Jacobs (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: R. Mass, W. Bünte, A. Reberg, Th. Oscke, H. Vogelsang, J. Baurmeister, G. Hessenmüller, J. Thees, E. Zahn (St.); Berliner Ruder-Club: Fr. Kopke, Gockisch, Fischer, Popke, Scheibert, Koster, Parther, Ripberger, Franck (St.); Oberweser Ruder-Verein, Bremen: W. Frese, H. Koch, W. Blome, B. Kruger, O. Marechal, A. Bergmann, C. Frese, W. Delvendahl, H. Meyer (St.); R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg: R. Mannheim, H. Wiedemann, O. Neubert, H. von Hoptema, J. Franck, M. Wegner, G. Schneider, C. Garvens, F. Schurbohm (St); R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg: W. Pfau, W. Buck, C. Buck, C. Feitsch, W. Schmidt, K. Gehlen, R. Schildt, M. Martens, D. Buck (St.); Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, W. Uhlemann (Scheinname), H. Röhrig, W. Freudenberg, J. Unkraut, J. Woltjen, G. Smidt, W. Riensch, C. Leisewitz (St.).

Zweiter Tag. Sonntag den 17. Juli.

XI. EINSER. Alster-Pokal.
W. Kahler, Hamburger Ruder-Verein; A. Pries, Berliner Ruder-Club; E. Poensgen, Düsseldorfer Ruder-Verein; H. Wiedemann, R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg; M. Sommerfeld, Danziger Ruder-Verein.

XII. ACHTER. Preis der freien und Hansestadt Hamburg.
R.-V. »Wiking«, Berlin: H. Rüster, E. Witting, G. Rönnfeld, G. Buggenhagen, O. Altmann, B. Goldmann, H. Riefenstahl, O. Siedersleben (Schl.), A. Böhm (Steuer); Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, E. Katzenstein, R. Peltzer, A. Berg, W. Tietgens, A. Waincke, G. Gossler, O. Götze (Schl.), A. Gleichmann jun. (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: C. Werbeck, E. Moller, A. Rodatz, P. Sommerkamp, J. Korner, W. Carstens, A. Röhl, A. Moller (Schl.), E. Zahn (St.); R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg: R. Mannheim, C. Garvens, O. Neubert, H. v. Hoptema, J. Franck, M. Wegner, G. Schneider, E. Malmsten (Schl.), F. Schurbohm (St); Berliner R.-Cl. »Hellas«: Senftleben, Hintze, Kohfahl, Kuntze, v. Krakewitz, Lerch, Mieschel, Tappert (Schl.), O. Rauer (St); Spindlersfelder Ruder-Verein von 1878: O. Legel, A. Krause, G. Doberr, P. Schmidt, C. Peickert, R. Klau, M. Schmidt, O. Vogel (Schl.), R. Wiesenhütter (St.).

XIII. VIERER. Ehrenpreis.
Erster Kieler Ruder-Club von 1862: H. Richter, R. Freese, O. Blocker, A. Renner (Schl.), C. A. Koch (St.); Hamburger Ruder-Verein: J. Buck, Klöckner, A. Nissen, E. Böhmcker (Schl.), J. Heuer (St.); R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg: A. Bruckner, P. Wolff, C. Wiedemann, E. Ohlendorff (Schl.), L. Dabelstein (St.); R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg: A. Reimers, C. Feitsch, W. Schmidt, W. Buck (Schl.), D. Buck (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: H. Vogelsang, J. Baurmeister, G. Hessenmüller, J. Theess (Schl.), L. Eltzbacher (St.); R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin i. M.: O. Borelly, H. Pommerencke, R. Francke, H. Wiegels (Schl.), O. Lindberg (St.); Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885: H. Warelius, W. Hinckeldeyn, M. Bong-Schmidt, E. Dieckmann (Schl.), H. Noack (St.); Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, W. Riensch, O. Helm, A. Homann (Scheinname) (Schl.), R. Muller (St.).

XIV. EINSER für Juniors. Ehrenpreis.
H. Wiedemann, R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg; W. Kohler, Bremer Ruder-Verein von 1882; C. Ernst, R.-V. »Wiking«, Berlin; A. Hanson, Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885; W. Schulze, R.-Cl. »Vineta«, Potsdam; E. Poensgen, Düsseldorfer Ruder-Verein; R. Gadebusch, Berliner Ruder-Club; R. Hanisch, Hamburger Ruder-Verein.

XV. DOPPELVIERER. Ehrenpreis.
Berliner R.-Cl. »Hellas«. (Entfällt.)

XVI. ACHTER für Juniors. Schuhmacher-Preis.
Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, W. Uhlemann (Scheinname), H. Röhrig, W. Freudenberg, J. Unkraut, J. Woltjen, G. Smidt, W. Riensch (Schlag), C. Leisewitz (St.); Berliner Ruder-Club: Hoffmann, Kopke, M. Zinkeisen, Wernicke I., Fischer, Gockisch, Parther, Ripberger (Schl.), Franck (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: R. Mass, W. Bünte, A. Reberg, Th. Oscke, H. Vogelsang, J. Baurmeister, G. Hessenmüller, J. Theess (Schl.), E. Zahn (St.); Hamburger Ruder-Verein: P. Wendt, H. Bötticher, E. Blunck, H. Klöckner, A. Nissen, J. Buck, R. Gerlach, E. Böhmcker (Schl.), J. Heuer (St.).

XVII. VIERER. Ehrenpreis.
R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin i. M.: O. Borelly, H. Pommerencke, R. Francke, H. Wiegels (Schl.), O. Lindberg (St.); Germania-Ruder-Club, Hamburg: W. Thomsen, H. Köbke, R. Behrens, E. Katzenstein (Schl.), A. Gleichmann jun. (St.); R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg: W. Pfau, K. Gehlen, R. Schildt, M. Martens (Schl.), D. Buck (St.); Oberweser Ruder-Verein, Bremen: W. Frese, B. Krüger, O. Maréchal, O. Acke (Schl.), H. Meyer (St.); R.-V. »Bremas«, Bremen: H. Moritz, W. Jarks, F. Plötz, H. Heddermann (Schl.), F. Jacobs (St.); R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg: R. Mannheim, H. von Hoptema, C. Wiedemann, E. Ohlendorff (Schl.), F. Schurbohm (St.).

XVIII. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpreis.
R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin i. M.: A. Muller, W. Jaeppelt; R.-G. »Victoria«, Berlin: L. Klaus, F. Rassmussen; R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg: J. Frank, E. Malmsten.

XIX. VIERER. Preis des Deutschen Ruder-Verbandes. Wanderpreis.
Berliner R.-Cl. »Hellas«: Mieschel, Lerch, v. Krakewitz, Tappert (Schl.), O. Rauer (St.); Erster Kieler Ruder-Club von 1862: C. Storjohann, A. Schütz, R. Brehmer, Dr. O. V. Darbishire (Schl.), G. Koch II. (Steuer); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl, W. Carstens, J. Korner, A. Moller (Schl.), L. Eltzbacher (St.); Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, W. Bernhards, F. Brandt, G. Wenzky (Schlag), R. Nauen (St.); Berliner Ruder-Club: Fr. Kopke, Pupke, Scheibert, Koster (Schl.), Kulicke (St.).

XX. ACHTER. Ehrenpreis.
Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, W. Uhlemann (Scheinname), H. Röhrig, W. Freudenberg, J. Unkraut, J. Woltjen, G. Smidt, W. Riensch (Schlag), C. Leisewitz (St.); R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg: W. Pfau, W. Buck, C. Buck, C. Feitsch, W. Schmidt, K. Gehlen, R. Schildt, M. Martens (Schl.), D. Buck (St.); R.-V. »Brema«, Bremen: C. Frahm, H. Voigt, F. Plötz, C. Wurtmann, Chr. Schwegmann, W. Jarks, H. Moritz, H. Heddermann (Schl.), F. Jacobs (St.); Hamburger Ruder-Verein: P. Wendt, H. Böttcher, E. Blunck, H. Klöckner, A. Nissen, J. Buck, R. Gerlach, E. Böhmcker (Schl.), J. Heuer (St.); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: R. Mass, W. Bünte, A. Reberg, Th. Oscke, H. Vogelsang, J. Baurmeister, G. Hessenmüller, Johs. Theess (Schl.), E. Zahn (St.); Oberweser Ruder-Verein, Bremen: W. Freese, H. Koch, W. Blome, B. Kruger, O. Maréchal, A. Bergmann, C. Frese, W. Delvendahl (Schl.), A. Braun (St.).

RESULTATE.

Budapest 1898.

Internationale Amateur-Ruder-Regatta auf der Donau längs der Margaretheninsel, veranstaltet vom Landes-Verband ungarischer Ruder-Vereine.

Bahnlänge 2000 M. stromabwärts.

Sonntag den 3. Juli.

I. STAATSPREIS. Vierer mit Steuerm. Offen für Juniors.
Ruderabtheilung des Magyar Athletikai Club, Pest: A. Raics, Z. Abray, E. Dobák, L. Raics (Schl.), Dr. J. Csupor (St.) . . . . . . (6 : 19) 1
Budapester R.-V. »Neptun« C. Hausner, A. Joób, St. Szabó, D. Gombos (Schl.), J. Szabó (St.) 2
Ferner fuhr: Budapester R.-V. »Duna«: E. Vidor, E. Zoltan, A. Somogyi, M. Lauffer (Schl.), B. Keller (St.). Mit zwei Langen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte.

II. EINSER. Meisterschaft in Ungarn.
E. v. Paukovits, Budapester R.-V. »Neptun« . (6 : 09) 1
B. Szandtner, National-Ruder-Verein, Budapest . . . 2
Leicht mit drei Langen gewonnen.

III. WANDERPREIS des Theiss-Regatta-Verbandes. Vierer mit Steuerman.
Arader R.-V. »Maros«: L. Schór, J. Jankó, Gy. Laczay, Gy. Vannay (Schl., P. Gurányi (St.) . . (6 : 08⅗) 1
Veslarsky Klub »Slavia«, Prag: F. Bouzek, J. Rychlik, O. Doubek, E. Rychlik (Schl.), F. Novak (St.) . . 2
Mit drei Langen gewonnen.

IV. VIERER mit Steuermann für Klinkerboote.
Szegediner Ruder-Verein: Dr. E. Rainer, D. Palfy, J. Meak, Dr. J. Gerle (Schl.), A. Kaszó (St.) (6 : 38) 1
Arader R.-V. »Maros«: G. Velcsov, J. Bolyos, A. Hesz, P. Daniel (Schl.), P. Guranyi (St.) 2
Ferner fuhr. Budapester R.-V. »Duna«: O. Mocsary, H. Fehér, J. Vagó, M. Lauffer (Schl.), B. Keller (St.). Mit einer Lange gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte.

V. VIERER mit Steuermann (I. Classe).
Budapester R.-V. »Neptun«: Alex Knorr, F. Meszaros, E. Paukovits, E. Tóth (Schl.), J. Szabó (St.) (5 : 41) 1
Arader R.-V. »Maros«: L. Schór, E. Jankó, Gy. Laczay, Gy. Vannay (Schl.), E. Guranyi (St.) 2
Mit zwei Langen gewonnen.

VI. VIERER mit Steuermann (II. Classe).
Ruderabtheilung des Magyar Athletikai Club, Pest: A. Raics, Z. Abray, E. Dobak, L. Raics (Schl.), Dr. J. Csupor (St.) . . . . g. ü. d. B.
R.-V. »Neptun« protestirt, weil der Starter zu frühzeitig startete. Dem Protest wurde Folge gegeben, das Rennen annullirt und ein neues Rennen für den 5. Juli d. J. Abends 7 Uhr 20 Minuten angeordnet, in dem der Magyar Athletikai Club über die Bahn ruderte. Budapester R.-V. »Neptun« startete nicht, da er zur anberaumten Zeit am Start nicht erschienen war.

Bremen 1898.

Internationale Ruder-Regatta auf der Weser, veranstaltet vom Bremer Ruder-Verein von 1882.

Sonntag den 3. Juli.

Rennstrecke für alle Rennen, ausgenommen Nr. I, 2000 Meter stromab.

I. EINSER. Meisterschaftsrudern für Deutschland. Wanderpr. 2500 M. stromab.
M. Sommerfeld, Danziger Ruder-Verein . . (8 : 50) 1
Dr. Schulze-Denhard, Berliner Ruder-Club . . 2
Ferner fuhren: F. Hartmann, Frankfurter Ruder-Club (aufgegeben); P. Sommerkamp, Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg (aufgegeben).

II. JUNIOR-ACHTER. Lesmona-Preis.
Oberweser Ruder-Verein, Bremen: P. Braun, F. Haase, Peters II, Dombrowsky, O. Maréchal, B. Kruger, W. Frese, O. Acke (Schlag), H. Meyer (Steuer) (7 . 05^{5}) 1
Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, W. Uhlemann, H. Röhrig, W. Freudenberg, H. Minderop, J. Woltjen, G. Smidt, W. Riensch (Schlag), C. Leisewitz (Steuer) . . . . (7 : 20) 2
Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Reberg, W. Bünte, H. Vogelsang, Th. Oscke, O. Marcks, J. Baurmeister, G. Hessenmüller, J. Theess (Schlag), L. Eltzbacher (Steuer) . . . . (7 : 26^{3}) 3
Ferner fuhr: Berliner Ruder-Club.

III. VIERER. Wanderpreis, gegeben 1896 von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. für die Regatten des Bremer Ruder-Vereines von 1882.
Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Rohl, W. Carstens, J. Korner, A. Moller (Schlag), L. Eltzbacher (Steuer) . . . . (7 21) 1
Berliner Ruder-Club: F. Kopke, Pupke, Scheibert, Koester (Schlag), Kulicke (Steuer) 0
Berliner Ruder-Club schlug voll und gab auf.

IV. ERMUNTERUNGS-VIERER.
Ruder-Verein »Brema«, Bremen: A. Moritz, W. Jarks, F. Plötz, H. Neddermann (Schlag), F. Jacobs (Steuer) (6 : 36) 1
Oberweser Ruder-Verein, Bremen: H. Koch, A. Bergmann, A. Braun, W. Delvendahl (Schlag), H. Meyer (Steuer) . . . . (6 : 46^{5}) 2
Bremerhavener Ruder-Verein von 1889: E. Larrauaga, A. Bade, C. Claussen, J. Wentzien (Schlag), W. Drögemüller (Steuer) . . . . (6 : 59^{5}) 3
Ferner fuhr: Ruder-Verein »Triton« von 1885, Hannover.

V. JUNIOR-EINSER. Ehrenpr.
W. Kohler, Bremer Ruder-Verein von 1882 . (9 : 47) 1
C. Ernst, Ruder-Verein »Wiking«, Berlin . (9 : 52) 2
Ferner fuhren: A. Hanson, Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885 (aufgegeben); H. Meyer, Hannoverscher Ruder-Club (aufgegeben).

VI. ZWEITER VIERER. Damenpr.
Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: C. Werbeck, P. Sommerkamp, A. Rodatz, E. Moller (Schlag), L. Eltzbacher (Steuer) . . . . (7 : 14) 1
Ferner fuhren: Ruder-Verein »Deutschland«, Hannover, Germania Ruder-Club, Hamburg (aufgegeben wegen Umschlagens).

VII. JUNIOR-VIERER. Lloydpreis.
Berliner Ruder-Club: Parther, Gockisch, Fischer, Ripberger (Schlag), Franck (Steuer) . . . . (7 : 41) 1
Ruder-Club »Favorite-Hammonia«, Hamburg: Otto Marcks, J. Baurmeister, G. Hessenmüller, J. Theess (Schlag), L. Eltzbacher (Steuer) . . . . . (7 : 56^{5}) 2
Ferner fuhr: Hannoverscher Ruder-Club (aufgegeben wegen Vollschlagens); Germania-Ruder-Club, Hamburg (aufgegeben wegen Umschlagens).

VIII. LEICHTER VIERER. Ehrenpreis.
Oberweser Ruder-Verein, Bremen: W. Frese, O. Acke, H. Koch, A. Braun (Schlag), H. Meyer (Steuer) . . . . (7 : 16) 1
Hannoverscher Ruder-Club: C. Weber, C. Meister, H. Meyer, P. Schefe, H. Hofmeyer (Steuer) . (7 : 28^{5}) 2

IX. JUBILÄUMS-ACHTER. Herausforderungspr.
Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, W. Thomsen, R. Peltzer, A. Berg, W. Tietgens, A. Warncke, G. Gossler, O. Goetze (Schlag), A. Gleichmann (Steuer) . . . . g. ü. d. B.

X. ZWEITER EINSER. Indischer Pokal.
A. Pries, Berliner Ruder-Club . . . . . . (7 : 26) 1
P. Schefe, Hannoverscher Ruder-Club . . . (7 : 35) 2
C. Ernst, Ruder-Verein »Wiking«, Berlin . . (7 : 36^{5}) 3
Ferner fuhr: W. Kohler, Bremer Ruder-Verein von 1882

XI. ZWEITER ACHTER. Helgoland-Preis.
Oberweser Ruder-Verein, Bremen: H. Koch, Aug. Braun, W. Blome, A. Bergmann, O. Maréchal, B. Kruger, C. Frese, W. Delvendahl, H. Meyer (Steuer) (5 : 58^{5}) 1
Ruder-Verein »Brema«, Bremen: W. Knief, A. Voigt, F. Plotz, C. Wurtmann, Chr. Schwegmann, W. Jarks, A. Moritz, H. Neddermann, F. Kramer (Steuer) (6 : 03^{5}) 2
Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, W. Uhlemann, H. Rohrig, W. Freudenberg, H. Minderop, J. Woltjen, G. Smidt, W. Riensch (Schlag), C. Leisewitz (Steuer) . . . . (6 : 10^{5}) 3
Ferner fuhr: Berliner Ruder-Club.

Mannheim 1898.

XX. oberrheinische Regatta, veranstaltet vom Mannheimer Regatta-Verein.
Bahnlänge 1900 M.

Sonntag den 3. Juli.

I. ANFÄNGER-VIERER. Ehrenpr. der Mannheimer Rudervereine.
Ludwigshafener Ruder-Verein: L. Lattermann, A. Abele, L. Schreiner, Fr. Kröwerath (Schl.), G. Scheer (Steuer) . . . . (6 : 46^{4}) 1
Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: C. Muller, A. Stephan, H. Leiblein, L. Kalmbacher, R. Belser (Steuer) . . . . (6 : 49^{6}) 2
Mannheimer Ruder-Club: V. Muller, E. Simon, A. Brucklacher, F. Hartmann, A. Weick (St.) (7 . 03^{4}) 3
Nach Kampf gewonnen.

II. GROSSER VIERER. Wanderpr., gestiftet vom Deutschen Ruder-Verband.
Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: A. Eichhorn, G. Bayer, A. Stapf, F. Schott (Schl.), H. Apfel (St.) (6 : 08) 1
Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, W. Bernhards, F. Frandt, G. Wenzky (Schl.), R. Nauen (St.) (6 : 11) 2
Sicher mit anderthalb Längen gewonnen.

III. ZWEITER ACHTER. Ehrenpr. des Mannheimer Regatta-Comités.
Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: August Friedrich, H. Lieck, Dr. Frey, H. Schenk, H. Best, A. Muller, F. Muller, C. Lensch (Schl.), C. Friedrich (Steuer) . . . . (5 : 44) 1
Ruder-Gesellschaft Worms: F. Rücker, G. Esselborn, Ph. Schüssler, M. Kehr, H. Löffler, J. Heddcrich, G. Rocker, E. Schweickert (Schl.), J. Schaefer (Steuer) . . . . (5 : 52) 2
Sicher mit zwei Längen gewonnen.

IV. JUNIOR-EINSER. Ehrenpr. des Mannheimer Regatta-Vereines.
E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein . . . (7 : 06^{6}) 1
O. Leschhorn, Strassburger Ruder-Verein . (7 : 07^{6}) 2
E. Poensgen, Düsseldorfer Ruder-Verein . (7 : 13^{6}) 3
Ferner fuhren: W. Ritter, Ruder-Gesellschaft »Rhenania«, Coblenz; F. Wacker, Mannheimer Ruder-Gesellschaft. Nach hartem Kampf mit halber Länge gewonnen.

V. JUNIOR-VIERER. Ehrenpr. Sr. kgl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: E. Schulde, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schl.), J. Bossert (Steuer) . . . . (6 : 17^{4}) 1
Ludwigshafener Ruder-Verein: M. Thomann, C. Fickeisen, H. Wilker, O. Fickeisen (Schl.), G. Scheer (Steuer) . . . . (6 : 17^{8}) 2
Heilbronner Ruder-Gesellschaft »Schwaben«: H. Pohl, A. Rudenauer, H. Klinger, G. Mehl (Schl.), A. Stolz (Steuer) . . . . (6 : 40^{6}) 3
Ferner fuhr: Frankfurter Ruder-Verein. Nach hartem Kampf um eine Achtelbootslange gewonnen.

VI. ZWEITER VIERER. Ehrenpr. des Regatta-Comités.
Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: H. Best, A. Muller, F. Muller, C. Lensch (Schl.), C. Reinhardt (Steuer) . . . . (6 : 24^{4}) 1
Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: W. Dübali, A. Kinzinger, H. Raudenbusch, C. Huber (Schlag), H. Apfel (St.) . . . . (6 : 32^{2}) 2
Sicher mit drei Längen gewonnen.

VII. ZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpr. der Mannheimer Rudervereine.
Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, G. Wenzky (7 : 04^{2}) 1
Heidelberger Ruder-Club: Dr. C. Beck, H. Barrelet 2

VIII. ERMUNTERUNGS-VIERER. Ehrenpr. der Stadt Mannheim.
Ludwigshafener Ruder-Verein: L. Lattermann, A. Abele, H. Wilker, O. Fickeisen (Schl.), G. Scheer (Steuer) . . . . (6 : 25^{4}) 1
Heidelberger Ruder-Club: W. Hinterskirch, Franz Seiler, E. Hopmann, O. Esau (Schl.), A. Stockert (St.) (6 : 32) 2
Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: Carl Muller, A. Stephan, H. Leiblein, L. Kalmbacher, R. Belser (6 : 38) 3
Ferner fuhr: Mannheimer Ruder-Club. Sicher gewonnen.

IX. EINSER. Ehrenpr. des Mannheimer Regatta-Vereines.
H. Barrelet, Heidelberger Ruder-Club . . . (7 : 14) 1
G. Rocker, Ruder-Gesellschaft Worms 2
Ferner fuhr: L. Guckes, Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine«. Ueberlegen gewonnen.

X. ERSTER ACHTER. Wanderpr.
Mannheimer Ruder-Verein »Amicitia«: W. Dübali, C. Huber, H. Raudenbusch, F. Schott, A. Stapf, Adolf Kinzinger, A. Eichhorn, G. Baier (Schl.), H. Apfel (St.) (5 41^{4}) 1
Mainzer Ruder-Verein: A. Gangloff, W. Bernhards, G. Hummel, W. Knewitz, F. Brandt, G. Wenzky, R. Hummel, S. Ludwig (Schl.), C. Heerdt (St.) (5 : 46^{6}) 2
Sicher mit einer Länge gewonnen.

XI. DRITTER VIERER. Ehrenpr., gestiftet von den Mannheimer Rudervereinen.
Ludwigshafener Ruder-Verein: M. Thumann, C. Fickeisen, H. Wilker, O. Fickeisen, G. Scheer (6 . 21^{6}) 1
Ruder-Club »Nassovia«, Hochst: A. Berrer, F. Beckmann, A. Bisinger, Ph. Kuch (Schl.), M. Schneemann (Steuer) . . . . (6 : 26) 2
Ruder-Club »Saar«, St. Johann-Saarbrucken: C. Bracher, F. Muller, Dansauer, C. Schneider (Schl.), G. Lepp (St.) (6 : 41^{6}) 3
Ferner fuhr: Ruder-Gesellschaft Worms. Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen.

XII. JUNIOR-ACHTER. Ehrenpr.
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: E. Schulde, R. Mohsinger, O. Silbernagel, R. Engelbard, F. Sonntag, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl, J. Bossert (5 : 54^{8}) 1
Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«: August Friedrich, H. Roth, J. Sigg, H. Lieck, Dr. Frey, L. Oberlinger, C. Lieblein, C. Berndt (Schl.), Carl Friedrich (St.) . . . . (6 : 12^{2}) 2
Ferner fuhr: Heilbronner Ruder-Gesellschaft »Schwaben«. Ueberlegen gewonnen.

BERICHTE.

Budapest 1898.

Internationale Amateur-Ruder-Regatta auf der Donau längs der Margaretheninsel, veranstaltet vom Landes-Verband ungarischer Ruder-Vereine.

Sonntag den 3. Juli.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt und bei reger Theilnahme der ungarischen Ruder-Vereine verlief die diesjährige Pester Regatta äusserst spannend. Leider wurde ein sportlich nicht sehr erfreuliches Moment allgemein bemerkt: das Fernbleiben eines der grössten Budapester Vereine, des National-Ruder-Vereines, der sich von allen Concurrenzen fernehielt, mit Ausnahme der Nummer II des Programmes, der Meisterschaft von Ungarn. Wie es heisst steht indess dem Vereine eine genügende Anzahl von jüngeren Kräften zur Verfügung, so dass mit Sicherheit zu hoffen ist, seine Farben werden im nächsten Jahre wieder in gewohnter Weise auf dem Wasser vertreten sein. Eine andere, jedoch sehr angenehme Ueberraschung war das Erscheinen von Prager Ruderern. Das Interesse, welches man den Ruderern aus der Stadt der hundert Thürme entgegenbrachte, beschränkte sich nicht nur auf den engeren Kreis der Sportfreunde, sondern drang auch in das grosse Publicum, ja sogar in die Schichten der ganzen Bevölkerung. Der klarste Beweis hiefür war der rege Antheil, welchen die am Pester Donauufer stehende Menge an dem Verlaufe der dritten Programmnummer nahm, in der die Prager sich versuchten. Freilich war der Jubel kein geringer, als man bemerkte, dass der Arader Ruder-Club »Maros« die Führung habe und sie sich nicht entreissen lasse. Von den älteren Ruder-Vereinen hatte »Neptun« zwei Erfolge zu verzeichnen, im erstclassigen Vierer und in der Einser-Meisterschaft. Allgemein überraschte der Sieg Erwin Paukovits' vom »Neptun«, eines Juniors, über den vorjährigen Meister und wirklichen Meister des Styls Szandtner vom National-Ruder-Verein im Kampfe um die Meisterschaft. Paukovits ist zugleich Mitglied des »Magyar Athletikai Club«, er that sich daselbst früher in Athletik, neuerer Zeit im Fechten hervor. Er war u. A. der bestclassificirte Amateur im Säbel des diesjährigen Venezianer Turniers; seine erste Ausbildung als Ruderer hat er ebenfalls im »Magyar Athletikai Club« genossen. Weniger Glück hatte »Neptun« mit seinen Juniors, welche von der Mannschaft des »Magyar Athletikai Club« im Junior-Staatspreis sicher mit zwei Längen geschlagen wurden. So gelangte der vom Grafen Albin Csaky als Unterrichtsminister im Jahre 1894 gestiftete Staats-Wanderpreis, den zu vertheidigen stets den Stolz des »Neptun« bildete, für dieses Jahr in den Besitz der Athleten.

Am Schlusse muss noch eines unliebsamen Vorfalles Erwähnung gethan werden. Die letzte Nummer des Programmes war der Vierer zweiter Classe. Die genannten Mannschaften waren die nämlichen, welche um den Staatspreis für Juniors starteten, »Neptun« und Magyar Athletikai Club. Als die Sieger in dem erwähnten Rennen, die Mannschaft des ungarischen Athleten-Clubs, beim Start erschienen waren und sich kein anderes Boot dort zeigte, entliess der Starter die Athleten im Alleingang, und zwar, wie er nachträglich selbst constatirte, um zwei Minuten vor der im Programme festgesetzten Zeit. Die Mannschaft des »Neptun«, welche den Steuermann vom vorletzten Rennen rasch in das Boot nahm und dann zum Start ruderte, begegnete dem Starter schon bei seiner Rückfahrt vom Ablauf und reclamirte sofort. Der Starter versuchte den bereits sich entfernenden Athleten abzuwinken, doch wurde er nicht bemerkt. »Neptun« protestirte nun, welchem Proteste nach Anhörung des Starters Folge gegeben wurde. Das Rennen wurde annullirt und ein neuerliches Rennen angeordnet. Dasselbe sollte am Dienstag stattfinden, wurde jedoch zu einem Alleingang der Athleten, da Nummer Eins im »Neptun«-Boot in Folge eines mittlerweile in seiner Familie eingetretenen Todesfalles am Fahren verhindert war und eine Vertretung im Sinne der Rennordnung ausgeschlossen erscheint. Noch eine Bemerkung über die Zeitmessung. Der Start wurde mittelst Semaphors von der Mitte der Bahn avisirt, das Eintreffen durch den Zielrichter angegeben. Diese Daten standen dem Zeitmesser zur Verfügung. Bei einer Distanz von 2000 Metern wäre unserer Meinung nach die elektrische Messung die einzig richtige. Nachstehend der Bericht.

In dem Staatspreis für Juniors im Vierer stellten sich drei Boote dem Starter, von »Neptun«, »Duna« und Magyar Athletikai Club. Alle drei gingen vom Ablauf gut geschlossen ab. Die Athleten und der »Neptun« erlangen jedoch bald die Führung, während die Mannschaft der »Duna« zurückfällt. Die führenden zwei Boote bleiben bis 1000 Meter auf gleicher Höhe, dann reisst »Neptun« die Führung an sich und hält sie bis zum Bootshaus des National-Ruder-Vereines auch fest; hier

aber machen die Athleten einen kräftigen Vorstoss, welchem der »Neptun«, der schon sein Bestes hergegeben zu haben scheint, nicht mehr Widerstand leisten kann. Die Lichtblauen setzen sich an die Spitze und gehen schliesslich ungehindert mit zwei Längen vor »Neptun« als Erste durch's Ziel. »Duna« kommt als schlechte Dritte ein.

Um die Meisterschaft von Ungarn im Einser bewarben sich Szandtner, der vorjährige Meister vom National-Ruder-Vereine, und Paukovits vom »Neptun«. Letzterer spurtet sofort und hat schon im ersten Drittel der Strecke einen kleinen Vorsprung. Paukovits setzt hier mit dem gleichen schnellen Schlag wie sein Gegner ein, der trotz seiner tadellosen Arbeit nicht mehr aufkommen kann. Paukovits, der übrigens sorgsam mit seiner Kraft für später sparte, da er im Senior-Vierer als Dreier zu starten hat, geht schliesslich unter grossem Jubel seiner Clubgenossen mit zweieinhalb Längen Vorsprung vor Szandtner durch's Ziel.

Der Kampf um den Wanderpreis des Theiss-Regatta-Verbandes, die mit der grössten Neugierde erwartete Nummer der Regatta, folgte nun. Da der Dreier im »Neptun«-Boote um die Meisterschaft gestartet war, konnte »Neptun« nicht am Start erscheinen. Es fanden sich in Folge dessen nur die Vertreter der Prager »Slavia«, denen ein guter Ruf voranging, und die im Vorjahre schon in dem Rennen siegreich gewesene Mannschaft des Arader »Maros« am Ablauf ein. Gleich nach Fall der Flagge nahm Letztere die Führung und vergrösserte den bald erlangten Vorsprung bis zur Hälfte der Bahn stetig. Sie gewann schliesslich auch ohne Anstrengung trotz des wiederholten Spurtens der Prager mit drei Längen. Die »Slavia« beeinflusste übrigens das fremde von der Moldau so verschiedene Wasser, ferner muss in Betracht gezogen werden, dass die Mannschaft ihr Boot seit Dienstag, wo sie es nach Budapest spedirte, vermisste und ihr Training durch diesen Umstand sowie in Folge der längeren Reise stark gestört wurde.

Der Klinker-Vierer war die nächste Programmnummer. Der Szegediner Ruder-Verein, der Arader Ruder-Verein »Maros« und der Ruder-Club »Duna« aus der Hauptstadt stellten drei Viermannschaften. Die Athleten hatten zwar auch genannt, starteten aber nicht. »Szegedin« und »Arad« kämpften vom Start an bis zum Bootshaus des »Neptun« hart um den ersten Platz, welchen nach einem erbitterten Gefechte »Szegedin« an sich zu reissen wusste. Es siegte mit einer knappen Länge. »Duna« war nie im Rennen.

Der Vierer I. Classe schloss sich hieran. Da die »Slavia« dieses Rennen nicht bestritt, so wurde dasselbe zu einem Zweikampfe zwischen den im Theiss-Wanderpreis siegreichen Seniors des Arader »Maros« und dem Budapester »Neptun«. Beide Boote gehen vom Start gut ab und liegen bis zu den Mühlen auf gleicher Höhe. Hier scheint »Neptun« etwas aufzukommen. Arad spurtet, schliesst etwas auf, kann jedoch die Neptunen nicht überholen. So bleibt die Lage bis 1000 Meter, wo die mit ihrem bekannten langen Schlag rudernde »Neptun«-Mannschaft sich endlich klar macht und trotz des wiederholten Spurtens ihrer Gegner mit zwei Bootslängen Vorsprung den Zielpfosten passirt. Als die zurückrudernden Sieger in einem grossartigen Spurt vor dem Richterplatz vorfuhren, ertönten aus dem Publicum laute Zurufe an Mészáros, den einstigen Einser im Grossen Wiener Wanderpreis-Vierer, der das Training der heurigen Mannschaften überwachte, und an Stelle eines erkrankten Ruderers im »Neptun«-Boot im letzten Momente einsprang. Im Bootshause des »Neptun« gab es dann eine grosse Ovation, an welcher alle Anwesenden ohne Unterschied ihrer Clubfarben herzlich theilnahmen.

Schliesslich sollte der Vierer II. Classe gerudert werden. Dieses Rennen nahm den eingangs erwähnten Verlauf, seine Schilderung kann also hier füglich erspart werden. *Spectator II.*

Mannheim 1898.

XX. oberrheinische Regatta, veranstaltet vom Mannheimer Regatta-Verein.

Sonntag den 3. Juli.

Wer noch im Zweifel sein konnte, wie sich das Kräfteverhältniss der süddeutschen Mannschaften entwickelt, dem hat die Mannheimer Regatta die erwünschte Aufklärung gebracht. Von keinen äusseren Störungen beeinflusst, mit einer zum Rudern geradezu idealen Witterung, spielte sich auf dem von mässigem Luftzug kaum bewegten stillen Wasser des Mannheimer Hafens die XX. oberrheinische Regatta ab. Dieselbe war gut geleitet, und die Rennen vollzogen sich auf die Minute mit knappen Zwischenpausen. Der sogenannte Festplatz machte allerdings einen wenig festlichen Eindruck. Durch den enorm gesteigerten Verkehr auf diesem zweitgrössten aller deutschen Binnenhafenplätze ist jetzt jedes kleine Plätzchen ausgenützt, und das Mannheimer Comité, welches es seither recht bequem hatte und die vom Staat geschaffene Einrichtung bequem ausnutzte, muss doch jetzt einmal etwas tiefer in die Tasche greifen und vor Allem für Lagerung der Boote genügend Sorge tragen. So lagen sie wie Kraut und Rüben durcheinander und entbehrten vor Allem des Schutzes gegen die Sonnenstrahlen. Und dass die Julisonne diesmal nicht mit so dörrender Gluth wirken würde wie sonst, das konnte das Mannheimer Comité doch wohl kaum voraussehen. Die Tribüne musste diesmal direct an der Hafenböschung angeordnet werden. Das bedeutet einen wesentlichen Fortschritt, und wenn die Tribüne noch dreimal so gross gewesen wäre, so wäre sie gerade so überfüllt gewesen wie so. Die Rennen verliefen durchwegs schön und sie brachten meist geschlossene Endkämpfe, welche das Interesse der Zuschauer erregten.

Die Mannheimer Vereine hielten sich überaus gut. Die »Amicitia« hat sich seit Frankfurt sehr verbessert. Der erste Vierer brachte eine Umsetzung der Backbordleute, wodurch mehr Schwung in das Boot kam, und die Technik des Ruderns hat sich in der Weise gebessert, dass der Ruderschlag zwar noch scharf und bestimmt durchgerissen, aber nicht mehr abgebrochen wird. Die Hände kommen jetzt flotter vom Leib weg, und bei der gewaltigen Kraft, die in den »Amicitia«-Mannschaften steckt, konnten sie ihre Gegner mit unerbittlicher Ruhe und Sicherheit rudern. Die »Amicitia«, welche sich in diesem Jahre auf Qualitätssiege zu beschränken scheint und von Frankfurt den Grossen Achter heimbrachte, gewann in Mannheim die beiden vornehmsten Rennen, den Grossen Vierer und den Ersten Achter, und zwar beide Wanderpreise zum ersten Male. Lange waren dieselben vom Mainzer Ruder-Verein gehalten worden, der jetzt alle Wanderpreise auf's Heftigste erkämpfen muss und für den das Alleinganzsieg-Zeitalter vorbei ist. Die Mainzer Seniors gingen mit der grössten Hoffnung an den Start. Der für Piez im Vierer und Achter eingetretene Ersatzmann Bernhards bewährte sich gut, und mit acht Leuten von solchen körperlichen und rudertechnischen Eigenschaften liesse sich ein brillanter Achter zusammensetzen, und es ist vielleicht ein schreiendes Unrecht, dass ihn die Mainzer Presse als den Sündenbock hinstellen will. Steuerbord habe überzogen! so kann man lesen. Ja, aber ist dann, wenn Steuerbord überzieht, daran nicht Steuerbord selber Schuld? Darin besteht doch die Kunst in der Führung des Riemenbootes, im Gegensatz zum Mehrscullerboot, dass die beiden Borde sich in der Leistung ergänzen und nicht eine Seite die andere zu überziehen sucht. Daher kommt das Sturzen der Boote im Rennen. Sonst ist es nichts. Was den Mainzern vor Allem im Achter fehlte, ist die Zusammenarbeit. Da war keine Ruhe im Boot. Mit wilder Hast und einem Ruderschlag, der sich stets in den 40er-Regionen bewegte, suchte man vorzukommen. Vorzukommen vor einen Achter, dessen Mannschaft schon seit vielen Wochen zusammensitzt. Aus zwei starken Vierer-Mannschaften, selbst wenn sie als solche gut zusammengespielt sind und technisch auf der Höhe stehen, lässt sich niemals in wenigen Tagen ein guter Achter zusammenstellen. Mehr wie irgend eine Bootgattung muss ein Achter eingefahren und zusammengespielt werden, und acht Köpfe und sechzehn Arme müssen einem eisernen Willen gehorchen. Im Mainzer Achter konnte man aber zwei für sich arbeitende Viermannschaften unterscheiden, trotzdem man die zweite Mannschaft in die Mitte gruppirt hatte. Die unerwartete Niederlage im Vierer hat auch in ihrer moralischen Wirkung viel beigetragen, und der Umstand, dass man die zweite Viermannschaft nur im Achter starten liess, konnte nichts bessern. Was sich da ereignet hat, musste kommen. An der Niederlage als solcher ist gar nichts, da sie sich immerhin in guter Form vollzogen hat. Ein geordneter Rückzug flösst dem überlegensten Gegner hohe Achtung ein, weil er beweist, dass noch Zucht in der Truppe steckt. Mainz hat durch die Hervorkehrung der reinen Kraftleistung erst den Styl, dann die Form, dann folgerichtig die Schnelligkeit verloren, und der Glaube in die eigene Kraft ist schwer erschüttert worden. Hiedurch sind die Leistungen in Berlin und Mannheim hinreichend erklärt, und nur in der Beherzigung dieser Ursache sowie in der vorzunehmenden Verjüngung der Mannschaften wird Mainz wieder auf die alte Höhe kommen; mittlerweile haben sich aber einige süddeutsche Vereine so entwickelt, dass man wohl auch in Süddeutschland von einer absoluten Ueberlegenheit oder dem Dominiren einer einzelnen Mannschaft nicht mehr sprechen kann. Und das ist gut so. Recht gut war wieder die Frankfurter »Germania« im Senior-Vierer und Achter, und ihre Leistung war von wohlthuender Frische und aus einem Guss. Das Viererrennen gegen die »Amicitia« war anfänglich recht scharf, wurde aber doch sicher gewonnen. Der Junior-Achter war schon in der Form, jedoch war die Mannschaft zu schwach. Das scharfe Abreissen des Schlages ist nicht von Vortheil. Einer wirft dem Anderen das Wasser auf die Schaufel, und das hemmt den Gang des Bootes. Die Juniors der Mannheimer Ruder-Gesellschaft waren im Achter wieder hervorragend gut. Die kräftige Mannschaft ruderte mit gutem Schwung. Im Vierer machte ihr die Ludwigshafener Mannschaft stark zu schaffen. Die gesammten Ludwigshafener Mannschaften boten eine exquisite Leistung, ein Meisterwerk der Amateurinstruction. Neben tadelloser Körperarbeit wurde da eine Wasserarbeit von einer Sauberkeit, Bestimmtheit und Schärfe geliefert, die an die allerbesten Vorbilder gemahnt. Dabei war die Taktik im Rennen aussergewöhnlich gut, alle Rennen wurden erst im Endkampf gesichert, sowohl im Vierer als im Einser. Der Ludwigshafener Einserfahrer Felle, ein junger Lehrer, berechtigt zu guten Hoffnungen. Neben ihm behauptete sich die beiden Strassburger mit Ehren. Durchwegs sind die Junior-Mannschaften vielversprechend und die Fortschritte im Styl sind unverkennbare. Die sehr günstige Witterung beförderte den regelrechten Verlauf der Rennen ungemein.

Im Anfänger-Vierer standen sich der Mannheimer Ruder-Club, die »Amicitia« und die Ludwigshafener gegenüber. Alle drei üben sich im Krebsen, zuerst der Club, und zwar am nachhaltigsten, dann die »Amicitia« zweimal und zum Schluss Ludwigshafen. Dieses siegte knapp.

Einen viel versprechenden Anfang nahm der Grosse Vierer. Mainz führte um ein Geringes, wurde aber von der Mannheimer »Amicitia« bald aufgeholt. Kurze Zeit ging es Bord an Bord, dann aber gingen die Mannheimer stetig, aber sicher vor und gewannen leicht mit eineinhalb Längen. Die Mainzer wehrten sich verzweifelt, fielen aber zum Schluss ganz durcheinander.

Im Zweiten Achter starten Frankfurter »Germania« und Wormser Rudergesellschaft. Ueber die Hälfte der Bahn gibt es ein scharfes Bord an Bord-Rennen, dann aber erkämpft sich »Germania« die sichere Führung und gewinnt mit zwei Längen.

Der Junior-Einser hatte ein scharfes Vorrennen gebracht, aus dem fünf Mitbewerber startberechtigt blieben. Im Entscheidungsrennen gab es einen heissen Endkampf zwischen Leschhorn und Felle, in dem der Ludwigshafener schliesslich knapp obsiegt. Poensgen und Wacker sind solcher Concurrenz nicht gewachsen und bleiben erheblich zurück.

Im Junior-Vierer theilt sich das Feld in zwei Rennen, im ersten kämpfen Mannheimer Gesellschaft, im zweiten Frankfurter Verein und Heilbronn Bord an Bord. Mannheim gewinnt mit dem letzten Schlag eine Viertellänge gegen Ludwigshafen. Heilbronn lässt die Frankfurter hinter sich.

Im Zweiten Vierer starten der Mainzer Ruder-Verein und der Frankfurter Ruder-Verein nicht, so dass es nur einen Zweikampf zwischen der Frankfurter »Germania« und der Mannheimer »Amicitia« gibt. Ueber 600 Meter halten sich die Boote Bord an Bord, dann macht sich »Germania« frei und gewinnt sicher mit drei Längen.

Im Zweier ohne Steuermann gab es bald eine Einzelfahrt für Mainz, da Heidelberg, dessen Schlagmann noch im Einserrennen engagirt war, das aussichtslose Rennen sehr früh aufgab.

Im Ermunterungs-Vierer führt »Amicitia«-Mannheim lange Zeit, dann rücken Ludwigshafen und die Heidelberger Studentenmannschaft hart auf, wechseln in der Führung, bis schliesslich Ludwigshafen sich den Erfolg sichert. Mannheimer Ruder-Club war nie im Rennen.

Der Einser war eine sichere Sache für Barrelet-Heidelberg, da Rocker-Worms sein Rennen bald aufgab.

Im Ersten Achter war der Mainzer Ruder-Verein ganz kurze Zeit um ein Geringes im Vortheil. Trotz 42er-Schlag konnte er aber nicht gegen die nur 35—37er ziehende Mannheimer »Amicitia« aufkommen, vor deren Ruhe und Sicherheit die Mainzer schliesslich die Segel streichen mussten und langsam zurückfielen, so dass die »Amicitia« mit zwei Längen gewinnen konnte.

Auch im Dritten Vierer behauptet Ludwigshafen seine Ueberlegenheit im Vierer; trotz scharfer Gegenwehr der Wormser Ruder-Gesellschaft gewinnt es das Rennen sicher. Saarbrücken und Düsseldorf kamen nicht gegen solche Gegner auf, sondern machten ihr Rennen für sich.

Der Junior-Achter brachte einen ganz überlegenen Sieg der Mannheimer Ruder-Gesellschaft gegen die Frankfurter »Germania«, die mit den Heilbronner »Schwaben« lange ein scharfes Bord an Bord-Rennen fuhr, dann aber mit einer Länge den zweiten Platz behauptete.

Ohne Mission endete die Regatta, in welcher sich die Vertreter von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Elsass gegen die Vereine aus drei preussischen Provinzen gemessen hatten, und welches einen erfreulichen Beweis lieferte, dass es in allen deutschen Stämmen tüchtige Ruderer gibt, welche in der Kunst des Ruderns Hervorragendes zu leisten vermögen. *Argus.*

NOTIZEN.

EIN »KATECHISMUS« des Ruderns und Segelns ist erschienen. Näheres siehe unter: »Literatur«.

DEN TERMIN seiner nächstjährigen Regatta hat der Regatta-Verein in Frankfurt a. M. bereits festgesetzt. Sie wird an den Tagen des 25. und 26. Juni stattfinden.

DAS MEISTERSCHAFTSRUDERN für Deutschland wird im nächsten Jahre in Danzig ausgefahren werden müssen. Sommerfeld, der diesjährige Meister von Deutschland, gehört dem Danziger Ruder-Verein an, und bekanntlich muss die deutsche Meisterschaft stets an dem Sitze des Vereines zum Austrag gebracht werden, indem ihr letzter Inhaber Mitglied ist.

IN DEUTSCHLAND werden heute an vier Orten Regatten abgehalten, nämlich in Kiel, Köln, Konstanz und Dessau. Alle vier Regatten werden durchschnittlich recht gut bestritten sein. Interessant kann namentlich die Konstanzer Bodensee-Regatta verlaufen, denn zu ihr haben mehrere Züricher Vereine, so der dortige See-Club, der Deutsche Ruder-Verein Zürich, der nordische Ruder-Club und der ungarische Ruder-Club »Elöre« von dort gemeldet.

SEHR BEMERKENSWERTH ist die Leistung des Achters mit Steuermann des Wiener Ruder-Vereines »Donauhort« auf der diesjährigen Regatta. Diese Mannschaft erzielte nämlich mit der geschaffenen Zeit von 6 Minuten 19 Secunden über 2000 Meter einen Record, indem die kürzeste bisher erreichte Zeit für diese Strecke 6 Minuten 40 Secunden betrug. Eine Verbesserung von 21 Secunden ist gewiss bedeutend zu nennen, wobei noch erwähnt werden muss, dass die Aufnahme der Zeiten heuer in jeder Beziehung unbedingt genau war.

DIE MELDUNGEN zur Hamburger Regatta sind sehr gut ausgefallen, so dass sich am Samstag und Sonntag auf der Alster recht interessante Wettkämpfe abspielen werden. Die Besetzung der einzelnen Rennen ist nämlich im Durchschnitt eine überaus starke. Ausländische Nennungen, auf welche man in Hamburg gerechnet, sind zwar nicht eingelaufen, indess sind fast sämmtliche norddeutsche und die Berliner Vereine sehr stattlich vertreten, und von mittel- und süddeutschen Vereinen haben Düsseldorf und Mainz genannt. Die Nennungen finden die Leser übrigens in dem officiellen Theile dieser Nummer unseres Blattes zur Gänze veröffentlicht.

ZUR KAISERREGATTA in Ems sind in diesem Jahre die Meldungen wesentlich schwächer ausgefallen wie sonst. Es rührt das daher, dass eine Anzahl von Vereinen, welche seither zu den ständigen Besuchern derselben gehörten, zu der am gleichen Tage in Würzburg stattfindenden Regatta gemeldet hat; wie das Ergebniss der Kölner Meldungen gezeigt hat, ist ausserdem die Ruderthätigkeit am Mittel- und Niederrhein geringer wie sonst. Mit Ausnahme des Zweiers sind übrigens alle Rennen zu Stande gekommen. Im Rennen um den Kaiserpreis werden sich die Mannheimer »Amicitia« und die Frankfurter »Germania« gegenüberstehen, und nach dem Ergebniss der Frankfurter und Mannheimer Regatta darf man wohl ein äusserst spannendes Rennen zwischen diesen beiden erwarten.

IN PRAG hat, wie uns von dort berichtet wird, vor Kurzem der bekannte dortige Ruder- und Fussball-Club »Regatta« seine Ruderthätigkeit wieder aufgenommen, indem er am Samstag vor 14 Tagen sein Anrudern abhielt. Wie erinnerlich hatte die »Regatta« bei den diesjährigen Unruhen in der böhmischen Hauptstadt das Unglück, durch die Ausschreitungen des Pöbels sowohl ihr neu eingerichtetes Clubhaus wie auch nahezu ihren ganzen Bootspark zu verlieren. Nun ist es seinerzeit dem Club gelungen, durch Subscription unter seinen Mitgliedern und vermittelst zahlreicher Spenden von Freunden und Gönnern einen namhaften Betrag aufzubringen, der zur Wiederherstellung des Clubhauses sowie zur Neubeschaffung von Uebungs- und Rennbooten verwendet wurde, und so

konnte die »Regatta« nach Vollendung aller dieser Arbeiten sich wieder ihrer Thätigkeit am Wasser widmen, für welche ihr jetzt ein stattlicher Bootspark zur Verfügung steht. Er setzt sich folgendermaassen zusammen: 1 Gigsechser, 1 Gigvierer, 2 Rennvierer, 1 Doppelzweier, 2 Zweier, 3 Skiffs und 3 Einser mit Steuer. Die »Regatta« begeht übrigens in diesem Herbste ihr dreissigjähriges Gründungsfest.

ZUM RUDERTAG, der am 29. v. M. stattfand, wird uns von »Sirius« geschrieben: »»Der Verbandsausschuss wird ermächtigt, den Triester Ruder-Vereinen, falls sie dem Verband beitreten, fallweise zu gestatten, sich in Triest an Regatten zu betheiligen, welche von nicht dem Verbande angehörenden Vereinen veranstaltet werden.« Dies ist das Ganze, was der letzte Rudertag beschlossen hat in Bezug auf die Aenderung des ominösen § 7 des Grundgesetzes!!! Betrachtet man die Sache genauer, so liegt darin zweifellos eine gewisse Ungerechtigkeit gegen die anderen dem Ruder-Verband angehörigen Vereine. Ein Wiener Verbands-Verein darf an einer Regatta, die z. B. von einem Nichtverbands-Verein in Wien veranstaltet wird — und es gibt solcher Vereine in Wien mehrere — nicht theilnehmen. Die Triester deutschen Vereine beneidet gewiss Niemand um den erzielten Erfolg, warum aber wurde der Wiener Regatta-Verein gar nicht berücksichtigt? Warum hat man den Nichtverbands-Vereinen, welche an einer Wiener Regatta theilnehmen wollen, nicht die Erlaubniss hiezu gegeben, wenn auch unter erschwerenden Umständen, z. B. gegen doppelte Meldungsgebühr, von der ein Theil an den Verband abzuführen wäre? Die Herren Delegirten am Rudertage waren entschieden zu nachgiebig gegen ein oder zwei Provinzvereine, deren nationales Empfinden vielleicht durch das Starten eines czechischen oder polnischen Ruder-Vereines in Wien verletzt worden wäre. Traurig ist es, dass persönliche und politische Ansichten noch immer mit dem Sport verquickt werden! Wann wird endlich die Zeit kommen, wo ohne Rücksicht auf alles Andere nur im Interesse des Sportes und aus Liebe zu demselben gehandelt wird?«

DR. SCHULZE-DENHARD hat an der Henley-Regatta theilgenommen, doch war es dem deutschen Ruderer nicht beschieden, die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Er unterlag schon im ersten Stechen gegen H. T. Blackstaffe vom Vesta Rowing Club. Der Engländer nahm sofort mit 37er-Schlag die Führung vor Schulze-Denhard, der nur 33 Schläge die Minute ruderte, und hatte bald einen kleinen Vorsprung, den er immer mehr und mehr erweiterte. Beim Meilenpfosten war Schulze-Denhard drei klare Längen hinter ihm und gab schliesslich, nachdem er 7½ Minuten gerudert, auf. Blackstaffe siegte in 8:46. Was die Niederlage Dr. Schulze-Denhard's anbelangt, so ist sie wohl zum grösseren Theile äusseren Umständen, nicht einem Mangel an Können zuzuschreiben. In Folge des verspäteten Abhaltens des Meisterschaftsruderns für Deutschland, das die Leser an anderer Stelle geschildert finden, versäumte der Sculler des Berliner Ruder-Club in Bremen den Abendzug am Sonntag und kam daher in Henley erst Montag 10 Uhr Nachts an, wo ihn übrigens eine Abordnung des Thames Rowing Club bewillkommnete. Die Regatta begann nun bekanntlich Dienstag Vormittags 11 Uhr; um 5 Uhr Morgens machte Schulze-Denhard eine scharfe Fahrt über die Rennstrecke, um wenigstens halbwegs über dieselbe orientirt zu sein. Am Rennen selbst nahm er nicht in seinem eigenen Boot theil, das unbrauchbar war, sondern in einem Einser des bekannten englischen Ruderers Vivian Nickalls, der ihm als ganz ungewohnt durchaus nicht zusagte. Die Anstrengungen der Reise, eine kaum sechsstündige Ruhe nach derselben, das ungewohnte Boot, der ihm nicht genügend bekannte Cours und die Frühfahrt am Morgen beraubten seine Betheiligung selbstverständlich von vorneherein jeder Aussicht auf einen Erfolg, und darum ist sein Erliegen ganz belanglos.

HEUTE findet auf der Strecke des Donaustromes zwischen Nussdorf und dem Communalbade die Wiener Stromregatta statt, die siebente ihrer Art Obwohl ihr Programm blos drei Rennen umfasst, dürfte sie doch einen ebenso befriedigenden Verlauf nehmen wie die Wiener Frühjahrsregatta, denn bekanntermaassen fielen Meldungen wie Nennungen zu ihr recht annehmbar aus In der Hauptnummer, dem Einserrennen um die Meisterschaft auf der Donau, werden gleichwie in den übrigen Concurrenzen alle die gemeldeten Bewerber, vier an der Zahl, starten. Der jüngste Meister in Oesterreich, Hollerl vom »Donauhort«, wird hier mit Sliding von der Brünner »Bruna«, Kleemann von der »Union« und Leopold Frey von der »Lia« zusammentreffen. Nach dem Ergebnisse des Meisterschaftsruderns am vorvergangenen Mittwoch sollte [illegible] zwei erstgenannten Gegnern weit überlegen sein, obwohl man sich nicht verhehlen darf, dass diese im Strome vielleicht besser rudern werden als auf dem stehenden Kaiserwasser, umsomehr als Beide bis knapp vor der Regatta auf stark fliessendem Wasser übten Frey ist heuer noch nicht in der Oeffentlichkeit erschienen. In der Meisterschaft in Oesterreich, für die er gemeldet war, startete er nicht, wie es heisst, weil er sich nicht genug in Form fühlte, um mit Aussicht auf Erfolg an dem Rennen theilzunehmen. Technik besitzt er entschieden viel, sein Einsatz ist energisch und rasch, der Durchzug lang, und auch Kraft weist seine Arbeit im Boote auf. Befindet er sich nun bereits in entsprechender Verfassung, so dürfte er für Hollerl einen recht beachtenswerthen Gegner abgeben, obwohl seine besten Zeiten vielleicht schon vorbei sind. Auf alle Fälle wird das Rennen also sehr interessant verlaufen. Dasselbe gilt vom Achter mit Steuermann, in welchem sich die beiden erbitterten Gegner aus dem Graf Harrach-Preis, »Donauhort« und »Lia«, ferner je ein Boot der »Union« und der »Piraten« begegnen werden. Wie alljährlich, so ist natürlich auch heuer dafür vorgesorgt worden, dass diejenigen, die sich für die Regatta des Näheren interessiren, den Verlauf derselben von einem eigens beigestellten Separatdampfer verfolgen können. Eintrittskarten für denselben à 1 fl. sind zu haben im Vorverkauf bei den Herren: Walter Gerhardus, II., Stefaniestrasse 9; Friedrich Polacsek, IV., Favoritenstrasse 54; Josef Malik, III., Untere Viaductstrasse 37; August Sirk (»zum Touristen«), I., Kärntnerstrasse 55; ferner am Regattatage auf dem Dampfer selbst. Das Betreten des Dampfers am Sonntag kann von ½3—[illegible] Uhr Nachmittags am Praterquai unterhalb der Reichsbrücke und von 4—½5 Uhr in der Dampferstation Nussdorf erfolgen.

ZU EINER STURMREGATTA im vollsten Sinne des Wortes gestaltete sich, wie man uns schreibt, die sonntägige Bremer Regatta auf der Weser, gelegentlich welcher das Meisterschaftsrudern für Deutschland abgehalten wurde. Ein heftiges Gewitter herrschte, Regenböen folgten sich ununterbrochen, und die sonst so ruhige Weser war stürmisch bewegt. Der Wellengang war ein sehr hoher und beeinträchtigte den Verlauf der Rennen ungemein, denn in der Mehrzahl derselben waren bald nach der Abfahrt die meisten Boote vollgeschlagen, ja in einem, dem Ermunterungs-Vierer, schlugen innerhalb der ersten 1000 Meter alle Theilnehmer voll. Unter solchen Umständen konnte natürlich auch die Hauptnummer des Tages, das Meisterschaftsrudern, keinen befriedigenden Verlauf nehmen. Es sollte ursprünglich als erstes Rennen um ¼4 Uhr Nachmittags gefahren werden, konnte jedoch in Folge des wüthenden Sturmes und des hiedurch hervorgerufenen hohen Wellenganges nicht zur festgesetzten Stunde, sondern erst am Schlusse der Regatta stattfinden. Als es endlich abgehalten wurde, passirten nur zwei von den vier startenden Ruderern das Ziel, nämlich Max Sommerfeld vom Danziger Ruder-Verein als Erster und Dr. Schulze-Denhard vom Berliner Ruder-Club als Zweiter. Die beiden Anderen, Hartmann vom Frankfurter Ruder-Club und Sommerkamp von der Hamburger »Favorite-Hammonia«, collidirten mit Weserbooten und gaben beide auf. Die Niederlage Schulze-Denhard's ist von keiner Bedeutung und gehört zu den vielen falschen Resultaten, welche die Regatta in Folge des ungünstigen Wetters brachte. Dr. Schulze hatte nämlich ein ladirtes Boot, indem auf der Hinfahrt sein Skiff auf eine Schlenge hinauffuhr, vorn leck wurde und so viel Wasser einnahm, dass die Spitze später sich bei jedem Riemenzug stark senkte Dadurch wurden von vorneherein die Aussichten für Dr Schulze recht schlechte. Hiezu kam, dass er in früheren Jahren eine Verletzung am Auge erlitten hat, die ihm das Zurechtfinden auf einer unbekannten Bahn sehr schwer macht. In Technik und Durchzug war er indess allen seinen Concurrenten überlegen, und ohne die gedachten Hindernisse hätte er zweifellos gesiegt. Der Styl des 23 Jahre alten Herrn erinnert an den Altmeister Achilles Wild. Zeitweilig hatte Dr. Schulze einige Schläge Vorsprung, er konnte aber gegen die geschilderte Calamität nicht ankämpfen und hatte dazu noch das Missgeschick, sich zu versteuern, während Sommerfeld sehr aufpasste und zum Theil dicht am Werderufer entlang fuhr. Er gewann immer mehr an Vorsprung, worauf Dr Schulze kurz hinter der Mozartstrasse das Rennen aufgab. Sommerkamp und Hartmann blieben weit zurück; dem Vernehmen nach waren ihnen in der Nähe des Segelbootshauses grosse Böcke hinderlich geworden, die man dorthin gelegt hatte, da die Zeit der polizeilichen Absperrung der Weser inzwischen verstrichen war. Sommerfeld ist nahezu 44 Jahre alt, hat aber immer und immer wieder unverzagt um die höchste Ehre gekämpft und nun endlich sein langersehntes Ziel erreicht. Auch die zweite »Pièce de résistance« der diesjährigen Bremer Regatta, das Vierer-Rennen um den von Kaiser Wilhelm II. gestifteten Wanderpreis, verlief natürlich ganz belanglos. Hier sollte sich die »Favorite-Hammonia« mit dem Berliner Ruder-Club messen. Der letztere schlug indess bald voll, weshalb er aufgeben musste, und so hatten die Hamburger, deren Mannschaft, mit Ausnahme des gut geschulten Vierers, eine herzlich mässige Arbeit aufwies, leichtes Spiel.

FRITZ MILLER hat am Montag Abend Wien wieder verlassen und ist nach seiner Heimatstadt Ulm zurückgekehrt. Vor seiner Abreise stattete der deutsche Meister der Redaction der »Allgemeinen Sport-Zeitung« einen Abschiedsbesuch ab. Miller, der prächtig aussieht und von Gesundheit strotzt, äusserte sich sehr befriedigt über seinen Aufenthalt in Wien, wo er übrigens nahere Verwandte besitzt; namentlich dem Entgegenkommen der Herren des Regatta-Vereines zollt er alles Lob. Nur mit einem war er nicht recht zufrieden, der Behandlung seines Bootes auf dem Transporte von Ulm nach Wien. Dasselbe, ein kleines Kunstwerk von Leux, erlitt hiebei mehrfache arge Beschädigungen, Risse und Einquetschungen an der Seite, die natürlich seinen Werth und seine Brauchbarkeit bedeutend vermindern; wie er uns sagte, wäre es ihm viel lieber gewesen, wenn der Regatta-Verein der Beschädigungen wegen seine Annahme verweigert hätte, weil er dann, wie er glaube, in der Lage gewesen wäre, die Bahn für den Schaden haftbar zu machen. Im weiteren Verlaufe seines Besuches kam Miller unter Anderem auch auf seine Theilnahme an der Wiener Regatta zu sprechen Seine Niederlage gegen Höllerl nimmt er nicht zu tragisch; natürlich erkennt er an, dass dieser ihn reell geschlagen, und erblickt in dem jungen Wiener Meister einen ganz hervorragenden Ruderer Was ihn selbst anbelangt, so meint er, dass er bei weitem nicht genügend in Form gewesen, ein so scharfes Rennen wie das zweite mit Höllerl erfolgreich zu bestehen. Er habe ursprünglich recht fleissig für die Henley-Regatta trainirt, ungefähr vierzehn Tage vor Wien aber dann wieder die strenge Arbeit mehrfach ad acta gelegt, als ihm bekannt gegeben wurde, dass das Henley-Comité seine Nennung zurückgewiesen habe, weil sich der Deutsche Ruder-Verband nicht entschliessen konnte, für ihn ein Certificat als Amateur einzusenden. Ausserdem habe er ein Ehrenamt in seinem Club zu bekleiden, das ihn vielfach nöthigte, zu repräsentiren, und da sei er nicht immer bei der richtigen Diät geblieben, wie es sich für einen in Training befindlichen Ruderer gehöre. Schliesslich und endlich, meinte er lächelnd, sei er ja eben auch schon ein »alter Knabe« und Familienvater — Miller ist seit drei Jahren verheiratet und Vater zweier Kinder. Da gehe es denen abwärts. Im Uebrigen, sagte er, waren er und seine Ulmer Clubgenossen gekommen, weil sie glaubten, sich in Wien doch einige Lorbeeren zu holen, leider sei dies nicht der Fall gewesen. Sie hatten sich gründlich verrechnet. »Unser Scheiffele schlug in Ulm den Piraten Schwacher sehr leicht, na, und da dachten wir, Donnerwetter, wenn die Wiener den Mann acht Stunden weit mit der Bahn 'raufschicken, da muss er doch gut sein, da gibt's in Wien was zu holen.« An Höllerl bewundert Miller namentlich seine Kraft und Zähigkeit. Höllerl habe so grosse Ruderblätter geführt, dass er anfangs glaubte, er müsse gleich »fertig« sein, wenn er ein zweites Mal einige hundert Meter lang schnell rudere, indessen habe er zu seiner Verwunderung das trotzdem gut ausgehalten und schliesslich durch die in Folge der grösseren Ruderblätter grössere Ausgiebigkeit seines Schlages alle Anstrengungen Miller's zu Schanden gemacht. Die Wiener Mannschaften im Allgemeinen gefallen Miller recht gut; er findet sie vielfach auffallend kräftig und meint, dass sie auf den Regatten der süddeutschen Städte recht gut abschneiden würden; seiner Erfahrung nach sei die Wiener Rennstrecke eine der schwierigsten und erfordere eine grosse Ausdauer. Ueber seine Zukunftspläne liess Miller verlauten, dass, wenn seine Amateurqualification vom Deutschen Ruder-Verbande wieder anerkannt würde, er im nächsten Jahre vielleicht nochmals für Henley ernstlich trainiren werde und dort auch starten wolle, falls es ihm gelingen sollte, seine grosse einstige Form wiederzufinden, dann werde er sich vom activen Rudern zurückziehen. Hoffentlich gehen seine diesbezüglichen Erwartungen in Erfüllung. Wir wünschen dem deutschen Meister viel Glück dazu.

SEHR UNGNÄDIG mit den deutschen Ruderern geht im Londoner »Sportsman« ein Mr. G. E. Spagnoletti, ein Mitglied des »Thames Rowing Club«, in's Gericht. Der »Sportsman« hatte sich nämlich in einer seiner jüngsten Nummern erlaubt, zu bemerken, dass die Deutschen bei der diesjährigen Henley-Regatta sehr gute Chancen gehabt hätten, die Engländer auf ihrem eigenen Boden zu schlagen, wenn sie ihre beste Mannschaft, den Kaiservierer der Hamburger »Favorite-Hammonia«, nach Henley gesandt hätten Diese Bemerkung that dem Herrn Spagnoletti in seinem selbstüberzeugten Nationalgefühle offenbar nicht wohl, und so sandte er an den »Sportsman« das nachstehende interessante Schreiben: »In Ihrer Nummer vom 30. Juni constatirt Ihr Specialberichterstatter über Ruderangelegenheiten, dass »die Deutschen ganz gut fühlen, sie hatten eine schöne Gelegenheit, die Engländer zu schlagen, verstreichen lassen, indem sie den Vierer der »Favorite-Hammonia« nicht nach Henley meldeten«. Für letzteres spreche die Form der »Hammonia«, welcher die berühmte Mainzer Vierermannschaft nicht weniger als dreimal unterlegen sei. Nun, ich war vor einigen Jahren in Mainz und wurde dort von Brightwell, dem Trainer der Mainzer, eingeladen, die deutsche Champion-Mannschaft mir anzuschauen. Ich ging also hin und sah mir die Leute bei der Arbeit an; sie waren eine herzlich schlechte Mannschaft (!), und dass sie Rennen gewannen, kann man sich nur daraus erklären, dass ihre

Gegner eben noch schlechter waren als sie (!). Wir wissen, was die deutschen Ruderer sind, und was englische zweitclassige Mannschaften mit ihnen gemacht haben. Natürlich können die Deutschen sich denken, was sie wollen, aber ich glaube, damit, dass diese ihre Hammonia-Mannschaft in Henley nicht erscheinen wird, hat sie nichts vorübergehen lassen, nichts verloren, höchstens zwei Tage Training in einer Regatta. (Soll wohl heissen, Chancen hatte sie ohnedies keine gehabt, die beiden Renntage waren nur zwei Tage nützlichen Trainings für sie gewesen. Die Red.) Ich bin natürlich nie und nimmer ein Feind internationaler Wettkampfe, und ich bin überzeugt, dass jeder Englander es gerne sieht, wenn der beste Mann gewinnt, er komme von wo immer, aber diese Einbildung der Deutschen, in Henley je Aussichten gehabt zu haben, duftet etwas stark nach wohlfeiler Aufschneiderei, vermischt mit einem kleinen Zusatz von gepanzerter Bornirtheit Uebrigens, Alles, was ich sagen will, ist: Lasst sie doch kommen und probiren, ob sie gut genug sind zu siegen, und wenn, werden wir es gewiss anerkennen.« Soweit Herr Spagnoletti. Auf seinen Brief hat er geziemenderweise sofort die gebührende Antwort bekommen, allerdings in einem etwas feineren Tone, als er ihn anschlug und als er eine Antwort auf seine in echt britischem Hochmuth gehaltenen Bemerkungen verdiente. Der »Sportsman« vom 5. Juli publicirt namlich das folgende Eingesendet eines deutschen Ruderers: »Herr Redacteur! Glauben Sie nicht, dass Herrn Spagnoletti's Brief vom 2. d. M. etwas unfair ist? Ich weiss zwar nicht, was Ihren Berichterstatter veranlasste, die fragliche Bemerkung über die deutschen Ruderer zu machen, aber dessen bin ich gewiss, dass, als er sie machte, er gewiss nicht im Geringsten daran dachte, dass sie dazu benützt werden wurde, die deutschen Ruderer wohlfeiler Prahlerei zu zeihen u. s. f. Ich kann nur sagen, dass es für Mr. Spagnoletti's höhnische Bemerkungen durchaus keine Rechtfertigung gibt. Prahlerische Einbildung, wie er sie schildert, liegt der grossen Majoritat der deutschen Ruderer ganzlich ferne. Es ist eine Thatsache, dass sie die englischen Ruderer im Allgemeinen als ihnen überlegen betrachten. Besuche in Henley machen sie vornehmlich in dem Bestreben, etwas zu lernen, und erst dann in dem Wunsche, eine gute Schau zu machen. Im Uebrigen nehme ich mir die Freiheit, Herrn Spagnoletti zu erinnern, dass zum letzten Male, als englische Mannschaften mit deutschen in Wettbewerb traten, dies in Hamburg war. Die englischen Mannschaften in Frage waren damals der erste Achter und der erste Vierer des Clubs, dem Mr. Spagnoletti angehört. Bei dieser Gelegenheit waren die Herren nicht erfolgreich, und unter ihren siegreichen Gegnern war die so »herzlich schlechte Mannschaft« der Mainzer Vierer. — Ein deutscher Ruderer.« — Wacker!

SEGELN.

TERMINE.

Swinemünde	10. Juli
Kopenhagen	16., 17. Juli
Memel	31. Juli
Cowes	2., 3., 4., 5. August
Pillau	8. August
Berlin	2.—11. September
Hamburg	25. September

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Breslau (Meisterschaft über eine deutsche Meile)	10. Juli
Southport (Meilenmeisterschaft von England)	16. Juli
London (Meisterschaft von England über die lange Strecke)	23. Juli
Wien (Jubiläums-Meeting)	31. Jul

NOTIZEN.

IN HAMBURG kam am Sonntag die von dem Verband Hamburger Schwimm-Vereine ausgeschriebene Europa-Meisterschaft (über 1536 Meter stromauf und stromab) zum Austrag, von der bekanntlich vor Kurzem der Wiener O. Wahle vom Schwimm-Club »Austria« ausgeschlossen worden war. Arnold Töpfer, vom Berliner Schwimm-Club »Poseidon«, gewann dieselbe leicht gegen seinen einzigen Gegner, den untrainirten Hamburger C Lüth. Töpfer soll beabsichtigen, an einer der diesjahrigen englischen Meisterschaften theilzunehmen.

IN LIVERPOOL wurde am Montag in den dortigen Lodge-lane-Bädern um die Meisterschaft von England im Schwimmen über 220 Yards = 201·8 Meter gekampft. Um dieselbe bewarben sich nur fünf Schwimmer: J. H. Derbyshire, Manchester; W. H. Lister, Manchester; W. Wright, Everton; W Robinson, Liverpool, und J. Formby, Liverpool. Der Start gelang gut. Mit dem Fall der Flagge setzte sich Derbyshire sofort an die Spitze, anfangs dicht gefolgt von den Uebrigen. Nach 50 Ellen aber hatte er schon einen Vorsprung von mehreren Yards vor seinen Gegnern, den er schliesslich immer mehr vergrösserte. Er gewann leicht mit zehn Ellen Vorsprung in 2:42⁴ gegen Lister und Formby, die sich ein erbittertes Gefecht um den zweiten Platz lieferten, in welchem der Erstgenannte die Oberhand behielt. Seine Zeit war 2:49², die Formby's 2:50.

RADFAHREN.

TERMINE.

Paris—Vincennes (Grand Prix de Paris)	10. Juli
Mannheim	10. Juli, 11. September
Zittau	16., 18. Juli
Leipzig	17. Juli, 14., 17., 21. August, 2. October
München	17. Juli, 15. August, 4., 18. September, 16. October
Neunkirchen	31. Juli, 25. September
Dortmund	4., 8. August
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible] 13. September
Mainz	17. August
Darmstadt	21. August
Würzburg	28. August
Halle a. d. S.	4. September
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft	8., 10., 11. September

AUSSCHREIBUNGEN.

Berlin-Halensee 1898.

Grosser Preis von Berlin, veranstaltet auf der Radrennbahn Halensee vom »Verein für Velociped-Wettfahren in Berlin« und dem »Berliner Local-Anzeiger«.

Erster Tag. Samstag den 27. August.

I. GROSSER PREIS VON BERLIN für Flieger. 2000 M. Offen für Rennfahrer aller Lander. 7000, 1500, 750, 500, 250 Mk. Vorlaufe über 2000, Zwischenlaufe über 1000 M. (Anzahl und Anordnung der Laufe wird nach Nennungsschluss bekannt gemacht.) Wird bei den Zwischenlaufen, von denen voraussichtlich vier abgehalten werden, der zur Zeit bestehende Weltrecord über 1000 Meter geschlagen, so werden Extrapramien je von 250 Mk. gezahlt Wird im Entscheidungslauf der zur Zeit bestehende Weltrecord geschlagen, so wird ein Extrapreis von 1000 Mk. gegeben.

II. GR. ZWEISITZER-HAUPTF. 3000 M. Offen für Rennfahrer aller Lander. Drei Preise: 300, 200, 100 Mk.

III. VORGABEF. 2000 M. Offen für Rennfahrer aller Lander. 150, 75, 40 Mk.

IV. PRAMIENFAHREN. 5000 M. Offen für Rennfahrer aller Lander. Der Erste jeder Runde erhält 25 Mk., der Erste der letzten Runde 50 Mk., der Zweite 30 Mk.

Zweiter Tag. Sonntag den 28. August.

GROSSER PREIS VON BERLIN. Hoffnungslaufe, Befahigungslauf und Entscheidungslauf. 2000 M.

V. ENTSCHADIGUNGSF.. zum Grossen Preise. 2000 M. Offen für die Nichtplacirten der Zwischen-, Hoffnungs- und Befahigungslaufe. 300, 150, 75 Mk.

VI. TROSTFAHREN zum Grossen Preise. 2000 M. Offen für die Nichtplacirten der Vorlaufe. 150, 75, 40 Mk.

VII. ZWEISITZERF. mit Vorgabe. 3000 M. Offen für Rennfahrer aller Lander. 200, 100, 50 Mk.

VIII. HAUPTFAHREN. 2000 Meter. Offen für Rennfahrer, welche nicht zum Grossen Preis gemeldet haben. 150, 75, 40 Mk.

IX. MEHRSITZERF. 5000 M. Offen für Rennfahrer aller Lander. 300, 200, 100 Mk

Dritter Tag. Samstag den 3. September.

X. ZWEISITZER-PRÄMIENF. 3000 M. Offen für alle Rennfahrer. Das erste Paar jeder Runde erhalt 30 Mk., das erste Paar der letzten Runde 60 Mk., das zweite Paar 40 Mk.

XI. VORGABEF. 2000 M. Offen für Rennfahrer aller Länder. 150, 75, 40 Mk.

XII. GROSSES 24 STUNDEN-RENNEN mit eigenen Schrittmachern. Offen fur Rennfahrer aller Lander. Alle Arten von Schrittmachermaschinen sind zulassig. Anfang 6 Uhr. 10.000, 3000, 1500, 400 Mk.

Wird der Weltrecord, welcher zur Zeit über die 24 Stunden-Strecke besteht, geschlagen, so zahlt das Comité einen Extrapreis von 3000 Mk. Denjenigen, welche zuerst 250 Kilometer, beziehungsweise 500, beziehungsweise 750 Kilometer zurückgelegt haben, Extrapreise von 250, beziehungsweise 500, beziehungsweise 750 Mk., vorausgesetzt, dass das Rennen von den Betreffenden zu Ende gefahren wird.

Vierter Tag. Sonntag den 4. September.

GROSSES 24 STUNDEN-RENNEN mit eigenen Schrittmachern. Schluss des Rennens, welches Samstag begonnen hat, Nachmittags 6 Uhr.

Bedingungen. Die Einsatze betragen fur den Grossen Preis 10 Mk. per Rennen, für alle übrigen 5 Mk; für das Entschadigungsfahren werden keine Einsatze erhoben Die Wettfahrbestimmungen des Verbandes der Vereine für Radwettfahren sind maasgebend. Bei allen Rennen, mit Ausnahme des 24 Stunden-Fahrens, darf keine Runde langsamer als 50 Secunden gefahren werden, anderenfalls kommt nur die Halfte der ausgesetzten Preise zur Vertheilung. Bei Vor-, Zwischen-, Hoffnungslaufen wird bei langsamerem Tempo abgelautet. Die Concurrenten müssen dann noch einmal starten; wird hierauf wiederum die vorgeschriebene Zeit nicht erreicht, so fallt der betreffende Lauf aus. Meldungen bis Mittwoch den 17. August d. J. an Herrn O. Wendt, Leipzigerstrasse 112.

RESULTATE.

Oberdrauburg—Unterdrauburg 1898.

II. Strassenrennen um die Herren-Meisterschaft der österreichischen Alpenlander, veranstaltet von dem Cartell der selbstständigen Herrenfahrer-Verbande Oesterreichs, über die Strecke Oberdrauburg—Villach—Klagenfurt—Unterdrauburg, 200 Kilometer.

Sonntag den 3 Juli.

Josef Nowak, R.-Cl »Meteor«, Klagenfurt (7 : 40 : 29 1/5) 1
Walther Weider (Scheinname), Radfahrer-Verein Bozen (7 : 46 : 45 3/5) 2
August Virant, Kaufmannischer Radfahrer-Club, Klagenfurt (7 : 47 : 01 4/5) 3
Anton Dworschak, R.-V. »Wanderrad«, Wien (7 : 53 : 33 3/5) 4
Fritz Hopppe, Radfahrer-Verein Cilli (8 : 02 : 41 3/5) 5
Oscar v. Palmenberg, Grazer Bicycle-Club (8 : 09 : 24 3/5) 6
Josef Loinger, Innsbrucker Bicycle-Club (8 · 21 . 35) 7
Adolf Ferling, Marburger Radfahr-Club (8 : 25 : 16 3/5) 8
Cäsar Hammer, Gumpendorfer Radfahrer-Club, Wien (8 : 28 : 57 3/5) 9
Friedr. Röthle, R.-V. »Spittal«, Oberkarnten (8 : 29 : 37 2/5) 10
Alois Abendstein, R.-Cl. »Wanderer«, Innsbruck (8 : 47 : 49) 11
Franz Fuchs, Grazer Radfahrer-Club (8 : 50 : 05) 12
Andra Totschnig, Turner Radfahrer-Riege, Lienz (9 : 02 : 29) 13
Carl Vissneider, Radfahrer-Verein »Burggrafler«, Meran (9 : 13 : 56 2/5) 14

EIN VERSTANDIGUNGSVORSCHLAG.

Die Einigungsfrage der deutschen Radfahrerschaft in Oesterreich, welche durch die verunglückte Action des Gauverbandes I des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs in den Zustand zeitweiliger Erstarrung gelangt war, scheint wieder in Fluss zu kommen.

Dieses Mal ist es das sogenannte Cartell der selbststandigen Herrenfahrer-Verbande Deutschösterreichs, welches die Einigungsfrage wieder auf die Tagesordnung stellt. Unter den Verhandlungsgegenstanden des am 3. Juli stattgehabten Cartellhaupttages zu Unterdrauburg stand bereits die Berichterstattung über das Verhaltniss des »Cartells« als »juristische Person«.

Dieser Gegenstand deutete schon darauf hin, dass die in den Landesverbanden maassgebenden Kreise einer gesetzlichen Grundlage des Cartells das Wort reden wollten, welcher es bisher vollstandig entbehrte. Nur Vereinigungen, die dem Vereinsgesetze entsprechen, das heisst, welche behördlich genehmigt sind, können Rechte einer Corporation anstreben und deshalb um ihre Bescheinigung als juristische Person beim Ministerium des Innern einschreiten. Durch diesen Schritt nahert sich das Cartell, beziehungsweise die in demselben vereinten selbststandigen Landesverbande Tirols, Niederösterreichs, Steiermarks und Karntens, dem Bundesgedanken. Was an dieser Stelle oft vorausgesagt wurde, tritt nunmehr ein: es entsteht ein zweiter Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs mit dem Namen »Deutscher Radfahrer-Bund in Oesterreich«

In dem Maasse, als die selbststandigen Landesverbande von ihrer Selbststandigkeit zu Gunsten der sportlichen und einheitlichen Bundesführung dem Cartelle opfern mussten, hat auf der anderen Seite der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs wieder seinen Gauen immer mehr Selbststandigkeit im Handeln und in der Sportpflege gelassen, so dass zwischen der Sportpflege im Bunde und im Cartelle derzeit keine grundsatzliche Verschiedenheit mehr herrscht.

Die in Oesterreich im Absterben begriffenen Gaue des deutschen Reichsverbandes haben sich in den Schatten des Cartells geflüchtet, um in demselben ihr in Oesterreich ziemlich unnützes Dasein zu beschliessen. Mit Recht oder Unrecht fühlt sich bereits der junge, aus dem Cartell emporwachsende zweite deutschösterreichische Bund als der Alleinerbe des Deutschen Radfahrer-Bundes in Oesterreich, ohne zu bedenken, dass hier von keiner sportlichen Erbschaft, sondern hochstens von einer Convocation die Rede sein kann, die in Oesterreich in Folge der vollstandig bankerotten Hinterlassenschaft des deutschen Reichsverbandes nothwendig werden dürfte.

Mit der Einbeziehung der österreichischen Gaue in diesen zweiten Bund erscheint daher wenig gethan. Aus der ganzen Hinterlassenschaft dürfte dem Cartell wenig mehr als der neue Bundestitel bleiben »Deutscher Radfahrer-Bund in Oesterreich«; der aber ist allerdings ein guter. Die Einigungsfrage kann nur zwischen Wien und Graz gelöst werden. Hier liegt der gordische Knoten, dessen Zerhauung nicht einmal Alexander-Krafte erfordert, sondern nur einigen guten Willen auf beiden Seiten.

Der Cartellgedanke hat sich in den Alpenlandern eingelebt und eine stetige Verbesserung erfahren. Grosse Vereinigungen haben sich mit demselben einverstanden erklart und in demselben die Befriedigung ihrer Sportpflege in genügendem Maasse gefunden.

Ebenso fand und findet der vom Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs vertretene Bundesgedanke in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie begeisterte Anhanger, was schon allein seine Güte und Zweckmassigkeit erhartet, abgesehen von der Influescenz, die er in den letzten Jahren auf die »selbststandigen Landesverbande« ausübte, welche unbewusst immer mehr Selbststandigkeit dem »Cartell« freiwillig opferten, bis sie zuletzt vor dem Bundesgedanken selbst Reverenz machten.

Somit ist der Beweis erbracht, dass die Bundesidee, welche auf die Einigung aller deutschen Radfahrer Oesterreichs abzielt, den Wünschen Aller entspricht, und dass ernstliche Gegensatze nur in Bezug auf die Personen und auf die Form der Einigung vorhanden sind. Mithin gilt es, diese Gegensatze abzuschleifen, zu überbrücken oder zu versohnen. Ist dies aber moglich?

Es ist moglich bei jenen Mannern, die ihre mit mehr oder weniger Recht gekrankten Empfindungen der grossen Sache zum Opfer zu bringen wissen. Es ist unmöglich, wo gekrankte Eitelkeit und pecuniare Interessen sich kampfend gegen den Einigungsgedanken stellen. Die ersteren Manner, welche grossdenkend ihre persönlichen Gefuhle dem volklichen und sportlichen Gesammtwohle der deutschosterreichischen Radfahrergemeinde zu opfern verstehen wurden, versichern sich der allgemeinen Dankbarkeit und Anerkennung. Jene aber, die theilweise durch die vorausgegangenen Kampfe, theilweise durch die ihnen bei Einstellung derselben moglicherweise entfallenden Vortheile compromittirt oder benachtheiligt erscheinen, müssen sich entweder in's Unvermeidliche fügen oder auch über Wunsch ihr Kampfpanier einrollen und — gehen.

Wie aber soll die Einigung der beiden bestehenden Formen herbeigeführt werden?

Die Bundesidee concentrirt sich hauptsachlich in dem standig tagenden Bundesvorstand in Wien. Schnelle Erledigung aller Geschafte ist der Vorzug dieser centralistischen Einfuhrung. Ihr Nachtheil besteht in dem Ueberwiegen wienerischer Sportanschauung und in der zumeist nicht aus Eigenem geschöpften Kenntniss der laufenden Sportpflege in den einzelnen Gauen und Kronlandern, welche sehr werthvoll ist. Das gerade Umgekehrte ist aber beim Cartellgedanken der Fall. Was liegt also naher als der Versuch, die beiden erprobten Formen zu vereinigen und einen Bundesausschuss einzusetzen, welcher Cartell wie Bundesgedanken in seiner grundlegenden Verfassung verwirklicht? Ein engerer und ein weiterer Ausschuss, der erstere gewahlt von der Gesammtheit der im Bunde befindlichen Gaue, der letztere delegirt von den einzelnen Gauen ohne Unterschied ihrer Grosse und Mitgliederzahl, erscheint von selbst als die Verwirklichung dieser beiden Principien.

Dasselbe konnte mit dem Sportausschusse geschehen, dieser jeder Bundesleitung coordinirten obersten Sportstelle. Auch er hatte sich in einen engeren und weiteren Sportausschuss zu gliedern. Wenn nun die Aemtertheilung so erfolgte, dass der Sportausschuss in Graz seinen Sitz hatte, die Rechtsschutzabtheilung und der Bundesvorstand in Wien, wobei die Errichtung von Gauverbands-Rechtsschutzabtheilungen sich als eine nothwendige Sache von selbst herausstellen würde — so waren die Grundzüge festgestellt, auf deren Boden eine Vereinigung aller deutschen Radfahrer Oesterreichs stattfinden konnte.

Wer die Vereinigung will, wer den sportlichen Frieden in Oesterreich sucht, der muss Beleidigungen und Krankungen vergessen können, die im Kampfe fielen. Kein Canossa darf derjenige anstreben, welcher zwei deutsche Bruderbünde zusammenführen will unter dem leuchtenden volklichen Banner!

Wenn schon deutsche Geschichte ein Gleichniss zu dieser Einigung bieten soll — si licet parva componere magnis — so sei es das Begebniss der Kaiserwahl der beiden Conrade, wo der eine zurücktrat, um dem anderen selbst die Krone deutscher Herrlichkeit auf's blonde Haupt zu setzen. In unserem Falle muss es nicht gerade der Jüngere sein, der zurücktritt. *L. M.*

NOTIZEN.

MORGEN ist Nennungsanfang für die Bergmeisterschaft von Oesterreich

DIE STADTGEMEINDEN Mahrisch-Schönberg in Mahren und Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien haben den Prüfungs- und Nummernzwang aufgehoben.

EIN RADSTEIG auf der Ringstrasse wird von der Stadtgemeinde gebaut werden. Die Anregung hiezu gab der Verband christlicher Radfahrer Oesterreichs.

IN DER BANNMEILE von Munchen wollen die vereinigten Münchener Verbande Radsteige anlegen und haben hiezu einen Aufruf erlassen. Also auch an der Iser Rufer in der — Wüste!

IN WIEN finden die Meisterschaften von Niederosterreich über 1000 und 50.000 Meter am 7. August auf der Neumargarethener Bahn statt, nachdem die Praterbahn dieselben zurücklegte.

EIN STRASSENFAHREN veranstaltet der Gauverband I, Niederösterreich, am 31. Juli auf der Triester Reichsstrasse vom 20. bis 35. Kilometerstein, bei welchem auch die Gaumeisterschaft zur Austragung kommt.

DIE STRASSENMEISTERSCHAFT von Oberösterreich, 50 Kilometer, findet am 3. October auf der Strasse von Linz nach Wels statt Veranstalter ist der Gauverband VII des Bundes deutscher Radfahrer Oester-[illegible]

DIE MEISTERSCHAFTEN von Oesterreich, ausgeschrieben vom Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs, über 1000 und 50.000 Meter kommen am 21. August auf der Neumargarethener Rennbahn in Wien zur Aus-[illegible]

DIE RECHTSSCHUTZABTHEILUNG des Gauverbandes VII, Oberosterreich, hat vier Freisprüche im letzten Quartale zu verzeichnen. Leiter derselben ist der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Anton Herrwirsch, Linz, Landstrasse 12

EDDIE BALD, der bekannte amerikanische Flieger, kommt nach Europa. Dem seinerzeit mit Lehr nach Amerika gegangenen Schweizer Rennfahrer Kaser gab er seine Absicht kund, auch an den Weltmeisterschaften in Wien theilzunehmen.

DER TOURING-CLUB gibt bekannt, dass die Adaptirung des Banquettes von Biedermannsdorf bis Sollenau 5488 Kronen ohne Sandlieferung kosten wird. So viel betragt bisher die Sammlung für den Strassenbaufonds. Der Radfahrerschaft bietet sich jetzt die beachtenswerthe Gelegenheit, ihre Kronen zu Sand zerrinnen zu lassen.

DIE OLYMPISCHEN SPIELE, die gelegentlich der Weltausstellung des Jahres 1900 zu Paris stattfinden werden, werden auch Radrennen bringen. In Aussicht genommen sind ein Fliegerrennen über 2000 Meter, ein Dauerfahren über 100 Kilometer mit Schrittmachern (Motor- und elektrische Mehrsitzer ausgeschlossen) und ein Zweisitzerrennen über 3000 Meter.

IN BRUX kam am 7. Juli die deutsche Strassenmeisterschaft von Bohmen zur Austragung. Dieselbe gewann Scholer (»Sport«, Gablonz a. N.) in 1 : 25 : 08 vor Hübl (»Blitz«, Brüx) und Jung (»Falken«, Oberleutensdorf). Hübl, der Favorit war und auch Besitzer der Strassenmeisterschaft auf der Rennbahn ist, stürzte über einen Hund Er erreichte trotzdem mit verbogener Lenkstange blos um 28 Secunden später als Zweiter das Ziel.

KANNAMULLER gewann am Montag in Berlin-Friedenau bei den Rennen des Deutschen Rennfahrer-Verbandes das 50 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern in schönem Style gegen den Berliner Kocher, Fischer und Luyten. Bis zum 36. Kilometer war Kocher in Front,

dann nahm der junge Münchener Dauerfahrer die Spitze, um sie bis in's Ziel zu behalten. Er siegte mit 200 Meter Vorsprung in 1 : 03 : 44 gegen Kocher. Dritter war ungefähr 600 Meter zurück Fischer vor Luyten. Kannamüller wurde die ganze Zeit von einem Motor-Zweisitzer geführt.

IN MÖDLING veranstaltet der I. Mödlinger Radfahrer-Verein anlässlich des 50jährigen Jubiläumsfestes des Männergesangvereines (zugleich Kaiserfest) am 14. August d. J. einen Radfahrerpreiscorso, bei welchem drei am geschmackvollsten decorirte Räder mit schönen Ehrenzeichen prämiirt werden. Einladungen an Radfahrer-Vereine zur Theilnahme wurden bereits versandt. Anmeldungen mit Angabe, ob Verein (Mitgliederanzahl) oder Einzelfahrer, sind bis 1. August d. J. an den Schriftführer des I. Mödlinger Radfahrer-Vereines, Herrn Max Wendlenner jun., Maria-Enzersdorf, Helferstorferstrasse 34, zu adressiren.

EIN GRAND PRIX der Universität Paris ist von dem Radfahr-Verein der Pariser Universitätshörer geschaffen worden. Der Gemeinderath der französischen Hauptstadt bewilligte für das neue Rennen eine Subvention von 300 Francs und stellte ausserdem die städtische Bahn für den 17. Juli, den Termin des Rennens, zur Verfügung der Veranstalter. Ausser dem Hauptrennen, an welchem nur die Schüler der Pariser Hochschulen theilnehmen dürfen, gibt es an dem Renntage der Studenten ein 900 Meter-Handicap, eine 1000 Meter-Meisterschaft des studentischen Radfahr-Vereines und ein 25 Kilometer-Rennen.

DER WETTKAMPF zu Dreien zwischen Bourrillon, Lehr und Buchner am Sonntag in Köln endete, wie vorauszusehen, mit dem schliesslichen Siege des französischen Meisterfahrers. Er gewann die beiden ersten Läufe sehr leicht gegen Buchner, das eine Mal mit einer Fünftellänge, das andere Mal mit drei Radlängen. Lehr war stets mässiger Dritter. Im letzten Lauf liess Bourrillon dann, weil er ohnedies schon die zum endgiltigen Sieg nöthigen Punkte besass, Lehr gewinnen und kam hinter diesem in todtem Rennen mit Buchner ein. Buchner, der sechs Punkte erzielte, wurde als Zweiter placirt, Lehr (mit fünf Punkten) war Dritter.

EINE EINTHEILUNG sämmtlicher europäischen Rennfahrer nach ihrer Leistungsfähigkeit hat der französische Radfahrer-Bund, die »Union Vélocipédique de France«, vorgenommen, um einen Maassstab zu haben, welchen Fahrern die Theilnahme an den sogenannten classischen Rennen gestattet werden soll. Die Liste der »Union« stellt nun Arend, Bourrillon, Jacquelin, Morin, Parlby, Protin in eine »Hochclasse« und alle besseren Flieger, darunter die Deutschen und Oesterreicher Beckers, Breitling, Buchner, Heimann, Huber, Jörns, Kaser, Lehr, Lurion, Mündner, Rudl, Seidl, Verheyen in die folgende Classe, der auch Deschamps, Lambrechts, Rumart etc. angehören.

EIN WETTKAMPF zwischen Jimmy Michael und seinem Landsmann MacDuffee fand am Sonntag in Boston über 15 Meilen statt. Derselbe endete mit dem Siege MacDuffee's, da sein Gegner, der ihn von Anfang sicher zu halten schien und den Zwei Meilen-Record (Platt Betts 3 : 27³) auf 3 : 24⁰ drückte, durch Gabelbruch bei der dritten Meile schwer zu Fall kam. Er setzte zwar nach einer vorübergehenden Betäubung, während deren sein Gegner auf ihn wartete, die Fahrt fort, verlor jedoch bald darauf durch Maschinenwechsel Terrain und gab auf. MacDuffee legte die Strecke in 26 : 30⁴ zurück und schlug damit den bisherigen Weltrecord, den Stocks im September 1897 in der Krystallpalastbahn mit 26 : 54² aufgestellt hatte.

35.000 MARK beträgt die Riesensumme, welche für das viertägige Meeting des Grossen Preises von Berlin ausgesetzt ist, das der »Verein für Velociped-Wettfahren« und der »Berliner Local-Anzeiger« auf der Radrennbahn Halensee veranstalten und dessen Ausschreibungen die Leser in der heutigen Nummer unseres Blattes finden. Das ist fürwahr ein grosser Preis von Berlin, welchen sich allerdings ein Blatt, das so gut wie der »Berliner Local-Anzeiger« fundirt ist, leisten kann. Diese Riesensumme ist selbstverständlich hauptsächlich durch den »Berliner Local-Anzeiger« aus eigenen Mitteln dem Sport zu Liebe geopfert worden, nicht durch Schnorrerei. Man darf annehmen, dass auch keiner der Schriftleiter, wie es anderwärts ergötzlicherweise vorkam, hiefür eine goldene Anerkennungsmedaille beanspruchen und erhalten wird. Ja, Wien ist Wien!

DIE ENTSCHEIDUNG des Grand Prix der »Union Velocipédique de France« ging endlich am Sonntag vor sich, nachdem sie am 30. Mai und am 2. Juni wegen Regens nicht stattfinden hatte können. In dem ersten der vier Zwischenläufe, die ausser dem Endlauf noch auszufahren waren, siegte Morin leicht mit zwei Längen gegen Pontecchi, Louvet und Dernaucourt. Den zweiten gewann Parlby sicher gegen Pasini, Nieuport und Fouaneau, im dritten Zwischenlauf schlug Grogna ziemlich mühelos Pleite, Domain und Lefranc, und im vierten war Deschamps über Protin, Carmant und Reboul erfolgreich. Der Entscheidungslauf brachte eine grosse Ueberraschung. Morin und Parlby, die man in Front zu sehen erwartete, kamen hinter Deschamps und Grogna ein, von welchen der Erstere leicht mit einer halben Länge gewann. Deschamps' Sieg war nur eine Folge seiner guten Taktik. Er führte flott bis in die Einlaufsgerade, ohne aber sein Bestes zu geben, trat dann plötzlich mit dem Aufgebote aller Kraft an und hatte im Nu einen Vorsprung von zwei Längen, den er sich nicht mehr nehmen liess. Parlby und Morin gaben bald den Versuch auf, ihn noch zu holen, so dass Grogna den Engländer schliesslich um das zweite Geld schlagen konnte.

MIT DER EINIGUNG der beiden grossen Radfahrerbünde Deutschlands, dem Deutschen Radfahrer-Bund und der Allgemeinen Radfahrer-Union, die seinerzeit schon von verschiedenen Seiten als eine feststehende Thatsache verkündet wurde, scheint es noch seine guten Wege zu haben. Wie es heisst, sind sogar die Bestrebungen, die beiden Verbände zusammenzuschliessen, vollständig gescheitert. In der Union ist nämlich den maassgebenden Persönlichkeiten ein Licht darüber aufgegangen, wie man sich seitens der Machthaber im »Deutschen Radfahrer-Bund« eine solche »Vereinigung« denkt, nämlich als das bedingungslose Aufgeben in den Deutschen Radfahrer-Bund und die willenlose Unterwerfung unter die Dictatur seiner Gewaltigen. Nachdem nun im Deutschen Radfahrer-Bund, und speciell in seinen Einrichtungen, bekanntermaassen nicht Alles Gold ist, was glänzt, während gerade die Union-Satzungen viel Anerkennenswerthes enthalten, das im Falle einer Verbindung mit dem Bund von diesem eben einfach nicht acceptirt werden würde, so wäre natürlich eine solche bedingungslose Unterwerfung unter das Commando des Deutschen Radfahrer-Bundes bei weitem nicht die »Wohlthat« für die Union im Speciellen und den deutschen Radsport im Allgemeinen, als dies von gewisser Seite hingestellt wird. Dessen ist man sich eben auch in der »Union« klar geworden. Dass für den deutschen Radsport eine Einigung beider Verbände wünschenswerth ist, weiss man dort ebensogut wie im Bund, und ist auch gewillt sie zu ermöglichen, nur darf sie eben nicht ganz auf Kosten der Union gehen. Auch der Bund muss etwas opfern, zumindest aber das von seinen Einrichtungen, was schlechter ist bei ihm als bei der Union.

AUS PEST wird uns geschrieben: »Der »Magyar Athletikai Club« hat in jüngster Zeit abermals zahlreiche schöne Erfolge auf dem Gebiete des Radsportes zu verzeichnen. So wie seinerzeit F. Dani, E. Minich in der ersten Reihe der ungarischen Amateurradfahrer standen, so thun sich neuerer Zeit abermals einige gute junge Kräfte des »Magyar Athletikai Club« als Rennfahrer hervor, während eine immer grössere Anzahl sich der Radtouristik widmet. Die Rennfahrer des »Magyar Athletikai Club«, Franz Kirchknopf, Josef Krempels und Matthäus Vizner, betheiligten sich mit schönem Erfolge an den Radrennen der Redaction des »Sportvilág«, des R.-V. »Condor«, an dem Bergwettfahren des Budai Kerekpar Egyesület, ferner neuestens an dem Bahnrennen des Magyar Bicycle-Club »Hunnia« und des Budai Kerekpar Egyesület. Bei ersterer Gelegenheit gewann Kirchknopf — es waren offene Rennen — das Hauptrennen über 5000 Meter, wobei er den Professional Wiegand, ferner Herbster und noch sechs Concurrenten schlug; weiters siegte er dann noch im Stundenrennen mit 38.4 Kilometer, während das Zweierpaar Kirchknopf-Vizner im Zweisitzerfahren, Krempels im 1000 Meter-Handicap erfolgreich waren. Bei dem Bahnrennen des Budai Kerekpar Egyesület gewann Kirchknopf das Eröffnungsrennen über 2500 Meter vor Keszler und Lauber, ferner das 25 Kilo-

meter-Fahren, in welchem er den guten Professional Greiner mit 700 Meter Vorsprung schlug. In der Landesmeisterschaft über 10 Kilometer wurde Desider Lauber, der ebenfalls Mitglied des Magyar Athletikai Club ist, aber sein Training auf der Fünfkirchner Bahn durchmachte und daher als Angehöriger des Pecsi Bicycle-Club (Fünfkirchen) startete, Sieger, wobei er Kirchknopf, der im Endspurt mit Keszler um die Führung kämpfte, im letzten Moment um Radlänge abfing. Krempels wurde im offenen Hauptrennen, in dem Kirchknopf nicht startete, Zweiter hinter Greiner, ebenso im Handicap hinter einem Radfahrer, dem er 100 Meter geben musste. So viel über die bisherigen heurigen Leistungen des Magyar Athletikai Club auf der Radrennbahn. Für Ende Juli hat der Magyar Athletikai Club ein Distanzfahren Budapest—Balatonföldvar anlässlich der Eröffnung seines neuen Clubhauses in Aussicht genommen.«

LE BOL D'OR, das classische französische 24 Stunden-Rennen, wurde am Samstag und Sonntag in **Roubaix** zum Austrag gebracht. Ueber seinen Verlauf wird berichtet: »Der Start erfolgt pünktlich 7 Uhr Abends. Die sechs angemeldeten Steher erscheinen: der Münchner Robl, Huret, Wattelier, der vorjährige Sieger Stein, Ariès, Maurice. Der Münchner zieht sogleich mächtig davon und lässt Huret auf der Stelle hinter sich. Wattelier, der mit Robl anfänglich mitkam, bleibt zurück, so dass der Deutsche die Spitze hält. Nach 10 Kilometer beginnt jedoch Huret, der schon 150 Meter verloren hat, aufzurücken. Er holt Robl ein, fährt ihm dann davon und hat beim 30. Kilometer eine Runde Vorsprung erlangt. Gleich darauf gewinnt der Franzose die zweite Runde, doch klammert sich Robl nun an. Wattelier mangelt es an Schrittmachern. In der ersten Stunde ist der Stand des Rennens folgender: 1. Huret 46·083 Kilometer; 2. Robl 45·408 Kilometer; 3. Wattelier 44·736 Kilometer; 4. Stein 43·300 Kilometer; 5 Aries 42·680 Kilometer; 6. Maurice 40·333 Kilometer. Stein fährt hier noch ganz ausgezeichnet. In der zweiten Stunde haben zurückgelegt: 1. Huret 90·751 Kilometer; 2. Robl 86·583 Kilometer; 3. Stein 85·920 Kilometer. Huret, der sich alle Mühe gibt, gewinnt beständig. Der Stand der Fahrer in der dritten Stunde ist: 1. Huret 133·976 Kilometer; 2. Stein 126·250 Kilometer; 3. Robl 125·285 Kilometer. Robl stürzt hier mit seinem Motorschrittmacher Osmont und verliert dadurch seinen Platz. Seine Verletzungen sind nicht von Belang. Am Ende der vierten Stunde ist die Reihenfolge noch immer dieselbe. Dann versucht Robl, Huret anzugreifen, kann ihm jedoch nichts abgewinnen. Dafür holt er in diesem Kampfe seinen zweiten Platz wieder. Zuletzt hängt er sich an Huret, der prächtig fährt, an; das Tempo ist mässig. Die Zeiten des Führenden bleiben hinter jenen Cordang's im Vorjahre und seinen eigenen, als sie in 24 Stunden 909·027 Kilometer, beziehungsweise 991·651 Kilometer fuhren, sehr zurück. In der sechsten Stunde haben absolvirt: 1. Huret 259·065 Kilometer; 2. Robl 242·408 Kilometer; 3. Stein 235·250 Kilometer. Siebente Stunde: 1. Huret 300·225 Kilometer; 2. Robl 281·480 Kilometer; 3. Stein 274·115 Kilometer; 4. Wattelier; 5. Ariès; 6 Maurice. Die Bahn ist gut besucht, das Wetter hält sich trocken. Am zweiten Tage wird das Rennen ziemlich eintönig, Robl fühlt nicht die Kraft, Huret zu besiegen und begnügt sich mit dem ihm sicheren zweiten Platz. Wattelier, der keine Schrittmacher hat, gibt auf, nachdem er die Mindestkilometerzahl von 550 zurückgelegt, und erscheint später nur kurz wieder. Um die Mittagszeit schlägt Robl Huret eine gemeinschaftliche Mahlzeit vor, der auch Stein beiwohnt. Mehrmals ist die Bahn gänzlich leer, da alle Theilnehmer ausruhen. Alles Interesse ist geschwunden, da an ein Ueberbieten des Records nicht zu denken ist. In der zwölften Stunde ist der Stand des Rennens folgender: 1. Huret 490·180 Kilometer; 2. Robl 457·846 Kilometer; 3. Wattelier 427·633 Kilometer; 4. Stein 425·996 Kilometer; 5. Ariès 385·333 Kilometer; 6. Maurice 273 Kilometer. Nun geht es weiter, gemächlich, ohne jeden Zwischenfall und nahezu ohne Publicum werden die nächsten elf Stunden absolvirt, dann füllt sich die Bahn wieder. Als die 24. Stunde vorüber ist, haben zurückgelegt: 1. Constant Huret 852·468 Kilometer; 2. Th Robl 813·250 Kilometer; 3. Stein 702·975 Kilometer; 4. Aries 680 Kilometer; 5. Wattelier 584·800 Kilometer; 6. Maurice 387·650 Kilometer. Den beiden Ersten werden Blumensträusse überreicht. Die Zuschauer applaudiren stürmisch und überspringen das Holzgeländer, um die Helden der 24 Stunden aus der Nähe zu betrachten. Der Sieger fährt sogleich im Wagen nach seinem Hotel, wo er ein Bad nimmt und sich ohne Verzug zu Bette legt.«

DAS RENNEN Oberdrauburg—Unterburg am 3. d. M., als eines der bedeutendsten österreichischen Strassenrennen (200 Kilometer quer durch Kärnten) wohlbekannt, nahm auch heuer einen durchaus befriedigenden Verlauf. Die ganze Fahrt wickelte sich glatt ab; ausser einigen leichten Verletzungen, die einzelne Theilnehmer durch Stürze erhielten, waren keine nennenswerthen Unfälle zu verzeichnen, dank des freundlichen Entgegenkommens aller Behörden und zufolge der bis ins Kleinste vorbereiteten Streckenbesetzung, in die sich die Kärntner Radfahrvereine und Ortsfahrwarte im Verein mit vielen Feuerwehren und Sportsfreunden theilten; auch Jupiter pluvius zeigte sich wieder einmal den Radfahrern wohlgesinnt und sandte nur am Vorabend des Rennens einen tüchtigen, stellenweise wolkenbruchartigen Regen, der übrigens die Strassen noch in letzter Stunde vom Staube reinfegte. Am Renntag selbst war Alles bereits wieder trocken, die feuchte Kühle des Morgens wich erst spät einem hellen, klaren Tag, an dem es allerdings, besonders Nachmittags, ziemlich heiss wurde. Alles in Allem war also die Witterung eine dem Rennen sehr zuträgliche, und so wurde denn auch die vorjährige beste Zeit auf dieser Strecke (7 : 51 : 40 4/5) von den drei Ersten heuer überboten. Dem Starter, der das Feld um 6 : 06 : 25 Früh abliess, stellten sich sämmtliche 22 Gemeldete mit Ausnahme von Styblo-Wien; am Ziel trafen innerhalb der festgesetzten Zeit von 10 Stunden 14 Fahrer ein. Das Feld hielt sich bis zum Kellerberg hinter Feistritz a. d. Drau, also fast über 70 Kilometer, bis hieher stets geführt von Virant-Klagenfurt, eng beisammen; von dort an bildeten sich Gruppen. Die erste Gruppe, bestehend aus Hoppe, Nowak und Palmenberg, wurde bis hinter Klagenfurt von Hoppe geführt, dann aber lief Nowak-Klagenfurt seinen an Pneumaticschaden leidenden Genossen davon und gelangte, von dem am Ziel ungemein zahlreich anwesenden Publicum stürmisch begrüsst, als Erster in Unterdrauburg an, nach wenigen Minuten gefolgt von Weider (Scheinname)-Bozen und Virant-Klagenfurt. Die in Spittal, Villach und Klagenfurt eingerichteten Verpflegsstellen wurden heuer von den Fahrttheilnehmern, die sich durchwegs wacker hielten und rastlos weiter eilten, nur wenig benützt; die erste Gruppe nahm in Villach gar keine, in Klagenfurt nur 4 Minuten Rast, während Virant und Weider auch durch Klagenfurt, ohne abzusitzen, durchfuhren. Der Sieg Nowak's, der bekanntlich im Vorjahre auch die Kärntner Meisterschaft erkämpfte und sich beim Rennen Oberdrauburg—Unterdrauburg heuer zum dritten Male betheiligte — 1896 wurde er Dritter, 1897 Zweiter — überraschte nicht allzusehr, da man ihn als erprobten, ausdauernden Fahrer kannte, dagegen sind die Leistungen Weider's und Virant's, zweier junger, bisher noch nicht hervorgetretener Fahrer, recht anerkennenswerth. Auch die Zeiten der weiteren Theilnehmer sind übrigens durchwegs sehr gute, die vorjährigen Leistungen meist überbietende, und so erwies das heurige Rennen Oberdrauburg—Unterdrauburg abermals klar, welch ausdauernde Herrenfahrer die Alpenländer besitzen. Das Interesse des Publicums war auf der ganzen Rennstrecke ein recht bedeutendes, dichtgedrängt standen allüberall zahllose Zuschauer, in Unterdrauburg selbst waren gegen 200 Radfahrer aus Niederösterreich, Tirol, Steiermark und Kärnten anwesend; zahlreiche Sportfreunde aus ganz Kärnten und der benachbarten Steiermark waren herbeigeeilt, um Zeugen des sportlichen Schauspieles am Ziele zu sein. Bald nach 1/2 2 Uhr verkündeten Pöllerschüsse das Nahen des Ersten, Nowak, dem in kurzen Zwischenräumen dann die Anderen folgten. Abends fand in Oberdrauburg in Domainger's Gastbausgarten die Preisvertheilung statt, bei der Herr Dr. Miglitz-Graz die Festrede hielt. Das genaue Resultat der Fernfahrt finden die Leser an gewohnter Stelle.

EIN HEITERES GERÜCHT wird derzeit verbreitet. Dasselbe besagt, dass die Oesterreichische Waffenfabriksgesellschaft in Steyr in Folge grösserer Aufträge für Waffenlieferungen ihre Erzeugung von Fahrrädern einschränken, ja sogar einstellen wolle. Nun sind die Anlagen der Oesterreichischen Waffenfabriksgesellschaft in Steyr so ausgebreitet, dass zu den bereits bestehenden Industrien noch eine erkleckliche Zahl neuer Industrien dazukommen kann, ohne die Leistungsfähigkeit der gesammten Fabriksanlage nur im Geringsten zu tangiren, und selbstverständlich ist an dem ganzen Gerücht nicht ein wahres Wort, es muss im Gegentheil constatirt werden, dass die Oesterreichische Waffenfabrik so wie in jedem der früheren Jahre auch heuer in ihren Etablissements bedeutende Vergrösserungen vornehmen musste, zu welchen sie sich durch die Resultate des Absatzes der Waffenräder, besonders durch die Resultate des Exports nach dem Auslande gezwungen sah.

ATHLETIK.

TERMINE.

[illegible]

RESULTATE.

London 1898.

Amateur-Meisterschaften von England im Laufen, Kugelstossen, Springen und Hammerwerfen, veranstaltet von der britischen Amateur Athletic Association in Stamford Bridge (Aschenbahn).

Samstag den 2. Juli.

I. FLACHLAUFEN über eine engl. Meile = 1609 M.
H. Welsh, Watson's College Athletic Club . (4:17⁸) 1
W. E. Lutyens, Universität Cambridge 2
D. G. Harris, Reading Athletic Club 3
Ferner liefen: B. Lawford, Salford Harriers; A. W. Tovey, Highgate Harriers. Leicht mit 15 Metern Vorsprung gewonnen; 100 Meter zwischen dem Zweiten und Dritten. Britischer Amateurrecord: 4:17, geschaffen von F. E. Bacon, London, 6. Juli 1895. Weltrecord (Professionals): 4:12⁶, erzielt von W. George, London, 23. August 1880.

II. FLACHRENNEN über 100 Yards = 91·4 M.
F. W. Cooper, Bradford Athletic Club . . . (0:10) 1
N. D. Morgan, Fairfield Athletic Club 2
R. W. Wadsley, Goldsmiths' Institut 3
Ferner liefen: C. H. Jupp, London Athletic Club; L. F. Treemer, Polytechnic Harriers. Nach Kampf sicher mit einem halben Meter Vorsprung gewonnen; dieselbe Distanz zwischen dem Zweiten und Dritten. Britischer Amateurrecord: 0:10, erzielt von A. Wharton in London, 3. Juli 1886. Weltrecord zweifelhaft.

III. KUGELSTOSSEN, 16 engl. Pfd. = 7·258 Kg Anlauf 7 engl. Fuss = 2·13 M.
D. Horgan,*) Irish Amateur Athletic Association (45 engl. Fuss = 13·7² M.) 1
N. Harrison, Krystallpalast-Ingenieurschule (37 Fuss 6¹/₂ Zoll = 11·46 M.) 2
R. Bascombe, Bury St. Edwards (32 Fuss 5 Zoll = 9·88⁵ M.) 3
Britischer Amateurrecord: 45 Fuss 5¹/₂ Zoll = 13·8⁵ M., gestossen von D. Horgan, Dublin, August 1894 (Weltrecord).

IV. HÜRDENRENNEN. 120 Yards = 109·6 M. Zehn Hürden.
Entscheidungsrennen.
H. R. Parkes, Universität Oxford . . . . . (0:16⁴) 1
T. F. Kiely, Irish Athletic Club 2
Ferner liefen: P. Harding, Beclive Rangers, und R. Williams, London Athletic Club, welche fielen. Mit vier Metern gewonnen. Britischer Amateurrecord: 0:15⁸, erzielt von G. B. Shaw, London, 6. Juli 1895, auf Aschenbahn. Weltrecord: 0:15⁴, geschaffen von St. Chase, New-York, 28. September 1895, auf Asche.

V. HOCHSPRUNG.
P. Leahy, Irish Amateur Athletic Association (5 Fuss 11⁵/₈ Zoll = 1·82⁵ M.) 1
G. Perry, London Athletic Club (5 Fuss 9 Zoll = 1·75 M.) †
H. Adair, Universität Oxford (5 Fuss 9 Zoll = 1·75 M.) †
Englischer Amateurrecord: 6 Fuss 4¹/₂ Zoll = 1·94 M., geschaffen von J. Ryan, Irland, 19. August 1896 (Weltrecord).

VI. FLACHLAUFEN über ¹/₂ engl. Meile = 804·5 M.
Entscheidungsrennen.
A. E. Relf,*) Finchley Harriers . . . . . . (1:56²) 1
W. E. Lutyens, Universität Cambridge 2
A. G. Hunter, Universität Cambridge 3
Ferner liefen: E. S. Ward, London Athletic Club; C. H. Dickinson, Universität Dublin; A. L. Danson, Universität Oxford; H. Evans, Highgate Harriers; R. B. Arnold, Universität Oxford. Leicht mit sechs Metern Vorsprung gewonnen; dieselbe Distanz zwischen dem Zweiten und Dritten. Englischer Amateurrecord: 1:54⁶, geschaffen von F. Cross, Oxford, 9. März 1888. Weltrecord (Professionals): 1:53⁵, F. Hewett, Christchurch, Neuseeland, 21. September 1871.

VII. HAMMERWERFEN. 16 engl. Pfd. = 7·258 Kg Anlauf 9 Fuss = 2·7 M. Hammermaximallänge 4 Fuss = 1·22 M.
T. F. Kiely,*) Gaelic Athletic Association (140 Fuss 1 Zoll = 42·73 M.) 1
Danis Horgan, Irish Athletic Association (125 Fuss 7 Zoll = 38·3 M.) 2
W. Lawrence, London Athletic Club (109 Fuss 11 Zoll = 33·52 M.) 3
J. MacDonald, London Highland Athletic Club (107 Fuss 8 Zoll = 32·84 M.) 4
Britischer Amateurrecord: 147 Fuss = 44·84 M., geschaffen von John Flanagan, London, 6. April 1896. Weltrecord (Amateurs): 158 Fuss 4 Zoll = 48·29 M., John Flanagan, New-York, 11. Juni 1898.

VIII. FLACHLAUFEN über eine Viertelmeile = 402·25 M.
W. Fitzherbert, Universität Cambridge . . (0:50) 1
J. C. Meredith, Universität Dublin 2
C. G. Davison, Universität Cambridge 3
A. G. Butler, London Athletic Club 4
Ferner liefen: A. Nelson, Goldsmiths' Institut; F. Morrell, Lancaster; P. J. Blignaut, South African Athletic Club; H. Kenyon, Salford Harriers. Ueberlegen mit zwei Metern Vorsprung gewonnen; ein halber Meter zwischen dem Zweiten und Dritten. Britischer Amateurrecord: 0:48³, geschaffen von L. Tindall, London, 29. Juni 1889. Weltrecord: 0:47⁷⁵, gelaufen von W. Baker, Boston, 1. Juli 1886 (auf gerader Bahn).

*) Bisheriger Inhaber der Meisterschaft

IX. FLACHLAUFEN über vier engl. Meilen = 6436 M.
Chas. Bennett,*) Finchley Harriers . . . (20:14⁴) 1
H. A. Munro, Highgate Harriers 2
J. Tennant, West Cheshire Harriers 3
Ferner liefen: O. J. Purser, Dover Harriers; Chas. Pearce, Northampton Athletic Club; W. H. Sanders, Salford Harriers; H. G. Grindal, Polytechnic Harriers; R. R. Thurlow, Essex Beagles; F. J. Christmas, Tee-To-Tum; W. R. Noble, Salford Harriers; C. G. Lee Warner, Blackheath Harriers; C. E. Willers, Essex Beagles; W. East, Reading Athletic Club; H. G. Race, Reading Athletic Club; S. Robinson, Northampton Athletic Club; W. J. Pearce, Highgate Harriers; G. Weedon, Highgate Harriers; A. W. Tovey, Highgate Harriers; C. E. Haydon, Salford Harriers. Leicht mit 40 Metern gewonnen; dreimal so weit zurück der Dritte. Britischer Amateurrecord: 19:33⁸, geschaffen von E. Willers, London, 10. Juli 1893. Weltrecord (Professionals): 19:25⁴, geschaffen von P. Cannon, Glasgow, 8. November 1888.

X. WEITSPRUNG.
W. Newburn, Irish Athletic Association (23 Fuss 7 Zoll = 7·19 M.) 1
G. C. Vassall, Universität Oxford (21 Fuss 8 Zoll = 6·60⁵ M.) 2
E. Faunce de Laune, Universität Cambridge (21 Fuss 2 Zoll = 6·45⁸ M.) 3
H. C. Gerdes, Universität Oxford (20 Fuss 7¹/₂ Zoll = 6·28⁸ M.) 4
P. Harding, Beclive Rangers (20 Fuss ¹/₂ Zoll = 6·11² M.) 5
Britischer Amateurrecord: 23 Fuss 6¹/₂ Zoll = 7·17⁵ M., gesprungen von C. B. Fry, Oxford, 4. März 1893. Weltrecord (Amateurs): 23 Fuss 8⁷/₈ Zoll = 7·23⁶ M., gesprungen von M. Prinstein, New-York, 11. Juni 1898.

XI. GEHEN über vier engl. Meilen = 6436 M.
W. J. Sturgess,*) Polytechnic Harriers . . (29:10) 1
J. Butler, Polytechnic Harriers . . . . . (30:16⁴) 2
G. C. Toplis, Highgate Harriers . . . . . (30:41) 3
Ferner gingen: W. Endean, Polytechnic Harriers; H. C. Brownjohn, Tee-To-Tum; R. H. Watson, London Athletic Club; W. D. Band, West Cheshire Harriers; E. W. Dover, Essex Beagles; F. Robinson, Polytechnic Harriers; R. A. Kennedy, Polytechnic Harriers. Leicht mit 300 Metern Vorsprung gewonnen. Britischer Amateurrecord: 28:24⁸, erzielt von W. Sturgess, Manchester, 2. Juli 1897. Weltrecord (Professionals): 27:38, geschaffen von J. W. Raty, Lillie Bridge, 20. August 1883.

XII. STABSPRUNG.
J. Poole,*) Windermere (10 Fuss 3 Zoll = 3·12⁵ M.) 1
E. Pritchard, Royal Severn Club (10 Fuss 1 Zoll = 3·07⁵ M.) 2
A. Fraser, London . . (8 Fuss 9 Zoll = 2·66⁸ M.) 3
Britischer Amateurrecord: 11 Fuss 9 Zoll = 3·58 M., gesprungen von R. Dickinson, Kidderminster, 4. Juli 1891 (Weltrecord).

XIII. STEEPLE-CHASE über zwei Meilen = 3218 M.
G. W. Orton, Toronto, Canada . . . . . (11:48⁴) 1
Chas. Lee, Polytechnic Harriers 2
A. E. Williamson, St. Bride's Institut 3
Ferner liefen: A. G. Dabbs, Tee-To-Tum; E. J. Wilkins, Renelagh Harriers; J. W. MacIntosh, Finchley Harriers; H. W. Freeman, Finchley Harriers; A. Evans, Reading Athletic Club. Nach Gefallen gewonnen.

*) Bisheriger Inhaber der Meisterschaft.

NOTIZEN.

ZWEI WELTRECORDS wurden am 11. Juni bei dem Meeting des New-Yorker Athletic Club geschaffen. Im Hammerwerfen warf der Irländer John Flanagan 158 Fuss 4 Zoll weit und überbot damit seinen am 30. Mai geschaffenen Weltrecord von 153 Fuss 7 Zoll. Der Hammer, den er benützte, wog bemerkenswertherweise zwei Unzen über das vorgeschriebene Gewicht von 16 Pfd. engl. = 7·258 Kg. Im Weitspringen sprang M. Prinstein von der Universität Syracuse rein 23 Fuss 8⁷/₈ Zoll, womit er gleichfalls alle bisher bestandenen derartigen Höchstleistungen um ein Bedeutendes schlug.

FREITAG ist Nennungsschluss für das Jubiläums-Meeting, welches, veranstaltet vom Wiener Athletiksport-Club, hier am 31. d. M. beginnt, um am 1. und 28. August fortgesetzt zu werden, und zwar für den ersten, die Wettkämpfe der schweren Athletik umfassenden Theil desselben. Seitens der heimischen Vereine ist eine recht stattliche Betheiligung geplant, hoffentlich wird das gleiche auch seitens auswärtiger Clubs der Fall sein. Wie wir erfahren, wird Meister Türk, bekanntlich einer unserer besten Athleten, leider an dem Meeting nicht theilnehmen, da er sich gegenwärtig nicht in Wien befindet und verhindert ist, entsprechend zu trainiren.

IN BERLIN kam am 26. Juni ein Ferngehen über 15 deutsche Meilen = 112¹/₂ Kilometer zum Austrag. Veranstalter desselben war die Radfahrerriege der Berliner Turnerschaft. Das Gehen war für Mitglieder speciell Gehsport treibender Vereine gesperrt, so dass sich die bekannten deutschen Läufer wie Waldau, Techtow u. s. w. daran nicht betheiligen konnten. Dagegen nahmen an der Veranstaltung zahlreiche Mitglieder vegetarianischer Vereine theil, die den Löwenantheil der Tagesehren davontrugen, indem die fünf Ersteingekommenen sämmtlich ihnen angehörten. 25 Geher waren gestartet. Als Erster kam der Vegetarier Georg Mann ein. Er legte die Distanz in 14:11:00 zurück. Die Zeit, welche Curt Waldau auf dem Marsche Dresden—Berlin seinerzeit erzielte, war für diese Strecke (120 Kilometer) 15:15:00. Er brauchte somit durchschnittlich 10 Minuten für den Kilometer, würde also, hätte er an dem Gehen theilgenommen, hienach eine 12 Minuten bessere Zeit erzielt haben.

IN LONDON wurde am Samstag auf der Stamford Bridge-Bahn um die Meisterschaften von England im Laufen, Kugelstossen, Hammerwerfen und im Hoch-, Weit- und Stabspringen gekämpft. Wie uns geschrieben wird, war das Meeting, das bekanntlich alljährlich von der britischen Amateur Athletic Association veranstaltet wird, vom Wetter begünstigt und in Folge dessen äusserst stark besucht. Circa 6000 Menschen wohnten den Wettkämpfen bei, die zwar recht interessant verliefen, aber mit Ausnahme des Flachlaufens über die englische Meile, des 100 Yards-Rennens und des Weitspringens keine hervorragenderen Leistungen brachten, ja diesbezüglich sogar zumeist hinter jenen des Vorjahres zurückblieben. Was die vorerwähnten drei Concurrenzen betrifft, so war das Meilenlaufen dadurch bemerkenswerth, dass es in einer Zeit gewonnen wurde, die nur um ⁹/₁₀ Secunden schlechter ist als der bestehende britische Amateurrecord, 4:17, geschaffen von F. E. Bacon in London am 6. Juli 1895. Der Sieger H. Welsh würde diesen jedenfalls geschlagen haben, hätte er nicht einige hundert Ellen vor dem Ziel, im Gefühle, schon gewonnen zu haben, allmälig abgestoppt. An den vor 18 Jahren geschaffenen Weltrecord, 4:12⁶, reicht seine Zeit natürlich nicht. Im Laufen über 100 Yards wurde der bestehende Amateurrecord, 0:10, von dem Sieger F. W. Cooper glatt erreicht. Im Weitsprung schuf W. Newburn, ein Ire, einen neuen Amateurrecord für England, indem er 23 Fuss 7 Zoll englisch = 7·19 Meter weit sprang. Er kam damit auch dem von M. Prinstein, New-York, 1898 geschaffenen Weltrecord, 23 Fuss 8⁷/₈ Zoll englisch, ziemlich nahe. Das vollständige Ergebniss der Meisterschaftskämpfe finden die Leser unter »Resultate«.

IN BERLIN veranstaltet der dortige Fussball-Club »Germania« am 14. August im Friedenauer Stadtpark ein internationales athletisches Meeting. Für dasselbe wurde bereits das Programm veröffentlicht. Es umfasst fünfzehn Wettkämpfe, darunter zwei Radwettfahren. Was die rein athletischen Concurrenzen anbelangt, so wurden deren folgende ausgeschrieben: Juniorlaufen über 100 Meter (Eins. 1 Mk.); Meisterschaft von Berlin im Laufen über 100 Meter, nur offen für in Berlin oder dessen Umgebung geborene oder daselbst seit mindestens einem Jahre ansässige Läufer (Eins. 3 Mk.); Meisterschaft vom Continent im Laufen über 1500 Meter (Eins. 5 Mk.); Juniorlaufen über 1000 Meter (Eins. 1 Mk.); Dreisprung (Eins. 1 Mk.); Vorgabelaufen über 100 Meter (Eins. Mk. 1·50); Vorgabelaufen über 800 Meter (Eins. Mk. 1·50); Meisterschaft von Berlin im Laufen über 3000 Meter (Zulassungsbedingungen wie bei der Meisterschaft über 100 Meter, Eins. 3 Mk.); Hürdenlaufen über 110 Meter (Eins. Mk. 1·50); Hochsprung (Eins. 1 Mk.); Vorgabelaufen über 200 Meter (Eins. Mk. 1·50); Vorgabelaufen über 1500 Meter (Eins. Mk. 1·50); Mallaufen über 400 Meter (Eins. Mk. 1·50). Die 100 Meter-Rennen werden auf einer Gras-, die übrigen auf einer Kiesbahn gelaufen; die Länge der Läuferbahn beträgt 450 Meter mit zwei nicht erhöhten Curven. Der athletische Theil des Programmes wird nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Athletik abgewickelt. Bei jeder Concurrenz sind drei Ehrenpreise in Gestalt von Kunstgegenständen oder Medaillen ausgesetzt. Zweite Preise werden nur bei fünf oder mehr Startenden gegeben, dritte Preise nur bei acht oder mehr Startenden Bewerber, die für drei oder mehr Concurrenzen gemeldet werden, geniessen eine Einsatzermässigung von einem Drittel der Gesammtsumme; die Meisterschaften sind hievon ausgenommen. Für die beste Gesammtleistung ist ein Sonderpreis ausgesetzt. Die Werthung erfolgt hiebei nach Punkten, und zwar so, dass für einen Sieg drei Punkte, für den zweiten, beziehungsweise dritten Platz zwei, beziehungsweise ein Punkt angerechnet werden. Der Bewerber mit der höchsten Punktzahl erringt den Sonderpreis. Haben zwei oder mehr Bewerber gleiche Punktzahl, so entscheidet die Qualität der errungenen Plätze. Nennungen sind an W. Giese, Berlin S.W., Belle Alliancestrasse 47, zu richten. Nennungsschluss ist Samstag den 6. August, Nachts 12 Uhr.

DAS MEETING, welches der Athletik-Club »Victoria« in Wien am 24. Juli veranstaltet, wird einen wirklich internationalen Wettbewerb darstellen. Wie es heisst, werden bei ihm zwei deutsche Vereine, der Berliner Fussball-Club »Germania« und der Verein »Sport-Excelsior« vertreten sein, ebenso sollen zahlreiche Vereine ungarischer Athleten repräsentirt sein. In besonders stattlicher Zahl beabsichtigt der Magyar Uszó Egyesület, welchem bekanntlich die besten ungarischen Athleten angehören, zu erscheinen. Auch der altbewährte Magyar Athletikai Club hat sein Kommen zugesagt. Dasselbe gilt von den Prager Clubs, von denen hier besonders »Sparta« und der Deutsche Fussball-Club erwähnt seien. Die Ausschreibungen für das Meeting sind bereits erschienen. Sie umfassen folgende Concurrenzen: 1. Junior-Laufen über ¹/₄ engl. Meile = 402¹/₄ Meter, Einsatz 2 K.; 2. Fussballweitstossen mit Nr. 5 Fussball, Einsatz 2 K.; 3. Laufen um die Meisterschaft von Niederösterreich über 100 Yards — 91·4 Meter. (Der Sieger erhält den Titel »Meisterläufer von Niederösterreich über 100 Yards für das Jahr 1898« und eine goldene Medaille.) Einsatz 5 K.; 4. Vorgabelaufen über ¹/₂ engl. Meile = 804¹/₂ Meter, Einsatz 2 K.; 5. Hochsprung mit Anlauf ohne Brett, Einsatz 2 K.; 6. Junior-Radfahren über 1000 Meter, Einsatz 4 K.; 7. Laufen um die Meisterschaft von Niederösterreich über 1 engl. Meile — 1609 Meter. (Der Sieger erhält den Titel »Meisterläufer von Niederösterreich über 1 engl. Meile für das Jahr 1898« und eine goldene Medaille.) Einsatz 5 K.; 8. Vorgabelaufen über 100 Yards = 91·4 Meter, Einsatz 2 K.; 9. Diskoswerfen (Gewicht 2 Kg.), Einsatz 2 K.; 10. Laufen über 3 engl. Meilen = 6436 Meter, Einsatz 2 K.; 11. Stafettenlaufen über 1 engl. Meile = 1609 Meter, 4 Stafetten à ¹/₄ engl. Meile, Einsatz 8 K.; 12. Radfahren über 3000 Meter, ausgeschlossen Meisterfahrer, Eins. 5 K. Bestimmungen: Die Wettkämpfe erfolgen nach den Bestimmungen der Amateur Athletic Association, die Radfahren nach den des Bundes deutscher Radfahrer

Oesterreichs. Die Nennungen müssen von dem Club erfolgen, welchem der zu Nennende als Mitglied angehört, und haben Name, Stand, Einsatz, sowie bei den Handicaps die letzterzielte Zeit zu enthalten und sind an Herrn M. D. Albala, II., Grosse Mohrengasse 14, bis 17. Juli, 1 Uhr Mittags, zu richten. Nennungen können ohne Angabe von Gründen abgewiesen werden, und finden Nennungen ohne Einsatz keine Berücksichtigung. Als Preise kommen Ehrenzeichen zur Vertheilung, und zwar dem Ersten ein grosses silbernes, dem Zweiten ein kleines silbernes, dem Dritten ein bronzenes Ehrenzeichen. (Ausgenommen die Meisterschaften.) Preise werden nach Anzahl der Startenden gegeben. Gelaufen wird auf der $^1/_5$ engl. Meile = 321·8 Meter langen Aschenbahn der Praterbahn. Dieselbe kann mit Nagelschuhen gut benützt werden. Die Lauferbahn auf der Innenfläche der Bahn des Verbandes Wiener Radfahr-Vereine für Wettfahrsport ist bereits fertiggestellt und steht den Läufern vom 15. d. M. an zum Training frei.





FECHTEN.

VON LUIGI BARBASETTI ist ein Fachwerk über das Säbelfechten in der Herausgabe begriffen, welches voraussichtlich schon in einigen Wochen erscheinen wird.

PEDESTRIANISMUS.

IN PARIS wird heute auf der Prinzenpark-Radrennbahn während der Radwettfahren ein eigenartiger Stundenwettkampf zwischen F. Champion, dem Sieger des Marathonlaufes vom vorvergangenen Sonntag, einerseits und den beiden Läufern Janvier und Charbonnel andererseits stattfinden. Champion hat sich nämlich anheischig gemacht, allein die ganze Stunde zu laufen, während seine Gegner jeder nur eine halbe Stunde laufen müssen, und trotzdem zu gewinnen. Bei dem Rennen werden Schrittmacher zugelassen.

LAWN TENNIS.

AUSSCHREIBUNGEN.

Prag 1898.

II. internationales Lawn Tennis-Turnier, veranstaltet vom Prager »Deutschen Fussball-Club«.

Samstag den 24. September und die folgenden Tage.

I. EINZELSPIEL für Herren. Herausforderungspreis des »Deutschen Fussball-Club«. Ehrenpreis und Stern dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten und Dritten. Der Ehrenpreis ist jedes Jahr zu vertheidigen und geht, wenn zwei Jahre hintereinander oder dreimal ohne Reihenfolge gewonnen, in das endgiltige Eigenthum des Siegers über. Vertheidiger H. W. Gandon.

II. EINZELSPIEL für Juniors. Offen für Spieler, die noch bei keinem öffentlichen Lawn Tennis-Turnier irgend einen Preis errungen haben. Ehrenpreis und Ehrenzeichen dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten und Dritten.

III. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Einzelspiel für Damen. Meisterschaftstitel, Ehrenpreis und Stern der Siegerin, Ehrenzeichen der Zweiten und Dritten. Der Meisterschaftstitel ist jedes Jahr zu vertheidigen. Der Ehrenpreis geht, wenn zwei Jahre hintereinander oder dreimal ohne Reihenfolge gewonnen, in das endgiltige Eigenthum der Siegerin über.

IV. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Doppelspiel für Herren. Meisterschaftstitel, Ehrenpreis und Stern dem siegenden Paare, Ehrenzeichen den Zweiten. Die Meisterschaftstitel sind jedes Jahr zu vertheidigen. Die Ehrenpreise gehen, wenn sie zwei Jahre hintereinander oder dreimal ohne Reihenfolge gewonnen werden, in das endgiltige Eigenthum der Sieger über. Vertheidiger Dr. Popper-Willy.

V. MEISTERSCHAFT von Prag im Doppelspiel für Herren. Meisterschaftstitel, Ehrenpreis und Stern dem siegenden Paare. Ehrenzeichen den Zweiten. Die Meisterschaftstitel sind jedes Jahr zu vertheidigen. Die Ehrenpreise gehen, wenn sie zwei Jahre hintereinander oder dreimal ohne Reihenfolge gewonnen werden, in das endgiltige Eigenthum der Sieger über.

VI. EINZELSPIEL I. und II. Classe mit Vorgabe für Herren. Ehrenpreis.

VII. DOPPELSPIEL mit Vorgabe für Herren. Ehrenpreis.

VIII. DOPPELSPIEL (gemischt) mit Vorgabe. Ehrenpreis.

IX. EINZELSPIEL mit Vorgabe für Damen. Ehrenpreis.

Ehrenpreise den Siegern, Ehrenzeichen den Ersten und Zweiten, allenfalls den Dritten.

Nennungen sind zu richten an den Clubcassier Herrn Walther Neumann, Prag, Heuwagsplatz 26. Allfällige Auskünfte ertheilt der Secretär Herr Graf Anton Rzyszczewski, Prag, III., Melnikergasse 11. Nennungsschluss für die Nummern I bis V am 18. September, 6 Uhr Abends; für die Vorgabespiele, d. i. für die Nummern IV bis IX am 16. September, 6 Uhr Abends. Die Einsätze betragen per Person und Concurrenz 4 Kronen, somit 8 Kronen per Paar im Doppelspiel. Sämmtliche Concurrenzen (ausgenommen Nummer V, offen nur für in Oesterreich ansässige Spieler) sind international. Gespielt wird auf den Tennisplätzen des »Deutschen Fussball-Club« in Prag, Sportplatz am Belvedere. Boden: Sandcourts. Bälle überzogen. Die Auslosung der Spieler findet am 18. September, um 7 Uhr Abends, im Clublocale am Belvedere statt. Daselbst wird auch die Reihenfolge, in der die einzelnen Concurrenzen zur Austragung gelangen, sowie auch die Stunde, an welcher die Spiele an jedem Tage beginnen, bekanntgegeben werden. Das Comité behält sich das Recht vor, die Vorrunden, in denen nur Prager Spieler starten, schon vom 22. September spielen zu lassen. Nennungen ohne Einsatz sind ungiltig; auch ist das Comité berechtigt, Nennungen ohne Angabe der Gründe zurückzuweisen.

NOTIZEN.

IN PRAG hält am Samstag den 24. September und die folgenden Tage der dortige »Deutsche Fussball-Club« ein internationales Lawn Tennis-Turnier — sein zweites — ab. Im Ganzen werden hiebei neun Concurrenzen zum Austrag kommen, darunter die Meisterschaften von Oesterreich im Einzelspiel für Damen und im Doppelspiel für Herren. Die Nennungen zu dem Turnier, dessen Ausschreibungen die Leser vorstehend zur Gänze veröffentlicht finden, schliessen für die Vorgabespiele am 16. September, für die übrigen Programmnummern am 18. September.

CRICKET.

DIE MEISTERSCHAFT des »Verbandes deutscher Ballspiel-Vereine« im Cricket kam am letzten Sonntag zwischen den Fussball-Clubs »Britannia« und »Argo« in Berlin zum Austrag. Im ersten Gang erzielten sowohl »Britannia« als »Argo« 21 Läufe. Im zweiten Gang machte »Britannia« 19 Läufe, »Argo« hingegen 21 Läufe, wobei sie noch 9 Thore frei hatte. »Argo« siegte also mit 9 Thoren und 2 Läufen. Der Sieg »Argo's« überraschte allgemein, da »Britannia« einer der besten deutschen Cricket-Clubs ist.

BILLARD.

23.000 FRANCS sind kürzlich in Paris für ein Billard bezahlt worden, und zwar nicht etwa, wie man meinen sollte, von einem amerikanischen Milliardär, sondern von einem — deutschen Apotheker, dem der Verkauf irgend eines Gicht-Elixirs einen solchen Luxus gestattet. Das erwähnte Prunkmöbel ist aus Eichenholz mit äusserst kunstvollen Schnitzereien. Das Tuch allein kostet 1000 Francs. Die Kugeln sind mit Steinen eingelegt, kurz, das Ganze ist so protzig als möglich. Vor einigen Jahren war es Kamehameha, der Exkönig der Sandwich-Inseln, der sich für 20.000 Francs ein Billard aus exotischen Hölzern machen liess, und erst kürzlich hat auch der Engländer Abington Baird ein solches mit 600 Pfund Sterling bezahlt.

LUFTSCHIFFFAHRT.

DER FLUGTECHNISCHE VEREIN in Wien veranstaltet während der gegenwärtigen Sommersaison zwanglose Zusammenkünfte seiner Mitglieder und von Freunden der Flugtechnik. Dieselben finden im »Hotel Höller« (Restaurant Dombacher), VII., Burggasse 2, an jedem zweiten Freitag im Monat, Abends, statt. Als Vereinscafé wurde das Café »zur goldenen Kugel«, IV., Wiedener Hauptstrasse, Ecke der Waaggasse, erwählt, wo auch die Vereinszeitschrift aufliegt.

JULES VERNE durfte es sich wohl nicht träumen haben lassen, als er seinerzeit sein berühmtes Buch »Fünf Wochen im Ballon« schrieb und darin in Romanform die Idee einer Durchquerung Afrikas im Luftschiff zum Besten gab, dass in nicht zu ferner Zeit das, was so vielen Anderen und vielleicht auch ihm selbst nur als eine Ausgeburt seiner allzu kühnen Phantasie erschien, sich verwirklichen würde. Das wird nämlich nun thatsächlich der Fall sein. Wie der Pariser »Figaro« meldet, beabsichtigen drei französische Luftschiffer, der Geniehauptmann Dibot, Lieutenant Hourst und der Aeronaut Dex, das bekanntlich noch weitaus nicht zur Gänze erforschte Sandmeer der Sahara mittelst Luftballons zu durchqueren. Der Aufstieg soll am Golf von Gabes unternommen werden, von wo aus die drei Forscher mit Benützung entsprechender Luftströmungen die Wüste zu übersetzen hoffen. Die Landung soll im Nigerwinkelgebiet erfolgen. Die Geldmittel zur Durchführung des Planes will, so weiss der »Figaro« gleichfalls zu berichten, der Municipalrath der französischen Hauptstadt vorstrecken.

ÜBER DEN VERLAUF der jüngst stattgehabten 11. ordentlichen Generalversammlung des Wiener Flugtechnischen Vereines liegt nun der officielle Bericht vor. Eröffnet wurde die Versammlung vom Vorsitzenden des Vereines Obmann k. k. Baurath Friedrich R. von Stach, der zunächst den Rechenschaftsbericht des Ausschusses über das abgelaufene Vereinsjahr 1897 zur Verlesung brachte, welcher zur Kenntnis genommen wurde; es geht daraus unter Anderem auch hervor, dass der Verein zwei für die Flugtechnik hochverdiente, angesehene Mitglieder, die Herren k. k. Bergakademie-Professor Miller von Hauenfels und Cassaverwalter Wilhelm Bosse durch den Tod verlor. Sodann folgte die Bekanntgabe des Rechnungsabschlusses pro 1897. Den Revisionsbericht erstattete Herr Schurich, auf dessen Antrag dem Cassaverwalter und dem Ausschusse einstimmig das Absolutorium ertheilt wurde. Gleichfalls einstimmig und ohne Debatte wurde sodann der Voranschlag pro 1898 genehmigt. Hierauf gelangte die Wahl von zwei Obmannstellvertretern, sechs Ausschussmitgliedern mit zweijähriger und drei Ausschussmitgliedern mit einjähriger Functionsdauer zur Vornahme. Bei derselben wurden zu Vereinsfunctionären einstimmig gewählt: als erster Obmannstellvertreter Herr Friedrich R. von Loessl, Oberingenieur; als zweiter Obmannstellvertreter Herr Franz Hinterstoisser, k. und k. Oberlieutenant, Commandant der militär-aeronautischen Anstalt, Beide mit zweijähriger Functionsdauer; als Ausschussmitglieder mit zweijähriger Functionsdauer die Herren: Dr. Johann Kosminski, k. und k. Oberlieutenant; Hermann Ritter von Loessl, Ingenieur der Kaiser Ferdinands-Nordbahn; Hugo Ludwig Nikel, technischer Assistent im k. und k. militär-geographischen Institut; Anton Schindler, k. und k. Hauptmann, Professor an der technischen Militärakademie; Georg Schrimpf Edler von Schrimphof, k. und k. Oberlieutenant; Adolf Victor Wähner, Beamter, als Ausschussmitglieder mit einjähriger Functionsdauer die Herren: Ferdinand Gerstner, Ingenieur der k. k. österreichischen Staatsbahnen; Wilhelm Kress, Ingenieur; als Revisoren die Herren: Victor Karmin, Ingenieur; Edmund Victor Schurich; als Revisorstellvertreter Herr Otto Schrott. Eine der erledigten Ausschussstellen bleibt vorläufig frei. Der Obmann lud nun den Schriftführer Herrn Wähner zum Referate ein über den von demselben am 18. Februar, respective 7. März d. J. gestellten Antrag auf Schaffung eines Fonds zum Baue eines grösseren Kress'schen Drachenfliegers. Der Referent verliest den Antrag und berichtet weiters, dass der Ausschuss bereits provisorisch ein Kress-Comité, bestehend aus den Herren R. von Loessl sen., Popper, R. von Stach und Wähner, zur Vorberathung, beziehungsweise Förderung dieses Antrages eingesetzt hat. Dasselbe

hat mit Herrn Kress ein Vertragspräliminare vereinbart, welches der Berichterstatter ebenfalls zur Verlesung bringt. Endlich verliest der Referent einem vom Comite festgestellten und vom Ausschusse genehmigten Entwurf für die vom Wiener Flugtechnischen Verein auszusendenden Einladungen zur Betheiligung und empfiehlt Namens des Ausschusses: »Die Generalversammlung des Wiener Flugtechnischen Vereines wolle in Würdigung des von Herrn Friedrich R. von Loessl verfassten, von hervorragenden technischen und militarischen Capacitäten und der Mehrzahl der Ausschussmitglieder unterfertigten Gutachtens beschliessen: 1. Die Durchführung seines (des Referenten) Antrages, dann in Consequenz dessen: 2 die definitive Einsetzung des »Kress-Comités« mit dem Rechte und der Aufgabe, alles ihm zur Förderung des Kress'schen Projectes dienlich Erscheinende zu veranlassen. 3. Das Recht der Cooptation seitens des Kress-Comites und speciell die Ermächtigung des Obmannes, Herrn Hofrath Professor von Radinger zu bitten, in dieses Comité einzutreten 4 Die seitens des provisorischen Comites mit Herrn Kress vereinbarten Vertragspräliminarien vorbehaltlich der oben erwähnten Verbesserung, und 5. die Aussendung von Betheiligungs-Einladungen zu genehmigen.« Im Anschlusse an diesen Antrag verlangt zunachst Herr Carl Lorenz das Wort. Er stellte folgende Fragen: »1. Wurde dem Ausschusse ein allgemeines Project dieses Drachenfliegers vorgelegt? 2 Ist das Fliegen eines Drachenfliegers mit den heute vorhandenen Mitteln theoretisch gewährleistet? 3. Wie gross ist das auf die indicirte Pferdekraft bezogene Gesammtgewicht des Apparates?« Der Obmann war hierauf in der Lage zu antworten, dass sich der Ausschuss hierüber vollkommen beruhigende Informationen verschafft habe und dem vorliegenden Gutachten besonderen Werth beimesse. Herr von Loessl jun., der sodann sprach, verwies gleichfalls auf das von maassgebenden Autoritäten unterfertigte Gutachten. Da sich nun Niemand mehr zum Worte meldete, gelangten die gestellten Anträge zur Abstimmung und wurden mit allen gegen eine Stimme angenommen. Der Vorsitzende referirte sodann über den Antrag des Herrn Assistenten Nikel auf Abhaltung regelmässiger monatlicher Versammlungen mit Vorträgen und Demonstrationen auch während des Sommers und empfahl diesen Antrag dem Ausschusse zu thunlichster Berücksichtigung, was einstimmig Genehmigung fand. Herr Milla referirte über den Antrag des Herrn Heinz in Sarajevo auf Errichtung einer flugtechnischen Versuchsstation im Volksprater in Wien aus Anlass des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät. Dieser Antrag wurde indess über Vorschlag des Referenten abgelehnt. Ingenieur Kress dankte dann dem Obmanne, dem ersten Vicepräsidenten Herrn Friedrich R. von Loessl, dem Schriftführer und dem Ausschusse für die Bemühungen, die sie der Förderung seines Projectes angedeihen liessen. Mit einem Vortrage des Herrn Assistenten Nikel über »Ruderflug und Vorwärtsbewegung« schloss die Versammlung. Der Vortragende besprach die interessanten Beziehungen zwischen heutigen und ausgestorbenen, nur noch als Petrefacte erhaltenen Fliegern, wobei er schematische Kreidezeichnungen, Photographien eines überraschend gut erhaltenen Pterodactylus und hübsch ausgeführte Wandtafeln zur Ansicht brachte. Mit einem trefflichen Hinweise auf die Analogie, welche zwischen den Echsen als Urahnen der Vögel und diesen besteht, schloss Redner seine interessanten Ausführungen, nachdem er zuvor noch für die nächste Zeit Experimente mit grösseren Modellen in Aussicht gestellt.

JAGD.

WACHTELFANG AUF CAPRI.

Trotz aller internationalen Conferenzen wird der Massenfang aller nützlichen Vögel und selbst der von verschiedenen Federwildarten, namentlich von Wachteln in Italien in einem Maasse betrieben, das jeder Vorstellung spottet; nur Ziffern geben von dem Umfang und der durch Massenfang bewirkten Schädigung der Vogelwelt erst den rechten Begriff.

Capri, diese so viel geprieseene Insel, deren Bewohner von den so reichen Erträgnissen des Bodens, den ein Theil der Insel deckt, und noch mehr aber von den so reichen Erträgnissen der Fischerei sich vollkommen zufrieden geben könnten, ist leider eine Hauptstation des Wachtelfanges, den die Bevölkerung von Capri als eine jährlich sich darbietende und gar nicht unbedeutende Einnahmsquelle betrachtet, auf die sie ein unbestreitbares Anrecht zu haben glaubt.

Aus dieser Quelle fliesst ein um so reicheres Erträgniss, als sie zweimal im Jahr, und zwar im Frühjahr in den Monaten April und Mai, im Herbst in den Monaten September und October, eine Ausbeutung gestattet. Diese besteht aber nicht nur in dem Massenfang von Singvögeln aller Arten, namentlich Drosseln und von Wachteln, sondern auch in dem von Wald- und Feigenschnepfen.

Wachteln speciell in Betracht gezogen, muss angeführt werden, dass seit vielen Jahren kein so starker Zug derselben stattgefunden, wie es heuer der Fall war, und dass demgemäss auch das Ergebniss des Fanges dieser Wanderer sich gestaltete

Was das zu bedeuten hat, mag der Ausführung entnommen werden, dass der durchschnittliche Fang sich auf 40.000—70.000 Wachteln beziffert, diesmal also mindestens 100.000 gefangen wurden.

Dabei sind die gefangenen Vögel dieser Art nahezu gar nichts werth, da sie sich in der denkbar schlechtesten Condition befinden, d. h. höchst schlecht an Leib sind, was um so begreiflicher ist, da sie, abgesehen von den winterlichen Entbehrungen, die sie zu erleiden hatten, auch von der langen Wanderung auf das Härteste mitgenommen werden. Im Herbst langen sie fett und gewichtig an, werden auch um viel höhere Preise verwerthet, was jedoch nicht hindert, dass im nächsten Frühjahr der Fang wieder stattfindet.

Aehnlich verhält es sich mit den Schnepfen, deren Fang sich im Frühjahr regelmässig und ganz abgesehen davon, dass auch die Schnepfen schlecht an Leib sind, nie so reich gestaltet wie im Herbst, was schon aus dem Grunde erklärlich wird, weil der Herbstzug einen grossen Theil jener Bruten nach dem Süden ziehen lässt, die in den Hauptbrutgebieten der Waldschnepfen, d. i. in den Ländern des höheren Nordens, zur vollen Entwicklung gelangten. Man muss die vielen Riesenfässer (Zuckerfässer) gesehen haben, welche mindest eine Woche hindurch mit Waldschnepfen vollgepackt täglich nach Neapel zu Markt gebracht werden, um nur einen annähernden Begriff von dem Umfang der Verminderung der Waldschnepfen zu erhalten, der sie nur auf Capri allein ausgesetzt sind. Nun kommen aber unzählige solche Fangplätze am Mittelländischen Meere in Betracht; kein Wunder daher, wenn über die stetige Abnahme der Waldschnepfen geklagt wird, und zwar umsomehr, da sie in ihren Winterstationen thatsächlich anlangenden den Winter über unaufhörlichen Verfolgungen ausgesetzt sind.

NOTIZEN.

200 HASEN, welche auf den Revieren der Lebény-St. Miklóser Herrschaft eingefangen und nach Frankreich geschickt worden, um als Stammbesatz ausgesetzt zu werden, haben sich daselbst nicht acclimatisirt, so zwar, dass eine Theilzahl einging, die andere gänzlich degenerirte.

BRIEFTAUBEN sollen einen internationalen Schutz geniessen, und sind es namentlich Belgien sowie England, woselbst gegen das Abschiessen derselben der entschiedenste Protest eingelegt wird. Dass es speciell in letzterem Lande damit vollkommen Ernst ist, dafür mag der Fall als Beweis dienen, dass ein Schütze, der aus einem Flug von 18 solcher Tauben eine herunterschoss, zu einer Geldstrafe in der Höhe von 5 Pfund 10 Shilling verurtheilt wurde.

MONTAG den 4. d. M. hielt der Wiener Jagdclub seine vierte ausserordentliche Generalversammlung ab Der Präsident Herr kaiserlicher Rath W. R. Huber eröffnete nach Begrüssung der Anwesenden die Versammlung mit der Mittheilung, dass dieselbe die Abänderung der §§ 4 und 9 der Clubstatuten bezwecke. Die vom Antragsteller Herrn Dr. Heinrich Freiherrn von Hardtl gemachten Abänderungsanträge zu §§ 4 und 9 wurden einstimmig angenommen und hierauf die Generalversammlung geschlossen.

DIE BALZ des Auerhahns gibt zuweilen Gelegenheit, das, was man »Verrücktheit« dieses stärksten Vertreters unserer Waldhühner nennt, in einer höchst auffallenden Weise kennen zu lernen. So z. B. wurde, und zwar durch eine Reihe von Jahren bei Wermdö in Schweden ein alter Auerhahn beobachtet, der, sobald er die Stimmen von Menschen vernahm, von seinem Balzbaum abritt und in der Nähe der Letzteren einfiel. Von dort aus folgte er den ahnungslos Weiterschreitenden und kam einem oder dem anderen derselben so nahe, dass er ihn an den Kleidern zupfte. War dies zufällig eine weibliche Person, so entstand gewöhnlich ein Schreien und Lärmen, dass der Auerhahn wie von einem Schuss erschreckt abstrich, Tags darauf aber dessenungeachtet sein verrücktes Gebahren wieder fortsetzte.

GRAF GEZA SZÉCHÉNYI ist von seiner afrikanischen Reise, welche nahezu zwei Jahre gedauert und auf der ihn Graf Ernst Hoyos jun. begleitet hatte, zurückgekehrt. Die Reiseroute, welche im Frühjahr 1897 von Kimberley nach den Diamantenfeldern angetreten wurde, führte in das Centrum des Matabele-Gebietes, nach Buluwayo, von wo aus während des zwei Monate dauernden Aufenthaltes die unternommenen Jagdausflüge reiche Strecken an den verschiedensten Arten von Antilopen und einigen Giraffen ergaben Von dort fand die Reise ihre Fortsetzung nach dem an den Indischen Ocean grenzenden Beira statt, wo sich ausser der Jagd auf Antilopen noch Gelegenheit zu Büffeljagden ergab. Ueber Mozambik, Ibo, Zanzibar, Tanga und Aden, wo zeitweilig Aufenthalt genommen wurde, ging es dann über Egypten nach Europa

DIE AUSFUHR von Feuerwaffen von England nach den verschiedensten Ländern hat in der Letztzeit derart gelitten, dass das englische Ministerium des Aeussern seitens der Vertreter der ersten englischen Waffenfabriksfirmen darauf besonders aufmerksam gemacht wurde. In erster Reihe kommt diesbezüglich die Türkei in Betracht; Bestellungen in der Höhe eines Werthes von 10,000 000 Pfund Sterling sind im Laufe der letztverflossenen Jahre rückgängig gemacht und zum grössten Theil deutschen Firmen zugewendet worden, indess der gesammte nach Russland bewirkte Waffenexport Englands an Frankreich fiel. Was Persien bisher an englischen Fabricaten bezogen, hatte keine geringe Bedeutung, aber sowohl belgische wie deutsche und französische Firmen sind an Stelle der englischen getreten, und mit all dem hat die englische Feuerwaffenindustrie einen argen Stoss erlitten.

FASANEN haben an den Folgen des milden Winters, wenngleich nur indirect, dagegen aber die Besitzer von Fasanerien um so schwerer direct zu leiden. In den auf der Herrschaft Lebény-St. Miklós in Ungarn gelegenen Fasanerien, die zu Winteranfang einen Stand von etwa 400 Fasanenhennen und eine entsprechende Anzahl Fasanenhahne aufwies, überwinterten diese alle so vorzüglich, dass man auf die diesjährige Saison die grössten Hoffnungen setzte. Diese schienen sich auch zu verwirklichen, denn die Brutsaison verlief sehr günstig, so dass ebenso zahlreiche wie starke Gesperre auf einen aussergewöhnlich starken Stand Aussicht eröffneten. Da trat mit einem Male eine Epidemie unter den jungen Fasanen auf und wüthete derart, dass die diesjährigen Bruten sammt und sonders eingingen. In England haben sich gleichfalls ähnliche Fälle ergeben, und zwar in einem Maasse, dass dort ebenfalls alle und jede Hoffnung auf eine diesjährige, halbwegs zufriedenstellende Fasanenjagd aufgegeben wurde.

DAS SOMOGYER COMITAT oder, wie es kurz bezeichnet wird, die »Somogy« ist durch seine verschiedenartigen starken Wildstände eines der in jagdlicher Beziehung hervorragendsten Gebiete Ungarns. Das geht zum Theil aus nachstehender Abschussliste hervor, welche jene Wildmengen nachweist, die in dem Csurgóer Bezirk im Verlaufe des Jahres 1897 zur Strecke gebracht wurden, und zwar: 62 Edelhirsche, 13 Damhirsche, 180 Rehe, 5263 Hasen, 910 wilde Kaninchen, 3526 Fasanen, 3730 Rebhühner, 461 Wachteln, 409 Waldschnepfen, 2 Bekassinen, 1056 Wildenten, 1 Wildgans, 1 Wachtelkönig, 1 Wasserhuhn und 211 Stück verschiedenes nützliches Wild; im Ganzen 15.556 Stück Nutzwild. An Schädlichem wurden erlegt: 133 Füchse, 27 Wildkatzen, 7 Dachse, 10 Marder, 4 Fischotter, 84 Iltisse, 400 Wiesel, 105 wildernde Hunde und Katzen, 18 Adler, 1577 verschiedene stärkere Falken, 456 Stück kleinere, 4823 andere schädliche Vögel und ausserdem 1004 Krähen sowie Elstern, 22 Verschiedenes; zusammen 8727 Stück, und als Hauptsumme 24.283 Stück Wild und Schädliches.

DIE SCHÄDLICHKEIT der Krähen hat sich kaum irgendwo in dem Grade erwiesen, wie es in England, und zwar in neuester Zeit der Fall war. Ein Moor, das einen bedeutenden Stand an Birkwild aufzuweisen hatte, wurde von Jahr zu Jahr trotz aller Hege, welche sich namentlich darauf bezog, dass keine Henne abgeschossen wurde, wildärmer. Schliesslich machte man die Entdeckung, dass aus einer mehrere englische Meilen entfernten Krähencolonie, die in England oft von riesiger Ausdehnung sind, Krähen in einem mindest hundert Stück starken Zuge nach dem Moor strichen und was sie daselbst an Gelegen vorfanden, raubten. Nach solchen Massenplünderungen war auf eine Vermehrung des Birkwildes selbstverständlich nicht zu rechnen, da auch ein Abschiessen der überaus schlauen und vorsichtigen Räuber sich als eine ganz ungenügende Maassregel erwies, blieb nichts Anderes übrig, wie sich mit dem Gutsnachbar in's Einvernehmen zu setzen und auf die gänzliche Vernichtung der Krähencolonie hinzuwirken. Wenn das auch nicht im vollsten Sinne des Wortes gelang, so wurde die Zahl der daselbst nistenden, noch mehr aber die der jungen Krähen bedeutend gelichtet, was im Verein mit der viel energischeren Bewachung des Moors zur Folge hatte, dass dieses im nächsten Jahre bereits einen stärkeren Stand an Birk- sowie anderem Federwild aufwies und dieser sich bis heute um ein Erhebliches gesteigert.

DER ZWINGER.

HUNDE DER ARKTISCHEN REGIONEN.

Die Polarfahrten haben dargethan, dass ohne Schlittenhunde, und zwar solche der arktischen Regionen, lange nicht die Erfolge zu erzielen sind wie mit Hilfe derselben, mögen sie nun nur ausschliesslich als Zug- oder aber auch als Jagdhunde Verwendung finden. Selbst der letztere Zweck, obgleich ein nebensachlicher, hat die betreffenden der von ihnen benützten Hunde oft genug zu Rettern in der hochsten Noth gemacht und so also ihren Werth in einem geradezu unbezeichenbaren Grade erhöht. Das hat Nansen so gut wie auch andere Nordpolfahrer oft genug in den kritischesten Momenten, die eine Reise über Eis im Gefolge hat, bestatigt gefunden.

Die so glücklich zu Ende gefuhrten in der Letztzeit unternommenen Polarfahrten und ebenso die formlichen Völkerwanderungen nach Alaska, dem so viel verheissenden Goldlande, haben das fur die sogenannten Eskimohunde bestehende Interesse auf's Neue wachgerufen, und da auf einer der diesjahrigen in England veranstalteten Hundeausstellungen der Prinz von Wales solche Hunde zur Schau gestellt, wurde dadurch Anlass gegeben, die Hunde selbst sowie ihre Racen einer eingehenderen Besprechung zu unterziehen. Nach Mr. Jackson, der in Bezug auf die Eskimohunde, deren Verwendungs- und Leistungsfahigkeiten eine Reihe der werthvollsten Erfahrungen gesammelt hat, gibt es drei Hauptracen dieser Hunde: die der amerikanischen Eskimos, die sogenannten »mikki«, die der Samojeden, das sind die westsibirischen, »voinika« genannten Hunde, und die ostsibirischen.

Die letztangeführte ist die beste, zugleich aber auch die schwerst zu behandelnde und ebenso schwer zu verschaffen. Von den anderen zwei Racen sind die Samojedenhunde vorzuziehen, und diese waren es, welche Mr. Frederick Georg Jackson auf seiner nach dem Franz Josef-Land unternommenen Fahrt mitnahm, um den Versuch zu machen, mit deren Hilfe über das Eis weg den Nordpol zu erreichen.

Hunde derselben Race hat Fridtjof Nansen mitgehabt, wahrend Peary, der unerschrockene Erforscher Grönlands, Eskimohunde verwendet und sich über deren Leistungen hochst befriedigt ausgesprochen hat; trotzdem aber gibt er zu, dass der Samojedenhund bezüglich der Verwendung als Zughund sowie wegen seiner viel bedeutenderen Widerstandsfahigkeit gegen die Einwirkungen der Kalte doch vorzuziehen ist.

Der Samojedenhund oder voinika ist dem grönlandischen Eskimohund sehr ahnlich, steht aber doch in Vielem über ihm. Die Hauptahnlichkeit bezieht sich auf die Art und Dichte der Behaarung, die allein es den Hunden ermoglicht, die hochsten Kaltegrade zu ertragen; dann auf deren bissigen, unvertraglichen Charakter, der zu ewigen Beissereien zwischen diesen Hunden Veranlassung gibt.

Wenn man mehrere Koppeln derselben Race zusammenspannt und sie sich selbst überlasst, kann man versichert sein, dass in kurzer Zeit die Halfte der Zahl der Hunde von der anderen Hälfte derselben, welche die starksten Racenvertreter einbegreift, aufgefressen wurde. Haben sie jedoch eine halbwegs strenge Erziehung genossen, und werden sie ebenso überwacht, so sind sie sogar friedliche Begleiter der Samojeden und von grösstem Nutzen für diese. Ein Hund aber, der als treuer und verlasslicher Wachter der Heerden von Renthieren sich bewahrt, welche letztere den Reichthum eines Samojeden bilden, und der den Hunden ganz und gar anvertraut ist, von diesen aber auch gegen jede Art von Feind geschützt und vertheidigt wird, der kann um keinen Preis erworben werden, wahrend andererseits ein junger Hund, der noch keine Erziehung genossen, in den Handen eines Andern als in denen des Samojeden absolut nicht zu brauchen ist.

Im Allgemeinen kann jeder Hund der einen oder der anderen der genannten Racen die Halfte einer Last, die ein Mann zu tragen vermag, per Schlitten befordern, aber er kann damit den doppelten Weg zurücklegen, und zwar mit einer Last von 100 engl. Pfund Gewicht, und obgleich an rohes Fleisch als Nahrung gewohnt, ist er im Nothfall mit einem Pfund Pemican vollstandig bei Kraft zu erhalten. Mr. Jackson hat seine Hunde mit Hundekuchen gefuttert, von dem er mehrere Tonnen mitgenommen und den auch jene Hunde sehr gierig frassen, die solche Nahrung bis dahin nicht kennen gelernt hatten.

Die Leistungsfahigkeiten der als Schlittenhunde benützten sind jedoch sehr verschieden. Peary verwendete zuweilen nur drei Zughunde, welche einen mit 500 Pfund schwerer Last beladenen Schlitten zogen; beinahe ebenso schnell als diese drei zogen jedoch dieselbe Last nur zwei andere seiner Hunde. Ueber 100 englische Meilen legte Jackson oft an einem Tage zurück, und da er auf Franz Josef-Land bekanntlich einen Winter verbracht, hatte er Gelegenheit genug, die Verwendbarkeit der Eskimohunde auch in anderer Beziehung kennen zu lernen.

So begab sich einer seiner Leute von dem »Windward« auf das feste Eis und legte, in Gedanken versunken, eine ziemliche Strecke zurück. Als er plotzlich aufsah, stand hoch aufgerichtet ein Eisbar vor ihm, der Miene machte, den Erstaunten zu umarmen. Dieser zog seinen Revolver und wollte sich, so gut es eben ging, schutzen, allein ein und der andere Schuss versagte.

Die kritische Situation ware noch kritischer geworden, wenn nicht plotzlich zwei der Samojedenhunde des Schiffes gleichfalls einen Ausflug unternommen hatten und auf die Spuren des Baren gerathen waren, denen sie folgten, und den Baren in dem Augenblick, als er drohend vor dem Manne stand, von rückwarts ein- und das andere Mal gefasst hatten, was ihn veranlasste, sich auf die Vorderpranken niederzulassen und dann gegen seine Angreifer Kehrt zu machen. Diese beschaftigten ihn so lange, dass der Betreffende Zeit gewann, sich zu salviren, und in einem Lauf, wie er ihn noch nie im Leben vollfuhrt, das Schiff auch glücklich wieder erreichte. Ohne das Eingreifen der Hunde ware er unbedingt verloren gewesen.

NOTIZEN.

DIE MELDUNGEN für die Stuttgarter Hundeausstellung haben die Ziffer von nahezu 700 erreicht.

FUR DACHSHUNDE beabsichtigt der »Dachshund-Club Wien« in nachster Zeit ein Kaiserjubilaumsschliefen zu veranstalten.

ROSE OF YORK, die in England vielgenannte Pointerhündin, im Besitze des als Preisrichter so gesuchten Mr. G. Raper, ist kurzlich eingegangen.

IN GIESSEN hatte die dort veranstaltete Ausstellung von Hunden trotz der rasch aufeinandergefolgten grossen Ausstellungen dennoch nahezu 600 Hunde aufzuweisen, und zwar durchwegs Material hervorragender Classe.

VORSTEHHUNDE deutscher Race, und zwar kurzhaarige, waren auf der Ausstellung in Giessen durch 120 Repräsentanten vertreten, Wurttemberger Dreifarbige fehlten. Von Lang- und Stichelhaarigen waren 28 ausgestellt.

DER »JAGD-CLUB« in Moskau hat sich dem englischen »Kennel Club« angeschlossen. Ansuchen behufs Registrirung wurden an den letztgenannten Club seitens des »St. Hubertus Schipperke-Club« des »National Bedlington Terrier Club« und des »Toy Bulldogger Club« gerichtet.

MR. R. P. LLEWELLIN, der bekannte Züchter der hochclassigsten englischen Setters, hat einen empfindlichen Verlust erlitten. Seine so vielfach, und zwar sowohl auf Ausstellungen wie auf Field Trials ausgezeichnete Setterhündin *Bessie Bach* ist eingegangen. Eine zweite Hündin desselben Besitzers, *Kitty Wind'em*, ist von demselben Leiden befallen worden und dürfte gleichfalls kaum zu retten sein.

AN AUSSTELLUNGEN ist in diesem Jahre in Deutschland kein Mangel, und wer gewillt war, sein Zuchtmaterial oder die Erfolge seiner züchterischen Bestrebungen allgemeiner kennen lernen zu lassen, dem bot sich hiezu reichere Gelegenheit denn je. Dass die Ausstellungslust keine geringe ist, das beweisen die hohen Ziffern der Anmeldungen für jede der stattgefundenen Ausstellungen; so wurden z. B. in Seesen im Harz über 400 Hunde ausgestellt.

DIE LADIES DOG SHOW hat trotz der vom Kennel Club eingelegten verschiedenen Einsprachen für die am Donnerstag den 23 Juni eröffnete Ausstellung von Hunden 1700 Anmeldungen erhalten, wovon weit über 800 thatsachlich zur Schau gestellt. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Wales hat Barsois, Collies, Möpse und Bassets ausgestellt. Die bestbesetzten Classen waren jene der Barsois, Collies, der Pudel, Spitze, Dachshunde, Deerhounds und Schipperkes, Japaneser Spaniels und Bernhardiner. Von den Ausstellern wurden, Spanien ausgenommen, alle Nationen repräsentirt.

EIN TRAURIGER FALL, der noch seiner Aufklarung harrt und der sich auf der Leipziger Hundeausstellung zugetragen, erregt nicht geringes Aufsehen. Zwei bereits früher hoch pramiirte Brauntiger, welche von einem Jagdfreund aus Oynhausen ausgestellt worden, trafen mehrere Tage nach Schluss der Ausstellung nicht wieder bei ihrem Besitzer ein. Dieser wandte sich deshalb schriftlich nach Leipzig und erhielt von dort die ziemlich lakonisch gehaltene Mittheilung, dass seine zwei Hunde daselbst erstochen worden seien. Selbstverstandlich wird Alles aufgeboten, um diesen geradezu unerhörten Fall dem Thatbestande nach auf das Eingehendste aufzuhellen.

FISCHEN.

EIN WERTHVOLLER TEICHFISCH.

Ein Aufschwung der Fischerei ist im Wesentlichsten nur durch eine moglichst intensiv betriebene Teichwirthschaft zu erzielen, sei dies betreffs eines einzelnen Wirthschaftsgebietes oder aber einer Provinz.

Als der seiner Zucht nach rentabelste Teichfisch wird immer der Karpfen bezeichnet und in den meisten Fällen mit allem Recht; doch sollte nicht ausser Acht gelassen werden, dass mit der Zucht dieser einen Art ein Teich noch immer nicht voll ausgenützt wird, sondern dass derselbe, ohne Beeintrachtigung des Cipriden, auch noch eine und die andere Art von Fischen zu ernahren vermag, und dass deren Zucht die Teichwirthschaft erst vollkommen rentabel gestaltet. Den Beweis dessen haben die Ertrage dargethan, welche durch die in Karpfenteichen der Fürst Schwarzenberg'schen Herrschaft Wittingau in Böhmen durchgeführten Mitzüchtungen von verschiedenen Salmonidenarten erzielt wurden.

Es handelt sich da unter Anderem auch um den Forellenbarsch, der mit dem Schwarzbarsch, der Regenbogenforelle und dem fontinalis aus Amerika herübergebracht wurde und, acclimatisirt, zu einem recht werthvollen Fisch wurde, der sich in vielen deutschen Seen und Flüssen sowie auch in Karpfenteichen förmlich eingebürgert hat, trotzdem dass es seinerzeit hiess, man führe durch die Einbürgerung dieses Fisches nur einen Rauber mehr unseren Gewassern zu.

Von anderer und vielleicht competenterer Seite wird im Gegensatz hiezu behauptet, der Forellenbarsch sei die werthvollste Art, die aus Amerika zu uns gebracht wurde, und die Bodenseefischer, welche anfangs einen bedeutenden Niedergang des Ertrages ihrer Fischerei befürchtet hatten, ziehen nun aus dem Fang dieses Barsches keinen gering anzuchlagenden Vortheil, gleich jenem aus dem Fange des Zanders, von dem es gleichfalls hiess, dass er ein gefahrlicher Rauber sei.

Die Nahrung des Forellenbarsches besteht in Infusorien, Würmern, Muscheln, Schnecken, Crustaceen, Insecten, Wasserkafern und deren Larven, Froschlarven und kleinen Fischen. Letztere bewirken, wenn sie die Hauptnahrung des Forellenbarsches bilden, durchaus nicht das schnelle Wachsthum desselben, wie es im Falle reichlicher Schnecken- und Crustaceennahrung sich erwiesen hat.

Schon aus diesem Grunde eignet sich der Forellenbarsch als Beisatzfisch in grösseren Teichen, namentlich aber in Seen, ebenso aber gedeiht er in Flüssen der Barben- und Bleiregion. In letzterer zieht derselbe abwechselnd bald Strömungen, bald stille Stellen und namentlich tiefe Tümpel vor.

Als Standorte aber ziehen Barsche tiefes, stilles Wasser vor, zumeist jenes, das an starkere Strömungen grenzt, in die sie aus dem ruhigen Wasser urplötzlich stossen, um einer daselbst schwimmenden Beute habhaft zu werden. Als Verstecke wahlen sie Wurzelstöcke, Steinblöcke oder grössere hohl liegende Steine überhaupt. Reich mit Wasserpflanzen bestandene Stellen, sogenannte Krautbetten wahlen sie mit besonderer Vorliebe zu ihrem Standorte.

In Seen, die ihnen ebensogut wie fiessende Gewasser behagen, weshalb sie auch in so vielen deutschen Seen Verbreitung gefunden und seitens des Bayrischen Landes-Fischereivereines auch in einer Reihe von Karpfenteichen heimisch gemacht wurden, verfallen diese Barsche in Lethargie, sobald die Temperatur des Wassers eine sehr niedrige wird. Gegen das Frühjahr zu steigen sie aus den bis dahin innegehabten grösseren Tiefen in seichteres Wasser und gehen wohl auch stromaufwarts der allenfalls in diesen oder jenen See einmündenden Gewasser, sind aber nicht im Stande, ihnen sich in den Weg stellende Hindernisse, gleichwie es seitens der Lachse der Fall ist, zu überwinden. Bei reichlicher Nahrung wird der Forellenbarsch eine alljahrliche Gewichtszunahme aufweisen wie kaum eine zweite Art, und kann er bis über acht Pfund schwer werden, in warmeren und höchst nahrungsreichen Gewassern auch doppelt so schwer.

Die im Jahre 1883 zum ersten Male nach Deutschland, und zwar im Verein mit Schwarzbarsch gebrachten Forellenbarsche haben sich bereits erheblich vermehrt und werden im Bodensee z. B. alljahrlich nicht unbedeutende Mengen derselben in Exemplaren von zwei bis drei P und Schwere gefangen.

Was diesen Fisch als Beisatzfisch für Karpfenteiche werthvoll macht, ist die Thatsache, dass

derselbe auch über dem Wasser Jagd auf allerlei Insecten macht, indem er jedes solche über der Wasserflache fliegende zu erhaschen sucht, was unter Umstanden und namentlich zur Zeit des Schwarmens so vieler Glas-, Gerad- und anderer »Flügler« von nicht geringer Bedeutung wird und einen Abwachs des Forellenbarsches ungemein fordert.

Durch die Einführung dieses Fisches als Beisatz in Karpfenteichen hat sich die Ertragsfahigkeit dieser nicht nur wesentlich gehoben, sondern vielenorts sogar verdoppelt, daher es von entschiedenem allgemeinen Vortheil ware, wenn die Teichwirthe sich auf die möglichst ausgedehnte Zucht des Forellenbarsches verlegen würden, der sich leicht und sehr gut vermehrt und in der Zeit, in der er in eiskaltem Wasser in Lethargie verfallt, selbstverstandlich ebensowenig frisst wie in der Laichzeit und in der Periode, in der er als treuer Hüter seine Brut bewacht.

NOTIZEN.

EIN FISCHOTTER, der das enorme Gewicht von 25 Pfund hatte, wurde kurzlich in Lippe, und zwar im Gebiete des Amtes Pelkum gefangen.

DER FANG einer Riesenforelle wird abermals aus dem Riesengebirge mitgetheilt; dieselbe soll bei einer Lange von 1·1 Meter und 58 Centimeter Umfang ein Gewicht von 10 Kilo aufgewiesen haben. Der Fang selbst erfolgte in dem Klattau-Teiche bei Neuwiese.

IN NEU-SCHOTTLAND sollen die Flüsse und sonstigen Süsswasser überreich mit Forellen bestockt sein. Eine Gesellschaft von drei Anglern landete auf einem dreitagigen Ausfluge, auf dem sie taglich von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags fischten, 300 Stück Forellen.

ALS ANGLERKÖNIG, der in der diesjahrigen Saison bereits 101 Tarpons landete, schied einer der passionirtesten Angler Floridas, Mr R. T. Halloway, von dem Schauplatz seiner Erfolge, dem in Anglerkreisen zu grosser Berühmtheit gelangten Punta Possa in Florida am 27. Mai d. J.

VERUNREINIGUNGEN von Fischwassern durch Zuleitung der Abfallwasser aus industriellen Etablissements werden neuester Zeit in Deutschland energisch geahndet. So wurde einer Zuckerfabrik in Westphalen der Auftrag ertheilt, vor Eroffnung der Campagne für Anlagen behufs Klarung der Abfallwasser Vorsorge zu treffen, widrigenfalls die Fabrik gesperrt würde.

DIE ANSICHT, dass sehr schwere Fische von hohem Alter sogenannte Fischgreise sein müssen, ist eine ganz irrige. So z. B. war auf einer der Fischereiausstellungen zu Berlin ein Karpfen von 104 Centimeter Lange und 55 Pfund Gewicht, der nur 15 Jahre alt war In der Pegel werden Karpfen gefangen, die bis 30 Pfund schwer aber entschieden von keinem über 12—15 Jahre reichenden Alter sind.

DIE KREBSZUCHT, behufs welcher in den letzten 5—6 Jahren unzahlige Versuche und im grossen Maassstabe unternommen wurden, lasst ihren Erfolgen nach sehr viel zu wünschen übrig. Man lernt daraus, dass ein gut besetztes Krebsgewasser von unschatzbarem Werthe ist, da der künstlichen Schaffung eines solchen die grossten Hindernisse sich entgegen- und einem nachhaltigen Erfolg in Frage stellen.

IN TORGAU findet am 16 Juli d. J. die Generalversammlung des Fischereivereines für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt statt. Das Programm der Tagesordnung enthalt u A. einen Vortrag über die Zucht der Schleie, einen zweiten über den Strombau und seine Folgen und einen dritten, welcher die jetzt so acut gewordene Krebsfrage betrifft. Der mit einer solchen Versammlung stets verbundene Ausflug findet diesmal nach den Torgauer Teichanlagen statt.

DIE SEEN der schottischen Hochlandsgebiete sind durch ihren Forellenreichthum in den Kreisen der englischen Angler wohlbekannt; kein Wunder daher, wenn jeder Anglerclub bemüht ist, seinen Mitgliedern die Ausnützung irgend eines dieser Seen zu ermöglichen Kurzlich haben zwei Herren einen Ausflug nach dem Stetel genannten kleinen See unternommen, um auf Forellen zu angeln. Der Erfolg war ein geradezu überraschender, da sie 43 Forellen im Gesammtgewichte von 32 Pfund landeten.

DIE LACHSFISCHEREI im Rhein, die schon seit Jahren den deutschen Fischern Anlass zu den berechtigsten Klagen gegeben, scheint nun doch in ein anderes Stadium zu treten Noch verlautet zwar nichts über das Resultat der mit Holland seitens der deutschen Rheinuferstaaten geführten neuesten Verhandlungen, doch haben sich Gerüchte verbreitet, dass zumindest bezüglich der die Wanderung der Lachse nach dem Oberrhein hemmenden Zegenfischerei, welche an der Grenze Hollands betrieben wird, ein entschiedenes Verbot erfolgt oder aber zumindest eine wesentliche Einschrankung, so zwar, dass der Rhein nicht in seiner ganzen Breite mit den Zegnetzen abgesperrt wird.

IN FRANKREICH ist der Angelsport weit allgemeiner beliebt, als es den Anschein hat, und sind alle Gewasser, die in der Nahe grösserer Stadte liegen, theils an Private, theils an »Angler-Associations« verpachtet, welche auch für die Bestockung ihres Fischwassers Sorge tragen. Havre und Boulogne sind zwei Hauptstationen für alle Angelfreunde, und die daselbst bestehenden Anglerclubs erfreuen sich eines bedeutenden Ansehens im Lande. Mit den Gewassern, in welchen das Angeln gegen eine gewisse Gebühr Jedem freisteht, sieht es freilich hochst traurig aus, dagegen aber sind die Clubwasser mit verschiedenen Arten der Salmoniden gut besetzt und besonders aber jene, welche unter dem Protectorate der Acclimatisationsgesellschaft stehen.

ASCHEN, Thymallus vulgaris, von mehrpfündigem Gewicht sind eine Seltenheit; dass aber, und namentlich in den Gewassern Englands, wo die Zucht dieses Fisches sich einer besonderen Beliebtheit erfreut, solche Prachtexemplare vorkommen, beweist nachstehend mitgetheilter Fall. Bei Highbridge, in einem Arm des Itchen, gelang es einem Angelfreund, mittelst der Maifliege eine nahezu vier Pfund schwere Aesche zu landen. Die Lange derselben betrug 20 und der grösste Umfang 11 Zoll englischen Maasses. Nach den bisherigen Aufzeichnungen hatte die starkste aus englischen Gewassern gelandete Aesche 3 Pfund 11 Unzen an Gewicht; die eben jetzt Gefangene hat also ein viel bedeutenderes Recordgewicht Der betreffende Angelsportsman hat übrigens vor kurzer Zeit zwei Forellen erangelt, von denen jede über sechs Pfund Gewicht hatte. Die eine wurde mittelst Maifliege, die andere mit einer künstlichen Fliege, der »Alder«, gelandet.

ZWEIMAL ANGEHAKT, und zwar binnen drei Minuten wurde von einem Angelfreund eine Forelle, die dem Betreffenden gegenüber im Schatten einer Weide in Sicht kam, als er eine künstliche Fliege über den Wasserspiegel führte. Nach Wahrnehmung des ruhig an einer und derselben Stelle stehenden Fisches warf er die Fliege nochmals aus, und zwar so, dass sie hart vor der Forelle auffiel. Diese fuhr sofort darauf los und wurde angehakt, der Gat musste jedoch brüchig gewesen sein, denn die Forelle verschwand, indess die Angelleine lose im Wasser schwebte. Kaum war sie aufgerollt, tauchte abermals eine Forelle nahe der ersterwahnten Stelle auf; eine rasch ausgeworfene Fliege wurde ebenfalls sofort angenommen und der Fisch gelandet. Wie staunte aber der Angler, als er nahe dem festsitzenden zweiten Haken auch den verlorengegangenen entdeckte und so also die Ueberzeugung gewann, dass er ein und dieselbe Forelle, und zwar in der kürzesten Zeit zweimal angehakt hatte.

DIE GEFRASSIGKEIT des Hechtes charakterisirt namentlich jeder Fall, der sich auf den Raub irgend eines Wasserwildes bezieht; denn dass ein Raubfisch die viel kleineren Mitbewohner des betreffenden Gewassers verfolgt und verschlingt, liegt eben in seiner Natur; sich jedoch an Wasserwild zu vergreifen, das zeugt bereits von einer grenzenlosen Raubsucht. Diese hat sich kurzlich durch den Raub einer jungen Wildente erwiesen, und zwar berichtet ein Augenzeuge hierüber: »Mit Angeln auf Forellen beschaftigt, und zwar vom Ufer eines Sees aus erblickte ich plotzlich eine Wildente, die mit ihrer aus sieben Stück bestehenden Brut um eine mit Röhricht bestandene seichtere Stelle daherruderte. Da schoss mit einem gewaltigen Rush ein Hecht, der wohl seine 25 Pfund schwer sein mochte, über das Wasser, und in demselben Augenblick war eine der jungen Enten, die etwa vier Wochen alt sein mochten, in dem weitgeöffneten Maul des Raubers verschwunden. Wenige Tage darauf kam ich zufallig in die Nahe desselben Platzes und wurde wieder die alte Ente gewahr, der jedoch nur mehr eines der Jungen folgte; wahrscheinlich waren also die anderen demselben Schicksal verfallen wie das erste von mir beobachtete.« Welch enormen Schaden muss ein so riesiger Hecht dem Fischbesatz zufügen und wie verwundernswerth ist es, dass seitens des Fischereibesitzers nicht Alles aufgeboten wird, sich von einem solchen Feinde zu befreien.

LITERATUR.

»MODERNE KUNST.« (Verlag von Rich. Bong, Berlin.) — Heft 22 dieser Zeitschrift bringt u. A. eine Reihe prächtiger Vollbilder sowie trefflicher Aufsätze über eine »Wanderung durch Rügen«, »Neue Gesellschaftsspiele«, zahlreiche Portraitskizzen und Plaudereien aus dem Gebiete der Kunst, der Literatur, des Theaters und des Sports sowie aus dem Salonleben, die Aphorismen der Königin Natalie u. s. f.

»ILLUSTRIRTE GESCHICHTE der k. und k. Armee.« Herausgegeben von G. Anger. 50 Hefte à 20 kr. (Wien, im Selbstverlage.) — Von diesem patriotischen Werk ist vor Kurzem das 12. Heft erschienen, das die in den früheren Lieferungen begonnene Schilderung der Türkenkriege des XVI. Jahrhunderts fortsetzt. Gelungene Illustrationen, darunter eine farbige Tafel, erläutern den gut und anziehend geschriebenen Text.

»TASCHENBUCH für Radfahrer.« Nebst Tourenverzeichniss für Deutschland. Von Oscar Kilian. Mit 15 Portraits und einer Radfahrkarte. Preis geb. Mk. 1·50. (Verlag von Max Rockenstein, Berlin.) — Ein handliches Büchlein, in dem ausser einer Reihe allgemein nützlicher Winke über das Radfahren ein übersichtliches Tourenverzeichniss für Deutschland enthalten ist. Namentlich für Wanderfahrer wird es höchst werthvoll sein.

»DER STEIN DER WEISEN.« (A. Hartleben's Verlag, Wien.) — Das jüngst erschienene 21. Heft der popular-wissenschaftlichen Halbmonatschrift dieses Namens hat nachstehenden Inhalt: Physikalische Fragen; Die Erziehungsmethoden des Rebstockes; Rostschutz des Eisens; Heiligenblut und der Grossglockner. Ferner eine Anleitung zum Entwerfen von ornamentalen Zeichnungen, einen Aufsatz über die Gewinnung des Salzes. Die Elfenbeinarbeit (mit Bild) u. s. w. 58 bildliche Darstellungen erläutern die ebenso interessanten wie gut geschriebenen Aufsätze.

»HIPP HIPP HURRAH!« Führer auf den Gewässern Deutschlands. Von F. E. Keller. Mit neun Specialkarten. Preis geb. 3 Mk. (Verlag J. Straube, Berlin.) — In diesem Buche ist der gute Gedanke, einen Badeker der Gewässer Deutschlands zu schaffen, mit grossem Fleisse und geschickt verwirklicht. Für Ruderer, Segler- und Dampferbesitzer stellt es ein sehr nützliches Tourenbuch dar, das an Genauigkeit und Verlässlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Neun der bekannt guten Straubeschen Specialkarten vervollständigen das Werk, das übrigens ebenso elegant als handlich ausgestattet ist.

»ALPENBLUMEN des Semmeringgebietes.« Colorirte Abbildungen von den auf den niederösterreichischen und nordsteierischen Alpen verbreitetsten Alpenpflanzen, gemalt und mit kurzem Texte versehen von Dr. G. Beck von Mannagetta, k. k. Universitätsprofessor. Preis geb. 3 fl. (Verlag von Carl Gerold's Sohn, Wien.) — Dieses nett ausgestattete Werkchen enthält eine Darstellung der prächtigen, aber vom grossen Publicum so wenig bekannten Flora des Semmeringgebietes im Bilde, erläutert durch einen knappen Text. Zeichnungen wie Colorirung sind mit grossem Fleisse und entsprechend ausgeführt.

»FÜR ALLE WELT.« Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf. (Verlagshaus Bong & Co., Berlin W.) — Das 26. Heft dieser bekannten Familienzeitschrift enthält u. A. neben den Fortsetzungen der beiden an dieser Stelle wiederholt erwähnten Romane »Schloss Hohenthurm« von B. Corony und »Auf der Landstrasse« von Jenny Hirsch eine mit farbenprächtigen Abbildungen erläuterte Skizze »Haussegen-Industrie« von M. Friedeberg und eine Darstellung des Lebens Kaiser Wilhelms II. während seiner Nordlandfahrten auf der »Hohenzollern«, die dem kürzlich im gleichen Verlage erschienenen, der Kaiserin gewidmeten und vom Kaiser selbst mit einer Devise gezierten Prachtwerk »Unser Kaiser« entnommen ist, sowie eine Reihe anderer interessanter Aufsätze und Notizen.

»ZUR GUTEN STUNDE.« (Verlagshaus Bong & Co., Berlin.) — Das neueste Heft dieses Familienblattes enthält vor Allem eine interessante Schilderung der Philippinen und ihrer ursprünglichen Bewohner, der Tagalen. Die übrigen Darbietungen des Heftes stehen natürlich wiederum auf der vornehmen Höhe, welche diese Zeitschrift einnimmt. Neben den beiden spannenden Romanen »Um Ar und Halm« und »Freiland« sowie der Humoreske »Im Hause der Temperenzler« sind in ihm Aufsätze von allgemeinstem Interesse, wie »Der deutsche Kaiser in seinem Heim«, »Appenzell«, »Zur Verbesserung des Schuhwerks«, »Unsere Gemüse«, »Wiener Hofbauten«, »Persische Tiger« u. s. w., an welche sich mit ihren mustergiltigen Illustrationen die Gratisbeilage »Illustrirte Classikerbibliothek« anschliesst, die Bulwer's berühmten Roman »Die letzten Tage von Pompeji« fortsetzt.

»UNSERE MONARCHIE.« Die österreichischen Kronländer zur Zeit des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaiser Franz Josef I. Herausgegeben von Julius Laurenčič. 24 Hefte à 1 Krone. (Verlag von Georg Szelinski, Wien.) — Das soeben erschienene 18. Heft des Kaiserjubiläums-Prachtwerkes »Unsere Monarchie« enthält eine Fülle wohlgelungener Ansichten von Schlesien, die uns einen lebendigen Blick auf Land und Leute gestatten. Keines der bislang erschienenen illustrirten Bücher über Schlesien gewährt einen so reichen Einblick in den Charakter schlesischer Landschaften, wie dieses mit bewusster Sorgfalt aus reicher Wahl zusammengestellte 18. Heft, das mit prächtigen Landschaftsbildern ausgestattet ist. Die beigegebenen Texte, welche die einzelnen Bilder erläutern, sind aus der Feder des Professors J. Matzura in Brünn und geben dem Ganzen ein frisches kräftiges Relief; die einzelnen Artikel bieten in abgerundeter Form ein treues, aus persönlicher Anschauung geschöpftes Charakterbild.

»COLLECTION HARTLEBEN.« Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Vierzehntägig ein Band, eleg. geb. 40 kr. = 75 Pf. = 1 Fr. Sechster Jahrgang. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) — Diese Romansammlung leistet bekanntlich hinsichtlich des Inhaltes, der Ausstattung bei ihrem wohlfeilen Ladenpreise das Möglichste. Von dem diesjährigen sechsten Jahrgange sind bisher folgende Bände erschienen: I.—III. Werthen, S. Opfer der Liebe. — IV.—V. Beniczky-Bajza, Helene v. Die Bürde der Schönheit. — VI. Mairet, Jeanne. Marca. — VII.—VIII. Wasserburger, Lina. Die Aloeblüthe. — IX.—X. Pont-Yest, René de Claudia. — XI.—XII. Sienkiewicz, Heinrich. Quo vadis? — XIII. Serao, Mathilde. Fahr' wohl, mein Lieb! — XIV.—XVI. Boborykin, P. Die Fürstin. — XVII. Groner, Auguste. Der alte Herr und andere Novellen. — XVIII.—XIX. Fleming, M. A. Bruderliebe. — XX. Kreuth, W. Nach dem Schiffbruch. Südamerikanischer Roman. — XXI. Delpit, Albert. Die Witwe Sorbier. — XXII. Troll-Borostyani, Irma v. Novellen. — XXIII. Brun-Barnow, J. v. Das Verhängniss. — XXIV.—XXVI. Ohnet, Georges. Der König von Paris.

»RECHTSSCHUTZ der Zeitungs- und Büchertitel.« Von Dr. W. Brandis (Verlag von F. Lipperheide, Berlin.) — Das Erscheinen dieser Schrift hat Aufsehen erregt. Die höchst sachliche Behandlung des Themas, wobei auch die französische Rechtsprechung ausgiebig herangezogen wird, dürfte vornehmlich Juristen, Verleger und Schriftsteller interessiren. Von allgemeinem Interesse ist ein mitgetheilter Rechtsfall, insofern er die ungenügende Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs durch die Gerichte kennzeichnet. Es handelt sich dabei um die Zeitschriften »Kleine Modenwelt« (gegründet 1889) und »Grosse Modenwelt« (gegründet 1892), welche dem weltbekannten älteren Blatte »Die Modenwelt« (gegründet 1865) den Titel entlehnt haben, denen aber trotzdem durch gerichtliches Urtheil zugestanden wurde, diesen Titel fortzuführen. Der dieserhalb geführte Process bietet in seiner Führung wie in den gefällten Urtheilen der Unbegreiflichkeiten viele. Der schwer geschädigte Verleger des älteren Blattes ist von den Gerichten durchwegs abgewiesen worden, weil derzeit der unlautere Wettbewerb noch erlaubt gewesen sei, andererseits Verwechslungen nicht mehr vorkamen, während sechzehn angesehene buchhändlerische Corporationen feststellen, dass dies thatsächlich noch sehr häufig der Fall ist.

»KATECHISMUS DES RUDER- UND SEGELsports« von Otto Gusti. Mit 66 Abbildungen und 1 Karte. In Originalleinenband 4 Mark. (Verlag von J. J. Weber in Leipzig.) — Die stets rührige, weltbekannte Leipziger Verlagsfirma von J. J. Weber hat ihrer Sammlung von handlichen und billigen Katechismen nun auch einen »Katechismus des Ruder- und Segelsports« angereiht und dadurch diese Collection um ein recht gutes Bändchen vermehrt. Der Verfasser desselben, Otto Gusti, hat seine Aufgabe in sehr glücklicher und geschickter Weise gelöst. Seine Arbeit zeigt, dass er das Thema gründlicher beherrscht, als es zur Herausgabe eines Katechismus nöthig ist. Er kennt nicht nur die Sache genügend, sondern auch die einschlägigen Verhältnisse und hat es verstanden, auf dem engbegrenzten Raume, der ihm zu Gebote stand, dem Laienpublicum ein sehr anschauliches Bild der Ruderei wie des Segelns zu bieten. Insbesondere was das Rudern betrifft, zeigt er sich als sehr versirt, und vielerlei Daten, die er über den Entwicklungsgang der Rudersache veröffentlicht, verleihen seinem Werkchen auch einen gewissen geschichtlichen Werth. Otto Gusti's »Katechismus« ist also in der That, was er sein soll: Ein Handbuch, das den Laien und Anfänger möglichst rasch in die Sache einführt, indem es demselben in gedrängtester Form einen Ueberblick bietet, ihm die Kenntnissnahme des Wichtigsten vermittelt und ihn zum weiteren Studium der Sache anregt. Dabei enthält aber das Werkchen gar Manches, was auch der erfahrene Fachmann mit Interesse liest, und kann daher dieser »Katechismus« nicht blos allen Laien, die sich vorerst oberflächlich über Rudern und Segeln informiren wollen, sondern allen Interessenten der beiden Fächer warm empfohlen werden. Vor Allem soll derselbe fortan in keiner Bibliothek eines Ruder- oder Seglervereines fehlen. V. S.

»HAND- UND TOURENBUCH 1898 des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs.« Herausgegeben vom Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs. Preis für Bundesmitglieder 60 kr., für Nichtmitglieder fl. 1·20. (Im Commissionsverlage von W. Braumüller & Sohn.) — Gerade zum Beginne der ersehnten Urlaubszeit erscheinend, ist das neue »Hand- und Tourenbuch des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs« für zahlreiche unserer sportlichen Wanderfahrer ein willkommener Behelf bei der Ausarbeitung der so beliebten Radreisen und deren gerechter Zusammenstellung. Nicht weniger als elf Hauptstrecken gehen von Wien aus bis an die Reichsgrenzen und darüber hinaus, und von diesen zweigen 760 Nebenstrecken ab. Die Anordnung ist ebenso einfach als übersichtlich, indem sie die Entfernung von Ort zu Ort, diejenige der ganzen Strecke vom Ausgangspunkte und die Höhenlage des Ortes angibt. Ausser diesem gibt eine kurze Wegbeschreibung die nöthigen Winke und Rathschläge. Aber nicht allein für den Wanderfahrer birgt das 640 Seiten starke, gefällig ausgestattete Buch Wissenswerthes, sondern es wurde bei der Zusammenstellung auch besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die unterschiedlichsten Zweige des Radfahrens in erschöpfender Art behandelt werden. Die Wettfahrbestimmungen geben den Veranstaltern von Radrennen die nöthigen Weisungen, desgleichen sind auch solche für das Corso- und Reigenfahren enthalten. Die Anführung der Radfahrverordnungen von ganz Oesterreich-Ungarn gibt Aufklärung darüber, wie die Rechtslage der Radfahrerschaft beschaffen ist, und zuletzt, aber in reichhaltigsten Maasse, wird das ganze Gebiet der europäischen und internationalen Radfahrerkörperschaften vor Augen geführt. Schon diese Andeutungen dürften genügen und für die Güte und die Zweckmässigkeit sprechen. Wir können das reichhaltige und gediegene Werk jedem Anhänger des Radsportes nur bestens empfehlen.

THEATER ETC.

VENEDIG IN WIEN bewahrt auch in diesem Jahre seine alte Anziehungskraft. An den schonen Abenden, deren heuer bisher freilich nicht allzu viele sind, sind alle Raume des schonen Prater-Venedig dicht gefüllt. Es wird dort aber auch sehr viel geboten, und die Direction macht alle erdenklichen Anstrengungen, um den Wienern angenehme Unterhaltung, zumal in der gegenwartigen theaterlosen Epoche zu schaffen. Um 8 Uhr gelangt auf der Theaterbühne auf dem ersten Campo die zweiactige Operette von Ziehrer-Lindau »Der schöne Rigo« zur Aufführung, die demnachst zum 50. Male in Scene gehen wird. Die lustige Handlung, die hübschen Melodien und das reich ausgestattete Ballet gefallen ungemein. Um 11 Uhr beginnt die Varietevorstellung, die eine ganze Reihe erster Krafte in's Treffen führt. Da ist der deutsche Salonhumorist Herr Littke Carlsen mit seinen köstlichen Caricatur-Balltypen, die vorzügliche Serpentintanzerin Mlle Roland, die ihrem berühmten Vorbilde Fuller sehr nahe kommt, die französische Tanzertruppe Orfeo Salvaggi, die russische Tanz-Sangergesellschaft Newski Roussottine, die Parterregymnastikertruppe Alexander mit einer überaus exacten Arbeit namentlich in Bezug auf Ausführung von Doppelsaltomortales, der unverwüstliche Steidler und der Negerdompteur Mr. Thompson mit seinen drei brillant dressirten, kegelspielenden und musicirenden Elephanten. Die Letzteren verabschieden sich schon Mitte dieses Monats. Auf dem zweiten Campo finden die lustigen Kasperliaden Gottsleben's ein dankbares Publicum. Selten schon ist die beleuchtete Avenue, deren Baume hunderte farbiger Glühlichter tragen.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1141.

Von G. Fothergill (Problemturnier der »Nuova Rivista«).



Weiss. (6 + 6 [illegible]

Weiss setzt in drei Zügen mat.

Partien aus dem Kaiser-Jubilaums-Schachturnier.

Wiener Partie. (Partie Nr. 258.)

Gespielt am 14. Juni 1898.

Weiss: TSCHIGORIN. — Schwarz: CARO

1.	e2—e4	e7—e5	19.	Th1—e1	Ta8—d8
2.	Sb1—c3	Sg8—f6	20.	Dd5×b5	a7—a6
3.	f2—f4	d7—d5	21.	Db5—b1	Df5—g5†
4.	d2—d3	Lf8—b4	22.	f3—f4	Dg5—g2
5.	f4×e5	Sf6×e4	23.	La3—d6	Dg2—h3†
6.	d3×e4	Dd8—h4†	24.	Ke3—e4	f7—f5†
[illegible]	[illegible]	Lb4×c3	25.	Ke4—d5 [2])	Dh3—g4
[illegible]	[illegible]	Lc8—g4†	26.	Kd5—c4	b7—b5†
[illegible]	[illegible]	d5×e4	27.	Kc4—d3	Dg2—f3†
[illegible]	[illegible]	Lg4—h5	28.	Kd3—c2	Df3—f2†
[illegible]	[illegible]	Lh5×f3	29.	Kc2—b3	Td8—c8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	30.	Tc1—c2	Df×f4
13	g2×f3	Dh4—h6† [1])	31.	Kb3—b2	Sc6—a5
14.	Ke3×e4	Dh6—g6†	32.	Kb2—a1	Df4—c4
15.	Ke4—e3	c6×b5	33.	e5—e6	Sa5—c6
16.	Lc1—a3	Sb8—c6	34.	Db1—d1	h7—h5
17.	Dd4—d5	Dg6×c2	35.	Te1—g1	Th8—h7
18	Ta1—c1	Dc2—f5	36.	Tg1×g7!	aufgegeben

[1]) Hier geschieht gewöhnlich 13 . . . . c6×b5 14. und nach 14. Dd4×e4, Dh4×e4†; 15. Ke3×e4 Sb8—d7! (nicht Sb8—c6 wegen 16. Ta1—b1 a7—a6; 17. a2—a4!) und Schwarz hat das bessere Spiel.

[2]) Bei dieser merkwürdigen Stellung machten mehrere Zuseher den Turnierleiter aufmerksam, dass ihrer Meinung nach bei Weiss eine Verwechslung zwischen König und Dame vorliegt.

Vierspringer-Spiel. (Partie Nr. 259.)

Gespielt am 15. Juni 1898.

Weiss: Dr. TARRASCH. — Schwarz: SCHLECHTER.

1.	e2—e4	e7—e5	20.	Kg1—h1	Kg8—h8
2.	Sg1—f3	Sg8—f6	21.	Tf1—g1	Te8—g8
3.	Sb1—c3	Sb8—c6	22.	Tb1—f1	a6—a5
4.	Lf1—b5	Lf8—b4	23.	g2—g4	g7—g6
5.	0—0	0—0	24.	c2—c3	Ta8—b8
6.	d2—d3	Lb4×c3	25.	Tg1—g2	b5—b4?
7	b2×c3	d7—d6	26.	c3×b4	a5×b4
8.	Tf1—e1	Lc8—d7	27.	g4×f5	g6×f5
9.	d3—d4	Sc6×d4	28.	Tg2×g8†	De6×g8
10	Sf3×d4	e5×d4!	29.	Tf1—g1	Dg8—f7
11.	Lb5×d7	Dd8×d7 [1])	30	La3—c1	Th8—b6
12.	c3×d4	Tf8—e8	31.	Lc1—d2	Tb6—a6
13.	f2—f3	d6—d5	32.	Ld2×b4!	Ta6×a2
14	e4—e5	Dd7—e6	33.	Df3—g3	Sd7—f8 [4])
15	Ta1—b1	b7—b6	34.	Lb4—e7!	Sf8—g6
16.	Te1—f1	Sf6—d7	35.	Le7—f6†	Kh8—g8
17.	f3—f4	f7—f5 [2])	36.	h2—h4	Kg8—f8
18.	Dd1—f3	a7—a6 [3])	37.	Dg3—b3	Ta2—a8
19.	Lc1—a3!	b6—b5	38.	Db3—b4†	aufgegeben

[1]) Hier konnte Schwarz durch Sf6×d7, 12. c3×d4 f7—f5! ein sehr gutes Spiel erlangen.

[2]) Erzwungen.

[3]) Auf das naheliegende c7—c5 würde c2—c4 geschehen konnen.

[4]) Auf Ta2—a6 entscheidet folgende problemartige Fortsetzung: 34. Lb4—d6! c7×d6; 35. e5—e6! Df7—f8; 36. e6—e7! Df8—f7; 37. e7—e8 D†, D×D; 38. Dg3—g7‡.

(*Wiener Turnier-Buch*)

DAS KAISER-JUBILAUMS-SCHACHTURNIER.

Einundzwanzigste Runde. Freitag den 1. Juli.

Schiffers gewann zunächst ein von Baird abgelehntes Königsgambit durch überlegenes Spiel. Janowski eröffnete gegen Caro mit einem Vierspringerspiel und gewann im Endspiel durch ein hubsches Figurenopfer. Showalter, welcher in einer russischen Partie schon in der Eröffnung in Vortheil kam, gewann gegen Halprin. Steinitz vertheidigte ein Laufergambit gegen Marco recht originell und gewann, da sein Gegner nicht die richtige Widerlegung fand. Walbrodt siegte in einem Damengambit gegen Tschigorin, da Letzterer eine Remisvariante verschmahte. Remis wurden die Partien Tarrasch-Trenchard (Wiener Partie), Schlechter-Maroczy (französisch), Alapin-Burn (französich), Pillsbury-Lipke (Damengambit). Frei war Blackburne.

Zweiundzwanzigste Runde. Samstag den 2. Juli.

Tschigorin gewann ein Falkbeer-Gambit gegen Marco, der sich in Zeitbedrangniss befand und deshalb in einer sehr guten Position einige Versehen machte. Steinitz gewann durch ein ausgezeichnetes Spiel in einem Giuoco Piano gegen Schlechter. Lipke besiegte Janowski in einem Ruy Lopez durch eine glanzende Combination. Die Partie zwischen Maroczy und Showalter, ein Mittelgambit, wurde von beiden Meistern schlecht gespielt und schliesslich von Maroczy gewonnen. Burn gewann gegen Walbrodt (Damengambit). Die Partien Caro-Schiffers (Wiener Partie), Baird-Tarrasch (sicilianisch) und Trenchard-Alapin (Damenbauerspiel) wurden von den Nachziehenden gewonnen. Remis wurde die Partie Halprin-Blackburne (Damenbauerspiel). Pillsbury war frei.

Dreiundzwanzigste Runde. Montag den 4. Juli.

Showalter versuchte gegen Steinitz ein englisches Springerspiel und kam schon in der Eröffnung zum Nachtheil; die ganze Partie wurde vom Altmeister ausgezeichnet geführt und gewonnen. Die Partien Alapin-Baird (2. Sg1—e2), Tarrasch-Caro (Damengambit), Walbrodt-Trenchard (Falkbeer-Gambit), Burn-Tschigorin (Damenbauerspiel), Pillsbury-Halprin (spanisch), Schlechter-Marco (Damengambit) wurden von den Anziehenden gewonnen. Mit Remis endeten die Partien Blackburne-Maróczy (sicilianisch) und Schiffers-Lipke (Damengambit). Janowski [illegible]

Vierundzwanzigste Runde. Dienstag den 5. Juli.

Einen sehr leichten Sieg errang Pillsbury in einem Dreispringerspiel über Maroczy, der in einer Remisstellung ein grobes Versehen machte. Marco gewann durch kräftiges Spiel gegen Showalter; die Eröffnung war eine spanische. Die Partien Caro-Alapin (Damenbauerspiel) und Trenchard-Burn (französisch) wurden von den Nachziehenden gewonnen. Die Spiele Tschigorin-Schlechter (Giuco Piano) und Lipke-Tarrasch (spanisch) wurden Remis. Die Partien Steinitz-Blackburne (Zweispringerspiel), Halprin-Janowski (Damengambit) und Baird-Walbrodt (unregelmassig) mussten abgebrochen werden und werden heute Sonntag zu Ende geführt. Frei war Schiffers.

Fünfundzwanzigste Runde. Mittwoch den 6. Juli.

Marco gewann als Nachziehender in einer unregelmassigen Partie gegen Blackburne durch geschickte Endspielführung. Tschigorin siegte in einem Ruy Lopez über Trenchard. Die Partien Pillsbury-Steinitz (spanisch), Schiffers-Halprin (Vierspringerspiel), Burn-Baird (Damengambit) und Walbrodt-Caro (Vierspringerspiel) wurden von den Anziehenden gewonnen. Die Partien Showalter-Schlechter (spanisch), Alapin-Lipke (2. Sg1—e2) und Janowski-Maroczy (französisch) ergaben Remis. Frei war Tarrasch.

Stand des Turniers nach der 25 Runde: Pillsbury 19½, Tarrasch 19, Janowski (1) 16, Steinitz (1), Tschigorin 15½, Burn 15, Alapin 14½, Lipke 14, Maroczy, Schlechter, Walbrodt (1) 13½, Marco, Schiffers 12, Blackburne (1) 11, Halprin (1) 9½, Showalter 9½, Caro 7, Baird (1) 6, Trenchard 4½.

BRIEFKASTEN.

Hierdurch richten wir an die verehrlichen Vereine, Schriftführer und gelegentlichen Correspondenten die dringende Bitte, uns die Mittheilungen, welche fur die »Allgemeine Sport-Zeitung« bestimmt sind, bis spatestens Donnerstag Früh zugehen zu lassen. Bei der grossen Auflage unseres Blattes mussen wir die Aufnahme für dasselbe am Donnerstag Mittag schliessen und konnen an diesem letzten Tage nur noch die allerwichtigsten, kleineren Mittheilungen berücksichtigen.

A. K. in Triest. — Der Wiener Regatta-Verein wurde im Jahre 1882 gegründet.

G. v. H. in Hamburg — Der Werth des englischen Derby 1891 betrug für *Common* 5510 Pfd. St.

F. O. in Wien. — *Clarence* wurde im Lincolnshire Handicap 1892 von Allsopp zum Siege gesteuert.

MORIZ J. in Salzburg. — Das Werk wird eingehend besprochen werden, sobald es uns zukommt.

»SPORTSMAN« in Linz. — Alle Ihre Fragen finden Sie im »Handbuch der Athletik« von Victor Silberer ausführlich beantwortet.

M. v. V. in Dresden. — Das Anstreichen von Boxes mit Carbolineum ist weder fur Mutterstuten noch für Fohlen von nachtheiligen Folgen.

G. v. St. in Debreczin. — Ueber jenen Distanzritt von Agram nach Wien ist 1894 ein kleines Heftchen bei L. W. Seidel & Sohn erschienen.

W. K. in Wien. — Der ehemalige Secretar des Jockey-Clubs für Oesterreich, Franz Cavaliero, ist am 26. Juni 1882 im Alter von 69 Jahren gestorben.

G. B. in Gmunden. — Eine gründliche Anleitung zum kunstgerechten Rudern finden Sie in dem »Handbuch des Rudersport« von Victor Silberer, erschienen bei A. Hartleben in Wien. Preis 3 fl.

LT. G. KL. in Brünn. — Das bisher grosste Feld, das sich im Cambridgeshire dem Starter stellte, waren dreiundvierzig Pferde. Es war dies im Jahre 1862, als *Bathilde* als Siegerin aus diesem classischen Handicap hervorging.

B. K in Klattau. — Der Titel des Originalwerkes über Trabertraining von Charles Marwin ist »The Training of the Trotting Horse«. 1892 erschien in New-York die vierte Auflage, ob seither eine neue Ausgabe erfolgte, ist uns nicht bekannt.

v. S. in B. — Um Kreuzungen zwischen Wapiti und Rothwild am ehesten zu erzielen, sollen in das betreffende Revier oder in Thiergarten nur geringere Wapitibirsche ausgesetzt werden, da ein vollkommen ausgewachsener Wapiti selbst für das altere Roththier viel zu schwer ist.

»ANFANGER« in Linz — Steuerlastig ist ein Fahrzeug, wenn der Ballast derart placirt ist, dass das Hinterende des betreffenden Schiffes tiefer eintaucht als das Vordertheil. Dies hat den Zweck, dass das Ruder möglichst in unbewegte Wasserschichten taucht und dadurch kräftiger wirkt.

H. Schw. in Debreczin. — Das Oesterreichische Derby wurde bisher von folgenden Stuten gewonnen: 1871 *In View* (Besitzer: Prinz Louis Rohan), 1873 *Canace*-Stute (Graf Nicolaus Esterhazy) 1874 *Lady Patroness* (Camp. Graf Ugarte und Herr Aristide Baltazzi) und 1877 *Kincsem* (Herr E. v. Blaskovits).

LT. GRAF M. F. in Graz. — *Shrewsbury* wurde sowohl im Cesarewitch als auch im Cambridgeshire 1882 von C. Bowman gesteuert Im ersteren Rennen kam der Hengst, der in beiden Concurrenzen als Favorit startete, unplacirt ein, und im Cambridgeshire wurde er Zweiter hinter *Hackness* in einem Felde von 31 Pferden.

»CAFÉ OTHON« in Budapest. — Dieser Jockey hiess J. Hall. Er gewann die Trial-Stakes 1892 auf *Er* und kam im Maidenrennen am 19. Mai 1892 in Budapest, welches *Poganyló* gegen *Lancelot*, *Iceland's Kate*, *Delibab*, *Sapperlot*, *Villam II.*, *Vain-glory*, *Sasvár* und *Cilley* gewann, so unglücklich mit *Amateur* zu Fall, dass er todt liegen blieb.

CARL O in Wien. — *Zsupán* wurde nicht im Gestüte des Baron Nathaniel Rothschild gezogen, sondern von demselben als Jahrling angekauft. Gezogen wurde derselbe in England, zur Welt kam er jedoch in Lanschütz. Seine Mutter, *British Queen*, wurde namlich 1883 mit einem Fohlen von *Pirate Chief* und neuerdings gedeckt von *Peter* vom Grafen Anton Esterhazy in England angekauft und in Oesterreich-Ungarn eingeführt. Das dann von der genannten Stute 1884 im Gestüte zu Lanschütz zur Welt gebrachte Hengstfohlen war der nachmalige Derbysieger von 1887.

»ZWINGER« in Wien. — Die Merkmale des Scorbuts zeigen sich beim Hunde zumeist am Zahnfleische. Dasselbe wird erweicht, aufgelockert und dunkelroth gefärbt. Zu diesen Zeichen gesellt sich Ausfluss eines zähen, missfarbigen Schleimes aus dem Maule und Lockerwerden der Zähne. Die Hunde sind matt, magern rasch ab und erliegen, wenn sich die Krankheit nicht bald bei entsprechender Behandlung hebt, derselben nach zwei bis drei Wochen. Die Ursachen des Scorbuts sind meistens eine mangelhafte Ernährung; doch kann auch ein sehr feuchter und dunstiger Aufenthaltsort daran schuld sein.

PROFESSOR K. L. in Dresden. — Sie dürften jenen seltenen Fang in Erinnerung haben, den Ende 1893 an der Südwestküste Madagaskars einige fischende Eingeborne machten. Die Fischer sahen einen grossen runden Gegenstand auf der See schwimmen und machten sich an die Verfolgung des eigenthümlichen Objectes. Nach vieler Mühe glückte es, das merkwürdige Meeresproduct in ein grosses Netz hineinzubugsiren und an's Land zu bringen. Dort erwies sich der Fund als ein — Vogelei von colossalen Dimensionen. Es war das Ei eines Aepiornis, dieser seit Jahrhunderten ausgestorbenen riesenhaften Geiergattung, die nach ihren in den Boden-Tertiärschichten Madagaskars gefundenen Resten vier- bis fünfmal so gross gewesen sein dürfte als der grösste gegenwärtig existirende Raubvogel, der Condor. Das kostbare Object wurde in den Besitz des britischen Museums übergeben.

»CURIOS« in W. — Sie meinen jedenfalls das sogenannte »Tortue-Cycle«, zu deutsch Schildkrötenrad. Dasselbe ist ein ganz gewöhnliches Dreirad, dessen Uebersetzung gerade die conträre Wirkung erzielt, wie sie den Uebersetzungen der üblichen Dreiräder eigen, so dass man eine Menge Tritte machen muss, um auch nur einige Centimeter vorwärtszukommen! Die Geschichte dieses etwas seltsamen Productes eines menschlichen Gehirns ist folgende: 1894 gelangte in Paris eine originelle Wette zum Austrage; es machte sich nämlich der Cassier eines der vielen Theater, welche die französische Hauptstadt besitzt, einem gleich ihm radfahrenden Freunde gegenüber anheischig, zur Absolvirung einer Strecke von einem Kilometer auf seinem Fahrrade mehr als eine Stunde zu gebrauchen, und war, um seine Wette zu gewinnen, so vorsichtig, den benamsten Kilometer gar erst in 1.33:00 zurückzulegen. Auf diesen vielversprechenden Anfang hin wurde Paris damals alsbald der Schauplatz mehrerer ähnlicher Langsamkeitsconcurrenzen. Der Erfolg zog Jedenfalls um die Befriedigung dieses neuesten menschlichen Bedürfnisses seinen lieben Mitbürgern zu erleichtern, kam irgend ein erfinderischer Kopf auf die sublime Idee, ein Fahrrad zu construiren, welches zu derartigem Zwecke ganz besonders geeignet wäre. Die Frucht der raffinirten Schwingungen, in welche der Erfinder zu diesem Behufe seine wenigen Gehirnmolecüle versetzte, war das »Tortue-Cycle«.

RITTM. A. von J. in Budapest. — *Queen Mary* ist ohne Frage die berühmteste Stute, welche in Schott- [illegible] Mr. Ramsey von Barnton und erschien nur einmal in einem Zweijährigen-Rennen in Chester in der Oeffentlichkeit, endete jedoch damals unplacirt. Mr. Ramsey überliess die Stute hierauf dem Mr. I'Anson, der sie und ihr Fohlen um eine geringfügige Summe weiter verkaufte. Als dieses Fohlen aber später grosse Rennfähigkeit zeigte, durchforschte Mr. I'Anson ganz Schottland nach *Queen Mary*, entdeckte die Stute auch schliesslich mit ihren beiden Producten *Braxey* und *Balrownie* in Balnamoon und brachte alle drei Pferde um 110 Sovereigns wieder in seinen Besitz. Als Mr. Ramsey starb und sein Gestüt zur Auction kam, sah *Haricot*, das Erstlingsproduct von *Queen Mary*, so kläglich aus, dass Jemand in Gegenwart von Mr. I'Anson die Bemerkung machte, ein Narr hätte für *Queen Mary* und ihr Fohlen *Braxey* die Summe von 20 Pfund Sterling ausgegeben. Der Narr hatte aber sehr gut gerechnet, wie die spätere Gestütslaufbahn von *Queen Mary* beweist. Wir geben Ihnen hiemit, wie gewünscht, die Producte der im Jahre 1872 eingegangenen *Queen Mary* wieder:

1847 Br. St. *Haricot* v. Mango od. Lanercost
1848 *St.* v. Mango (starb als Fohlen)
1849 Br. St. *Braxey* v. Moss Trooper
1850 Br. H. *Balrownie* v. Annandale
1851 *Br. H* v. Ferneley (Halbblut)
1852 Br. St. *Blooming Heather* v. Melbourne
1853 Br. H. *Bonnie Scotland* v. Jago
1854 Br. St. *Blink Bonny* v. Melbourne
1855 Verworfen nach Touchstone
1856 Br. H. *Balnamoon* v. Annandale
1857 Br. St. *Bab at the Bowster* v. Annandale
1858 Br. H. *Bonnyfield* v. West Australian
1859 Br. St. *Bonny Breastknot* v. Voltigeur
1860 F.-St. *Bonny Bell* v. Voltigeur
1861 *St.* v. Stockwell (todt geboren)
1862 Br. H. *Broomielaw* v. Stockwell
1863 Br. H. *Bertie* v. Newminster
1864 Br. H. *Blinkhoolie* v. Rataplan
1865 F.-H. *Blankney* v. Stockwell
1866 Br. St. *Bertha* v. Young Melbourne
1867 Gust
1868 Gust
1869 Gust
1870 *Br. St.* v. Rapid Rhone
1871 Gust





Montag den 18. Juli 1898, am zweiten Breslauer Renntage, Vormittags 10 Uhr, findet in **Scheitnig** bei Breslau die **Versteigerung** der

Vollblut-Jährlinge

aus den **Gestüten von Illnisch, Bankau, Raake, Romolkwitz, Gross-Strehlitz** und **Bielau** statt.

I. Gestüt des Herrn Rittergutsbesitzers Ruprecht zu Illnisch bei Canth:

1. ***Markus König*** (3), hellbrauner Hengst v. Exchange a. d. Marco's Nichte.
2. ***Cavalier-Destille*** (1), schwarzbraune Stute v. Exchange a. d. Lady Dancer.

II. Gestüt des Herrn Grafen Bethusy-Huc zu Bankau a. d. S.:

1. ***Brauner Hengst*** v. Freimaurer a. d. Epuisette.
2. ***Dunkelbraune Stute*** v. Bendigo a. d. Comical.
3. ***Braune Stute*** v. Bendigo a. d. Lilly II.
4. ***Braune Stute*** v. Freimaurer a. d. La Mazière.

III. Gestüt des Herrn Freiherrn von Kessel-Zeutsch auf Raake, Kr. Oels, aus dem im October 1897 aufgelösten Gestüt des Herrn Charles von Transehe-Roseneck zu Belmsdorf:

1. ***Brauner Hengst*** v. Freimaurer a. d. Little Bella.
2. ***Fuchs-Hengst*** v. Potrimpos a. d. Norma.
3. ***Dunkelbrauner Hengst*** v. Freimaurer a. d. Lady Well.
4. ***Fuchs-Stute*** v. Freimaurer a. d. Selica.
5. ***Fuchs-Stute*** v. Freimaurer a. d. Marbury.
6. ***Braune Stute*** v. Whitefriar a. d. Palmitta.
7. ***Braune Stute*** v. Freimaurer a. d. Klampenborg.

IV. Gestüt des Herrn Grafen Edwin Henckel von Donnersmarck zu Romolkwitz, Kr. Neumarkt:

1. ***Eilbote***, Fuchs-Hengst v. Sophocles a. d. Eljen (Mutter v. Electric).
2. ***Mantik***, Fuchs-Stute v. Forage a. d. Lady May.

V. Gestüt des Herrn Grafen von Tschirschky-Renard zu Gross-Strehlitz:

1. ***Brauner Hengst*** v. Bendigo a. d. Wera (Bruder von Wahrheit, Wanda, Wolkenschieber, Wolkenhuhn und Wolkenflug).
2. ***Brauner Hengst*** v. Bendigo a. d. Lady Bird (Bruder von Biedermann und Laubkäfer).
3. ***Fuchs-Hengst*** v. Potrimpos a. d. Wanda.
4. ***Schwarzbrauner Hengst*** v. Flibustier oder Potrimpos a. d. Palmistry (Masculine's und Pizarro's Mutter und Schwester von Palmbearer).
5. ***Brauner Hengst*** v. Potrimpos a. d. Mizpah (Mutter von Meridian und Vision).
6. ***Fuchs-Hengst*** v. Flibustier oder Potrimpos a. d. White Poppy.
7. ***Fuchs-Hengst*** v. Potrimpos a. d. Samoa.
8. ***Brauner Hengst*** v. Bendigo a. d. Djelma (Friederika's und Demuth's Mutter).
9. ***Braune Stute*** v. Flibustier a. d. Nectar (Mutter von Ambrosius).
10. ***Fuchs-Stute*** v. Potrimpos a. d. Telegram.

VI. Gestüt zu Bielau bei Neisse:

1. ***Fuchs-Hengst*** v. Potrimpos a. d. Mitternacht (rechte Schwester zu Helios, Venus).
2. ***Fuchs-Hengst*** (rechter Bruder zu Nesigode) v. Trachenberg a. d. Margarethe II. (Mutter von Mars).
3. ***Fuchs-Hengst*** v. Whitefriar a. d. Karin (gewann 3jähr. 57.000 Mark).
4. ***Braune Stute*** (rechte Schwester zu Hansa) v. Trachenberg a. d. Madame Galvani.
5. ***Braune Stute*** v. Trachenberg a. d. Wild Moss (Mutter von Wild Baron) (vom Norddeutschen Zuchtverein eingeführt).
6. ***Braune Stute*** (Schwester zu Pluto, Paladin, Perdutto, Plunder, Planet, Nirwana, Plectron und Plastic) v. Trachenberg a. d. Pleite.
7. ***Braune Stute*** (rechte Schwester zu Rival) v. Trachenberg a. d. Rattleheels (vom Norddeutschen Zuchtverein eingeführt).
8. ***Fuchs-Stute*** v. Potrimpos a. d. Francillon (Mutter von Franco).
9. ***Fuchs-Stute*** (rechte Schwester zu Vorsicht und Mimosa), v. Trachenberg a. d. Vici.
10. ***Fuchs-Stute*** v. Hannibal a. d. Kiralyné.

Herrn W. W. Lewison's

Stute v. Amphion a. d. Sandfly, v. Isonomy a. d. Sandiway, v. Doncaster a. d. Clemence, v. Newminster (Clemence ist die Mutter von Mesey), Mutter von Carnage und Carbine.

Engagements: Grosser Preis von Hamburg 1900 und Grosser Preis von Berlin 1900.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien